

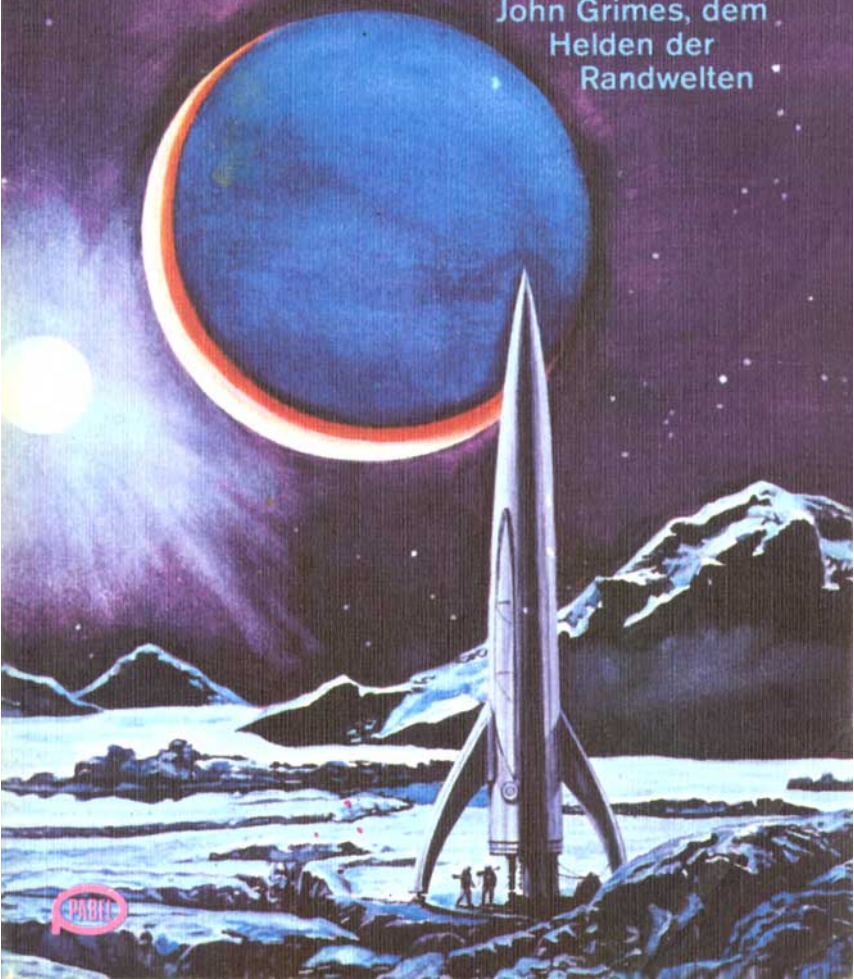
TERRA

SCIENCE FICTION ROMAN
aus der Perry Rhodan-Redaktion

A. BERTRAM
CHANDLER

Flug ins Gestern

Mit der FARAWAY QUEST
in Zeit und Raum verschollen – ein neues
Sternenabenteuer mit
John Grimes, dem
Helden der
Randwelten



PABIC

Verschollen in Zeit und Raum

Kommodore John Grimes von der Flotte der Randwelten steckt in der Klemme – wie schon so oft in seiner bisherigen Karriere.

Sein Schiff, die FARAWAY QUEST, hat jeden Bezug zur realen Raumzeit verloren, als es dem »Eindringling« begegnete. Es befindet sich irgendwo in Zeit und Raum verschollen – tief in der Vergangenheit.

Obwohl die Lage hoffnungslos ist, gibt John Grimes nicht auf. Er sucht und erkämpft sich den Weg zurück in seine eigene Zeit.

TTB 300

A. BERTRAM CHANDLER

Flug ins Gestern

ERICH PABEL VERLAG KG · RASTATT/BADEN

Dieses E-Book ist nicht zum Verkauf bestimmt!!

Titel des Originals:
THE WAY BACK

Aus dem Englischen
von Horst Hoffmann

TERRA-Taschenbuch erscheint vierwöchentlich
im Erich Pabel Verlag KG, Pabelhaus, 7550 Rastatt
Copyright © A. Bertram Chandler 1976

Deutscher Erstdruck

Redaktion: G. M. Schelwokat

Vertrieb: Erich Pabel Verlag KG

Gesamtherstellung: Clausen & Bosse, Leck

Verkaufspreis inkl. gesetzl. MwSt.

Unsere Romanserien dürfen in Leihbüchereien nicht verliehen
und nicht zum gewerbsmäßigen Umtausch verwendet werden;
der Wiederverkauf ist verboten.

Alleinvertrieb und Auslieferung in Österreich:

Waldbaur-Vertrieb, Franz-Josef-Straße 21, A-5020 Salzburg

Abonnements- und Einzelbestellungen an

PABEL VERLAG KG, Postfach 1780, 7550 RASTATT,

Telefon (0 72 22) 13 – 2 41

Printed in Germany

Mai 1978

1.

»Kurs, Sir?« fragte Carnaby.

Kommodore Grimes betrachtete seinen Navigationsoffizier mit wenig begeisterter Miene. Der junge Mann sprühte vor Tatendrang. Die ausdrucksvollen Augen in seinem bleichen, von blonden Haaren umrahmten Gesicht waren erwartungsvoll auf den Kommodore gerichtet, die dünnen Finger lagen auf der Tastatur des Steuercomputers.

Grimes drehte sich langsam um und starrte auf die Schirme, die die schimmernde Kugel von Kinsolving's Planet und dahinter die milchige Scheibe der Galaxis zeigten.

»Aber wir müssen *irgendwohin*«, sagte Sonja ungeduldig.

»Irgendwo«, brummte Grimes, »oder *irgendwann*.« Er sprach mehr zu sich selbst als zu seiner Frau, obwohl er sie ansah. Er seufzte inbrünstig, als er den Vorwurf in ihren Augen sah, die zusammengepreßten, vollen Lippen. Er wußte nur zu gut, daß Sonja das Leben auf einem Schiff nicht gefiel, trotz des Ranges, den sie als Commander im Geheimdienst der Föderation innehatte. Für sie waren Raumschiffe ein notwendiges Übel, ein Mittel, um von einem Punkt A zu einem Punkt B zu gelangen. Grimes entdeckte eine Spur von Platzangst in ihrem Gesicht. Durch sorgfältiges Make-up und eine gehörige Portion Selbstbeherrschung konnte sie sie vor den anderen verbergen – nicht vor ihrem Mann. Sie fühlte sich bei jedem längeren Raumflug wie in einem Gefängnis, einem winzigen, künstlichen Planetoiden, aus dem es so schnell

wie möglich zu entfliehen galt.

»Hmm«, brummte Grimes. Sorgfältig und ruhig stopfte er seine Pfeife, dann brannte er sie an. Als er die ersten Züge genoß, fiel ihm ein, daß er den Verpflegungsoffizier bei nächster Gelegenheit daran erinnern mußte, die noch verbliebenen Nahrungsmittelvorräte zu überprüfen. Die *Faraway Quest* mit ihren hydroponischen Tanks, den Hefekulturen und den Algenbecken bildete ein geschlossenes ökologisches System, das die Versorgung seiner Besatzung für nahezu alle Ewigkeit gewährleistete, aber Luxusartikel würden bald knapp werden. Zu Grimes' Bedauern gab es keine Tabakpflanzen in den Beeten der »Farm«. *Gab es überhaupt noch natürlich wachsenden Tabak in diesem Universum? Würde ihn überhaupt noch jemand erkennen – im ursprünglichen Zustand?* An Bord der *Quest* befand sich kein Botaniker, der Grimes' Frage hätte beantworten können.

»Sir?« meldete sich Carnaby wieder.

Aufdringlicher junger Bastard! dachte Grimes, aber ohne Groll. Dann sagte er langsam: »Ich nehme an, wir könnten dorthin zurückfliegen, wo der *Eindringling* steckt, steckte oder stecken wird.« Er zuckte resigniert die Schultern. »Immerhin haben wir noch eine Rechnung zu begleichen ...«

»Sir?«

Der Kommodore sah den jungen Offizier ernst an. Weshalb dieser Übereifer? Er hatte seinen Job als Navigator, und als solcher leistete er ausgezeichnete Arbeit.

»Wo ist der *Eindringling*, Sir?«

Bringt Macbeth und Kinsolving in eine Linie, dachte Grimes. Auf dieser Linie fliegt ihr achteraus fünfzig Lichtjahre ...

Er dachte die Worte, sprach sie jedoch nicht laut aus. Derartige Positionsangaben waren sinnvoll gewesen, als die *Faraway Quest* vor nur wenigen Wochen von Port Forlorn aufbrach – als die Zeit noch gemessen und von den Leuten an Bord erlebt werden konnte. Aber die Uhr war zurückgedreht worden, nicht um Minuten, Stunden, Tage oder sogar Jahrhunderte – um vieles mehr. Die *Faraway Quest* war verschollen in Raum und Zeit. Grimes versuchte sich vorzustellen, was jetzt draußen vorging, in jener Verschmelzung von Materie und Energie, die die Galaxis bildete. Gab es die Erde schon, die Wiege und das Grab der Menschheit? Hatte der Mensch bereits seinen Siegeszug über seine Welt angetreten oder kämpften gerade die ersten Mammute im Schatten des untergehenden Sauriergeschlechts ums Überleben?

»Ich habe die Kinsolving-Sonne, Sir«, sagte Carnaby.

»Wenn wir recht haben und die Welt, von der wir kommen, Kinsolving *ist*«, bemerkte Grimes.

»Aber ich kann Macbeth ausmachen«, erwiderte der Navigator.

»Wir müssen irgendwohin«, beharrte Sonja.

Major Dalzell, Kommandant der Raumsoldaten an Bord der *Quest*, meldete sich zu Wort. Er war ein kleingewachsener Mann, in seinem ganzen Auftreten erinnerte er etwas an einen Terrier. Irgendwie hatte er die Zeit gefunden, sich umzuziehen. Er trug nun eine makellos reine, exakt zugeschnittene khakifarbene Uniform.

»Wir wissen, Sir, daß Kinsolving bewohnbar ist ...«

»Nur wissen wir nicht, wer sich dort herumtreibt«, warf Williams, der stämmige Commander ein. Wie Grimes und die meisten anderen, hatte er noch die schmut-

zigen langen Unterhosen an, die Standardbekleidung unter Raumanzügen. In seinem jetzigen Aufzug, ohne Rangabzeichen oder ähnliches, erinnerte er genauso an einen Raumfahrer wie der Major an einen Soldaten.

»Darüber sollten wir uns keine Gedanken machen, Commander Williams«, sagte Dalzell. »Wir brauchen nicht mit anderen zu teilen. Meine Männer sind trainierte Bodenkämpfer. Außerdem haben wir die Schiffsartillerie.«

»Allerdings«, stimmte Hendriks zu. Der kräftige, bärtige, gelbhaarige Mann an den Geschützen war ein bißchen zu sehr in seine Spielzeuge verliebt, dachte Grimes.

»Eine Welt ist eine Welt ist eine Welt ...«, murmelte Sonja in Gedanken.

Grimes sagte müde, aber mit Entschlossenheit: »Laßt Druthen und von Donderberg ihren verdammten Planeten. Da sind sie gut aufgehoben. Immerhin – wir haben ein Schiff, sie nicht.«

»Und ein Schiff«, erinnerte Sonja, »ist zum Fliegen da. Vielleicht hast du das inzwischen vergessen.«

»Aber wohin, Mrs. Grimes?« fragte Carnaby verzweifelt. »Wohin?«

»Hmm«, machte Grimes und zündete die Pfeife wieder an. Er drehte sich zu Mayhew, dem Psi-Offizier, um. »Können Sie irgend etwas ... hören, Ken? Irgend jemanden?«

Der große, überschlanke Mann grinste. »Ich kann die Leute empfangen, die wir auf Kinsolving zurückgelassen haben, auch wenn es nur eine Handvoll sind. Wenn Gedanken töten könnten, wären wir alle Sorgen los.«

»Und ... der *Eindringling*?«

»Ich ... ich versuche, ihn aufzunehmen, Sir. Aber die Entfernung ist zu groß, wenn das Ding immer noch da steht, wo wir es zuletzt sahen. Totale Funkstille in diesem Sektor.«

»Von außen also«, brummte Grimes. »Und von innen, in Richtung Galaxis?« Der Kommodore ging zu einer Sichtluke, hinter der die schimmernde Linse der Milchstraße zu sehen war.

»Ein ... Murmeln, Sir. Es gibt Leben, intelligentes Leben ...«

»Leben, wie wir es kennen?«

»Ich ... ich kann es nicht sagen. Die Ströme kommen von zu weit her. Sie sind verschwommen.«

»Aber es gibt *etwas*«, sagte Grimes. »Etwas oder jemanden, der zusammenhängende Gedanken zustande bringt. Hmm. Mr. Daniels?«

»Sir?« Der Funkoffizier sah von den Kontrollen seines Empfängers auf. Die Frustration stand in seinem dunklen, aufgedunsenen Gesicht geschrieben. »Sir?«

»Irgendwelche Signale?«

»Kein Krächzer, Sir. Ich habe es mit dem NST und dem Carlotti versucht. Vielleicht klappt's, wenn ich hinuntersteige und es mit der größeren Anlage probiere. Sie ist um ein Vielfaches leistungstärker ...«

»Tun Sie das, und wenn Sie Glück haben, lassen Sie's mich wissen.«

Die *Quest* trieb immer weiter in den Raum hinaus – weg von Kinsolving's Planet. Sie hatte kein bestimmtes Ziel, aber immerhin konnte sie sich auf diesem Kurs auch keinen Ärger einhandeln. Das hoffte Grimes jedenfalls.

Aber sie verbrauchte Treibstoff, obwohl nur der Inertial-Antrieb arbeitete, eine unnötige Verschwendung.

Der Kommodore traf eine Entscheidung.

»Mr. Carnaby«, befahl er. »Kurs auf die Erde! Wenn wir einmal dort sind, wissen wir, *wo* wir uns befinden, und mit ein bißchen Glück sollten wir auch in Erfahrung bringen können, *wann*. Bringen Sie das Schiff auf Kurs.«

»Aber Sir! Die ... Erde! Wie sollen wir sie finden? Wir haben nicht die nötigen Karten, und die Speicher des Schiffcomputers wurden nicht mit Daten vollgestopft, die bisher von keinerlei Interesse für uns waren. Selbst wenn wir den richtigen Spiralarm finden, kann es Jahrhunderte dauern, bis wir am Ziel sind.«

»Wir werden uns etwas einfallen lassen«, sagte Grimes mit einer Zuversicht in der Stimme, die ihn selbst überraschte. »Inzwischen können Sie die *Quest* auf das Zentrum der galaktischen Linse ausrichten.«

Der Kommodore ließ sich in den Pilotensitz fallen und genoß für einige Augenblicke das Geräusch der mächtigen Gyroskope, als das Schiff Fahrt aufnahm, das fast unmerkliche Vibrieren, das leise Summen und gelegentliche Wimmern, den Andruck, der seinen Körper in das Polster des Sessels drückte, als die Zentrifugalkraft auf ihn einwirkte. Dann, als die Scheibe der Galaxis auf dem Panoramaschirm erschien, verstummten die Geräusche. Die Gyroskope hatten ihre Arbeit getan, und an die Stelle des Summens trat das schrille Kreischen des Mannschenn-Antriebs, dessen Rotoren sich nun drehten und das Schiff durch die dunklen Dimensionen des übergeordneten Kontinuums rissen. Als das temporale Gleit-

feld sich aufbaute, hatten alle Männer und Frauen an Bord der *Quest* das Gefühl des Verlorenseins, der Orientierungslosigkeit in Zeit und Raum, wie schon unzählige Male zuvor.

Was Grimes anbetraf, so fühlte er weder die Offenbarung des Unendlichen noch Angst, sondern nur eine plötzliche Einsamkeit. Er würde irgendwann versuchen müssen herauszufinden, was dahintersteckte, denn die ungeheure Intensität des Gefühls beunruhigte ihn. Er war allein, allein wie nie zuvor in seinem Leben. In seiner eigenen Zeit hatte er die Unendlichkeit paralleler Universen kennengelernt. Jenseits des Randes der expandierenden Galaxis waren die Grenzen zwischen den Universen fließend. In *dieser* unbekannten Zeit, in die er, sein Schiff und seine Leute, vom *Eindringling* geschleudert worden waren, gab es keine Paralleluniversen. Und wenn es sie doch gab, existierte dort keine zweite *Faraway Quest*, kein zweiter Grimes. Er war allein, allein mit seinem Schiff.

Plötzlich normalisierten sich die Geräusche, Perspektiven und Farben wieder. Voraus schimmerte die galaktische Scheibe, hell und erhaben.

Die Reise hatte begonnen.

»Gute Hoffnung ist das halbe Ziel«, sagte Grimes scherzhaft.

»Wenn du meinst«, murmelte Sonja.

2.

Grimes, auf den Randwelten ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet früher terranischer Seefahrt, kannte natürlich das Gesetz von Oleron, und er wußte, daß es aus den Pioniertagen der Seefahrt stammte, auch wenn man damals schon das zwanzigste Jahrhundert geschrieben hatte. Soweit Grimes informiert war, hatte noch nie ein Raumkapitän versucht, auf eigene Faust den Heimatplaneten zu suchen – kein Kapitän der *Rim Runners*. Aber es gab immer ein erstes Mal. Er, Grimes, hatte seinen Entschluß gefaßt. Er wollte die Erde finden, und nichts würde ihn davon abbringen. Grimes hoffte, daß irgend jemand an Bord der *Faraway Quest* eine brauchbare Idee haben würde, wie das unmöglich Scheinende erreicht werden könnte, ganz egal, wie phantastisch diese Idee war.

Die Erde, Heimat aller Menschen – ein Sandkorn zwischen den unzähligen Sternen, in die das alte Schiff mit einem Vielfachen der Lichtgeschwindigkeit hineinraste. Und nirgendwo stand ein Carlotti-Empfänger.

»Das Gesetz von Oleron?« fragte Sonja, als sie und ihr Mann in der Kajüte des Kommodores noch einen Drink zu sich nahmen, bevor es zur Versammlung ging, die in der Messe stattfinden würde. »Was um alles in der Welt ist das nun wieder? Klär mich auf, John.«

»Es ist ein sehr altes Gesetz, und ich bezweifle, daß du's heute noch in irgendeinem Buch über die Seefahrt finden wirst. Was sage ich, *heute*? Ich meine jene

Zeit, die unser Heute war oder irgendwann wieder sein wird, bevor sich der *Eindringling* entschließen wird, uns eine Probe seiner Macht zu geben und uns aus unserer Zeit zu reißen. Stell dir ein Schiff vor, eine dieser frühen schwimmenden Kisten, das auf eine Sandbank getrieben wird oder mit einem Eisberg kollidiert, irgendeine völlig hoffnungslose Lage für die Mannschaft. Der Kapitän ruft, nachdem er alles Erdenkliche getan hat, um den Kahn wieder flottzumachen, seine Leute auf dem Deck zusammen und fragt: »Also, Männer, wir sitzen fest. Hat einer von euch Bastarden eine Idee, wie wir aus dem Dreck wieder herauskommen?«

»Ich bin sicher, daß er diese Worte nicht gebrauchte, John.«

»Mag sein, vielleicht nicht, vielleicht viel schlimmere. Jedenfalls wartete er, bis einer der Leute eine Idee hatte und stellte sie dann zur Abstimmung.«

»Eine geistreiche Art und Weise, ein Schiff zu retten.«

»Hmm. Ja. Aber manchmal hatte sie Erfolg. Zum Beispiel im Zweiten Weltkrieg, als die ansonsten neutralen Schweden für die Amerikaner Frachten beförderten. Ihre Schiffe überquerten den Atlantik mitten in den großen alliierten Konvois. Einer dieser Konvois wurde von einem Hilfskreuzer begleitet, der *Jervis Bay*, einem umgebauten Passagierschiff, das nun mit Fünfzehn Zentimeter-Kanonen und kleineren Geschützen bewaffnet war. Der Konvoi wurde in der Abenddämmerung von einem deutschen schweren Kreuzer angegriffen, der der *Jervis Bay* an Schnelligkeit und Feuerkraft weit überlegen war. Der Konvoi zerstreute sich, und die *Jervis Bay* stellte sich dem

Feind, aber ihre Kanonen konnten nichts gegen den Deutschen ausrichten. Sie reichten nicht weit genug, dafür befand sie selbst sich aber in der Reichweite der Kanonen des Gegners. Die *Jervis Bay* wurde versenkt, aber die meisten Schiffe des Konvois konnten im Schutz der Dunkelheit entkommen und ihr Ziel erreichen.«

»Und was hat das alles mit dem sagenhaften Gesetz von Oleron zu tun?«

»Eines der Handelsschiffe war ein Schwede. Er floh zusammen mit den anderen. Aber dann, als das Feuergefecht vorüber war, entschloß sich der Kapitän, umzukehren und die Überlebenden der *Jervis Bay* an Bord zu nehmen. Er wußte, worauf er sich einließ, denn die schwedischen Nationalfarben am Schiff waren alles andere als eine Gewähr dafür, vom Feind in Ruhe gelassen zu werden. Der Deutsche würde erst schießen und dann Fragen stellen. Der schwedische Kapitän war sich völlig darüber im klaren, daß er durch seine waghalsige Aktion das Leben all seiner Leute aufs Spiel setzte. Deshalb rief er die Besatzung zusammen, erklärte die Situation und ließ abstimmen. Die Überlebenden der *Jervis Bay* wurden aus dem Wasser gefischt und gerettet.«

»Interessant, zugegeben«, sagte Sonja. Sie sah auf die Uhr. »Aber jetzt wird's für dich Zeit, die Situation unserer Crew klarzumachen.«

»Sie weiß mittlerweile, worum es geht. Jetzt geht's darum, daß irgend jemand eine gute Idee hat.«

Alles, was im Lauf der letzten Tage geschehen war, alles, was von der Besatzung getan worden war, stand im Logbuch der *Faraway Quest*, war aufge-

zeichnet worden und den Offizieren als Notiz zugegangen. Die Situation war, um es vorsichtig auszudrücken, konfus und wirr – aussichtslos. Nicht zum erstenmal in seiner langen und ereignisreichen Karriere hatte sich Grimes als Katalysator erwiesen. Er schien die Gefahren förmlich anzuziehen.

Man hatte ihn in den aktiven Dienst der Randwelten-Navy zurückbeordert, um eine Expedition zu dem riesigen, unheimlichen Gebilde zu leiten, das man das Schiff des Eindringlings, meist nur den *Eindringling* nannte. Außer dem normalen Personal, meist Reservisten wie Grimes selbst, hatten sich mehrere Zivilisten an Bord befunden, Wissenschaftler und Techniker unter dem Kommando von Dr. Druthen. Druthen und seine Leute hatten sich als Agenten des Imperiums von Waldegren entpuppt, eines Planetenverbunds, der sich zwar nicht im Kriegszustand mit der Konföderation befand, dessen Beziehungen zur Konföderation aber alles andere als freundliche waren. Waldegren hatte den Zerstörer *Adler* geschickt, um Druthen zu unterstützen und Grimes' Bemühungen um einen Kontakt mit dem *Eindringling* zu sabotieren.

Als ob das Auftreten bewaffneter Waldegreneser und Druthen mit seinen Hijackern noch nicht genügt hätte, kam es schnell zu weiteren Komplikationen. Das Schiff des *Eindringlings* schien aus einer Vielzahl an einem Punkt vereinter multidimensionaler Kräfte zu bestehen. Es war ein Schnittpunkt von Zeitlinien, ein Schnittpunkt der Dimensionen. Eine zweite *Faraway Quest* mit einem zweiten Kommodore Grimes war auf der Bildfläche erschienen, ebenso wie die schwerbewaffnete Raumjacht *Wanderer*, geführt von

Kaiserin Irene, der früheren Herrscherin eines galaktischen Sternenreichs in einem Universum, das weder Grimes I noch Grimes II kannten. Zu allem Überfluß tauchte auch noch ein Captain Sir Dominic Flandry mit seiner *Vindictive* auf, der selbst der Ex-Sternenkönigin unbekannt war, ganz zu schweigen von Grimes I oder Grimes II. Man hatte versucht, den *Eindringling* in Besitz zu nehmen, hatte Flaggen gehißt und Claims angemeldet. Es war zur Meuterei gekommen, Piraterie und schließlich zu einer Raumschlacht zwischen der *Faraway Quest II*, der *Vindictive*, der *Wanderer* und der *Adler*. Der Kampf hatte in unmittelbarer Nähe des *Eindringlings* stattgefunden, bis dieser irgendwann vom Treiben um ihn herum genug zu haben schien. Er schleuderte die Schiffe einfach von sich weg. Sie verschwanden wie ausgeblasene Flammen einer Kerze.

Schließlich tauchte Grimes I mit seiner *Faraway Quest* auf, nachdem die Hijacker überwältigt und eingesperrt waren, und konnte in das unbekannte Raumschiff (wenn es ein Raumschiff war), eindringen, das eher einem Spukschloß aus einem Märchen glich.

Druthen und diejenigen seiner Anhänger, die überlebt hatten, konnten sich befreien und erschienen ebenfalls auf der Bildfläche. Es kam zu einem Feuergefecht, und dann ...

Die unfafßbare Intelligenz im *Eindringling*, vielleicht der *Eindringling* selbst, schleuderte sie hinaus. Sie fanden sich auf Kinsolvings Planet wieder, verloren irgendwo in Raum und Zeit, lange bevor es Menschen auf dieser Welt gab, die als einziges Zeichen ihres Hierseins die mittlerweile berühmt gewordenen Höhlenzeichnungen hinterließen.

Vielleicht waren Druthen und seine Kumpane nun die Vorfahren der mysteriösen Künstler.

»Und das«, schloß Grimes, »ist die ganze Geschichte. Habe ich irgend etwas ausgelassen? Vielleicht etwas, das uns weiterhelfen könnte? Na, redet schon!«

»Nein, Sir«, rief jemand. Grimes sah nickende Köpfe.

Der Kommodore sah von seinem Pult auf dem Podium auf die dreißig Männer und Frauen herab, die die Crew seines Schiffes bildeten. Sie saßen in einer keilförmigen Formation vor dem Podium, Williams und Sonja ganz vorne, die anderen hinter ihnen, in der letzten Reihe die Mädchen des Verpflegungspersonals und Dalzells Raumsoldaten in ihren weißen und khakifarbenen Uniformen.

Der Kommodore bemerkte Mayhews Grinsen. Der Telepath und seine Frau und Assistentin, Clarisse, saßen in der dritten Reihe. *Ihr verdammten Gedankenschnüffler!* dachte er, aber eher belustigt, weil er wußte, daß Mayhew einige seiner Gedanken, was die Mädchen betraf, aufgenommen haben mußte. *Raus aus meinem Kopf, Ken!*

Ich wußte nicht, daß Sie so empfindlich sind, Kommodore, gab der Psi-Kommunikationsoffizier zurück. Die Worte bildeten sich direkt in Grimes' Gehirn.

Hmm, dachte Grimes, und »Hmm«, brummte er laut. Er versuchte, in den Gesichtern seiner Leute zu lesen. Aber alles, was er sah, war gespannte Erwartung. Sie wollten also von ihm hören, was sie tun sollten. Wieder einmal sollte er das Kaninchen aus dem Hut zaubern.

So ist das nun einmal, John, hörte er Mayhews tele-

pathische Stimme. *Man kennt Sie inzwischen ...*

Ich brauche Hilfe, verdammt! antwortete Grimes in Gedanken. *Denkt nicht, daß ich vergessen hätte, daß Clarisse uns unser Schiff zurückbrachte.* Und dann, zu ihm selbst: *Das ist eine Idee!*

Laut sagte er: »Ich brauche wohl niemandem hier zu erklären, was wir alle Leutnant Mayhew und ihren psionischen Fähigkeiten zu verdanken haben, besonders, was ihre Gabe angeht, Menschen und sogar Schiffe zu teleportieren. Ich kam gerade auf den Gedanken, daß wir es viel leichter haben könnten, wenn sie uns zur Erde teleportieren könnte. Was meinen Sie dazu, Clarisse?«

Ein Schatten fiel über Clarisses schönes Gesicht. »Tut mir leid, Sir, aber das wird nicht gehen.«

»Wieso nicht?« fragte Grimes. »Sie holten das Schiff, von wo immer es steckte, und brachten es zu uns nach Kinsolving.«

»Ich hatte Glück«, gab sie zu. »Damals konnte ich meine Fähigkeiten voll einsetzen, aber nun ...«

Ja, verdammt! dachte der Kommodore. Damals konnte sie es, aber wer weiß, welche Faktoren dabei eine Rolle spielten. Wir hatten Glück. Clarisses Fähigkeit hat weniger mit der herrschenden Wissenschaftslehre zu tun als mit der Magie unserer Urahnen. Sie braucht ein Bild. Sie muß vor Augen haben, *wohin* sie teleportieren soll, und sei es nur ein so verwaschenes Bild wie die Höhlenzeichnungen auf Kinsolving. Dazu kam Grimes' persönliche Aura, an der sie sich hatte orientieren können.

Sie brauchte ein Bild! Ein Bild von der Erde!

»Ich müßte eine Zeichnung anfertigen können«, bestätigte sie die Gedanken des Kommodores. »Ein be-

stimmtes Teilgebiet der Erde würde auch genügen, aber ich war nie dort. Einer von Ihnen wird mir schon helfen müssen ...«

Und wer? dachte Grimes. *Sonja war dort, vor nicht allzu langer Zeit. Ich bin dort geboren. Aber der Rest der Crew ... Randweltler, alles mögliche, aber keine Terraner ...*

»Sie, Sir«, sagte Clarisse.

»Ich war viele Jahre nicht mehr dort«, brummte Grimes. »Ich habe so viele Erinnerungen, an so viele Welten.«

»Ich kann Ihnen helfen, die richtigen zu finden«, sagte Mayhew.

Hmm. Einen Versuch ist es wert. Wir haben nichts zu verlieren. Trotzdem hatte Grimes kein gutes Gefühl, obwohl er die phänomenalen Fähigkeiten des Mädchens inzwischen kennengelernt hatte.

»Commander Williams, sehen Sie zu, daß Sie die notwendigen Utensilien herbeischaffen. Pinsel, Farbe und Leinwand. Und Sie, Doktor, mixen eine Dosis von dem Halluzinogen zusammen, das wir damals benutzt haben.« Grimes drehte sich zu Mayhew um. »Ken, ich lasse Sie in meinen Gedanken schnüffeln. Ich will ein Bild haben, ein Bild wie eine Photographie, von der Bucht vor Port Woomera ...« Er korrigierte sich. »Nein, ein Bild der Zentralaustralischen Wüste, etwa zwischen Ayers Rock und Mount Olga.«

»Und was störte dich an deinem ersten Vorschlag?« wollte Sonja wissen.

»Eine ganze Menge. Wenn Clarisse Erfolg hat, finden wir uns am Ende in einer atomaren Explosion oder vor der Kanonenmündung eines Panzers wieder. Nein, die Wüste ist der sicherste Ort, und die Olgas und die Rocks sind gute Orientierungspunkte.«

Sonja zweifelte.

»Es genügt ein einziger Touristenzug ...«

»Um ein Paradoxon heraufzubeschwören? Daran habe ich gedacht. Mayhew wird von mir ein Bild aus der Regenzeit bekommen. Dann gibt es garantiert keine Touristen in dieser Gegend.«

Grimes sah in die Gesichter der Versammelten. Um ihre Gedanken zu lesen, mußte er kein Telepath sein: *Der alte Bastard wird's schon wieder schaffen!*

Grimes war nicht so zuversichtlich.

Clarisses Fähigkeiten konnten Raum und Zeit überwinden. Sie hatte gezeigt, was sie konnte, als es gegen die Götter der Randwelten ging, ebenso wie beim Abenteuer in der *Hall of Fame*.

Aber nun ...?

3.

Es war ein gutes Bild.

Clarisse stand davor, bebend vor Erregung, eine fast unscheinbare Gestalt vor den Gefährten in ihren modischen Uniformen. Ihr nackter Oberkörper war mit allen möglichen Farben bemalt. Auf dem knappen Kilt, ihrem einzigen Bekleidungsstück, befanden sich Farbspritzer. Clarisse war so angezogen wie die Frau eines Stammes von Ureinwohnern Australiens – ein Höhlenmensch. Sie hatte sich in ihre Rolle hineinversetzt, mit einer guten Dosis Halluzinogene, die ihr Bewußtsein in Trance versenkten. Mayhew, ihr Mann, stand neben ihr und versuchte, ihr alle erdenkliche Hilfe zu geben. Als Clarisse mit ihren Kräften am Ende war, taumelte sie auf ihn zu und stützte sich auf.

Der Versuch war ein Fehlschlag gewesen. Die Magie hatte mehr als einmal zuvor gewirkt. Sie hatte es fertiggebracht, Grimes und seine Begleiter von der *Faraway Quest II* zur wirklichen *Faraway Quest* zu teleportieren. Sie hatte die *Quest* aus dem unbegreiflichen Nichts, in das sie geschleudert worden war, zurückgeholt auf Kinsolvings Planet. Aber es schien unmöglich zu sein, das Schiff vom Rand der Galaxis zur Erde zu bringen.

Grimes schwieg. Mayhew führte seine Frau behutsam weg, so daß der Kommodore jetzt sehen konnte, was gezeichnet worden war.

Ja, er erkannte die Landschaft wieder. Die Wüste, nur mit einigen wenigen Pflanzen bedeckt, die während der Regenzeit wuchsen. Der Himmel war wol-

kenüberzogen, nur im Westen sah er den orangeroten Sonnenuntergang über den blauen (wobei das Blau nur durch den Kontrast des Himmels hervorgerufen wurde) Gipfeln der Olgas. Im Osten das mächtige Massiv des Ayers Rock ...

Aber ...

Aber so hatte es in Grimes *eigener* Zeit ausgesehen. So *würde* es einmal aussehen – wie viele Jahre, wie viele Jahrtausende in der Zukunft? Die Gipfel des Mount Olga, Produkte einer immerwährenden Erosion ... Mount Olga, eine Anhäufung roter Steine, geformt von Wind und Wetter im Laufe von Jahrtausenden.

Wie sahen Ayers Rock und die Olgas *nun* aus?

Und *wann* war *nun*?

»Scheint nicht ganz geklappt zu haben, Sir«, kommentierte Williams.

»Noch können wir zurück nach Kinsolving, Sir«, sagte Major Dalzell.

Grimes musterte die Gesichter der Männer und Frauen. Er wußte, was sie jetzt dachten. Der Versuch war ein Schlag ins Wasser gewesen. Die Leute wurden unzufrieden. Meuterei, erkannte er bestürzt, war nicht auszuschließen. Dalzell wollte zurück nach Kinsolving, und die Soldaten würden jederzeit hinter ihm stehen. Ein Raumfahrer hatte ihnen keine Befehle zu geben, egal, welchen Rang er hatte. Hendriks würde sich im Zweifelsfall für den Major entscheiden, dachte Grimes. Und die anderen? Sie bildeten eine Mannschaft, aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl hatte Grenzen. Auf Williams konnte er sich verlassen, auf Mayhew, Clarisse, Carnaby, Daniels ... Der springende Punkt aber war, daß Grimes auf

kein Gesetz der Navy, auf keine geschriebenen oder ungeschriebenen Regeln des Interstellaren Rechts zurückgreifen konnte, denn diese Gesetze und Normen würde es erst in ferner Zukunft einmal geben, wenn die Menschheit einmal darangehen würde, den Weltraum zu erobern. Diejenigen an Bord der *Quest*, die unzufrieden waren, würden bald auf den Gedanken kommen können, ihre eigenen Gesetze zu machen.

Dalzell war anzusehen, daß er am liebsten weitergesprochen hätte, und seine Männer stellten sich demonstrativ hinter ihn. Grimes sprach laut, mehr, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, als um Wichtiges zu verkünden.

»Das war natürlich nur der erste Versuch. Niemand konnte im Ernst erwarten, daß wir auf Anhieb Erfolg haben würden. Es werden weitere folgen. Das Hauptproblem ist, daß wir nicht genau wissen, *wo* wir stecken. Irgendwo vor uns *liegt* eine Erde, und sie wartet auf uns.«

Woher nehmen Sie Ihre grenzenlose Zuversicht, Chef? wisperte eine leise Stimme in seinem Kopf.

»Die Erde wartet auf uns«, fuhr Grimes unbeirrt fort. »Die einzige Frage ist, in welcher Entwicklungsepoche wir uns wiederfinden werden. Vielleicht werden wir den Glanz des alten Griechenland zu sehen bekommen.« Er mußte unwillkürlich lächeln. »Als Homer seine goldene Leier zupfte ...«

»Homer?« fragte Williams. »Wer war denn das, Skipper?«

Sonja, die neben ihm saß, begann schallend zu lachen.

»Habe ich etwas Belustigendes gesagt?« fragte Grimes mürrisch.

»Nein ... Mir fiel nur etwas ein.«

»Und was?«

»Nichts Wichtiges. Ich weiß selbst nicht, wie ich darauf komme. Es fiel mir einfach so ein. Als ich zum letztenmal für ein paar Wochen auf der Erde war, verbrachte ich einige Zeit in Nordengland. Die Leute in dieser Gegend betreiben immer noch alle möglichen altertümlichen Sportarten, Tontaubenschießen zum Beispiel. Und sie trainieren im wahrsten Sinn des Wortes das Homing, den Instinkt der Zugvögel. Wozu genau, weiß ich nicht, ich hörte nur davon.«

»Und was hat das mit Homer zu tun?« wollte Grimes wissen.

»Warte ab. Es war bei einer Kindtaufe. Der Priester fragte den glücklichen Vater, welchen Namen er seinem Sohn zu geben gedenke. ›Homer‹, sagte der Mann. ›Ah‹, meinte der Priester, ›ich sehe, daß Sie auch ein Bewunderer des großen griechischen Philosophen und Dichters sind, genau wie ich.‹ ›Überhaupt nicht‹, sagte darauf der Vater. ›Ich bin Taubenzüchter und Homer!‹«

»Ha«, brachte Grimes müde hervor. »Haha.«

»Damals mußte ich darüber lachen«, verteidigte sich Sonja.

Aber auch nur du, dachte der Kommodore. Er sah hinab zu den Mitgliedern der Mannschaft. *Und was will Carnaby nun schon wieder?*

»Sir«, rief der Navigator. »Haben Sie mir nicht einmal etwas von ähnlichen Vögeln erzählt, die man auf Tharn sozusagen als Einweiser für landende Flugzeuge und Raumboote benutzte?«

»So war's nicht ganz«, sagte Grimes. »Aber man benutzte den Wandertrieb der Vögel tatsächlich als eine Art natürlichen Kompaß.«

Erst jetzt merkte der Kommodore, worauf Carnaby hinauswollte. Er fuhr herum und fragte Mayhew: »Commander, Sie sind Experte für alle möglichen Formen psionischer Veranlagung. Kann es sein, daß Menschen einen Zugtrieb haben? Daß sie blind nach Hause finden können, zur Urheimat?«

»Ja«, sagte der Telepath. »Nicht alle, aber manche.«

Gibt's einen Terrageborenen in diesem Schiff? dachte Grimes. Ja, einen – Grimes selbst.

Sie müssen sich in Hypnose versetzen lassen, sagte Mayhews lautlose Stimme in seinem Gehirn.

Und wer paßt inzwischen auf das Schiff auf? Sonja und Billy Williams, Clarisse ... und ich. Wir schaffen's schon.

Und was ist mit Dalzell und seinen Gorillas? Und Hendriks?

Wir werden ein Auge auf sie werfen, John.

Grimes holte tief Luft und wandte sich wieder an die Mannschaft.

»Mr. Carnaby hat vielleicht den Schlüssel zur Lösung unserer Probleme gefunden. Ich kenne Ihre Akten und weiß daher, daß ich der einzige Terrageborene an Bord der *Quest* bin. Früher war ich oft genug verdammt stolz auf meinen Orientierungssinn, aber ob es zu einem Zugvogelinstinkt reicht, der mich die Erde finden läßt, weiß ich nicht. Immerhin hoffe ich es. Commander Mayhew wird mich in seine Obhut nehmen, dann sehen wir weiter.«

Hmm, dachte er, der Major wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, wenn er etwas gegen mich vorhat. Und er will seine Ziele durchsetzen – zurück nach Kinsolving ...

Lassen Sie die Leute abstimmen, John! hallte Mayhews telepathische Stimme in Grimes' Bewußtsein.

»Nichtsdestoweniger«, fuhr der Kommodore laut fort, »gibt's immer noch einige unter uns, die lieber nach Kinsolving zurückkehren würden. Ich schlage daher eine Abstimmung vor. Alle, die für eine Rückkehr sind, heben bitte die Hände.«

Nur Dalzell und seine Männer stimmten für den Vorschlag.

»Wer will zur Erde?«

Die Hände fuhren in die Höhe. Die Soldaten waren überstimmt. Es gab keine Enthaltungen.

Grimes war zufrieden. Trotzdem fragte er sich, wie er es diesmal schaffen sollte, das Kaninchen aus seinem Hut zu zaubern.

4.

Grimes war für eine Hypnose denkbar schlecht geeignet. Für ihn galt immer noch das Wort eines längst verstorbenen Dichters: *Ich bin der Meister meines Schicksals, der Käpt'n meiner Seele*. Und wie lange war er Käpt'n gewesen – als Offizier so gut wie im übertragenen Sinne.

Was nun mit ihm geschehen sollte, war mehr als eine gewöhnliche Hypnose. Der Telepath würde in sein Innerstes, die Tiefen seiner Seele, eindringen und dort mit seiner Arbeit beginnen. Grimes' Psyche würde Stück für Stück auseinandergenommen werden.

Glücklicherweise waren er und Mayhew Freunde, sehr alte Freunde. Grimes vertraute Mayhew. Trotzdem gefiel ihm die Sache nicht, aber es mußte sein.

Der Kommodore saß im Sessel des Kommandanten im Kontrollraum, von wo aus ein einziger Mann alle Systeme des Schiffes steuern konnte. Meist waren die Aufgaben verteilt – es kam selten vor, daß ein einzelner die ganze Verantwortung trug. Aber Mayhew hatte eindringlich erklärt, daß es nun wichtig war, daß Grimes sich als Gehirn des Schiffes, die *Faraway Quest* als seinen mechanischen Körper begriff.

Grimes saß vor den Kontrollen, seine Finger lagen auf den Schaltknöpfen des Kommandopults, weitere Schaltelemente befanden sich in hüfthohen Konsolen direkt vor ihm. Hinter einer von ihnen stand Mayhew und sah den Kommodore an, neben ihm Sonja, Williams und Carnaby. Mayhew hatte darauf bestanden, daß kein anderes Mitglied der Crew anwesend war.

Zuerst hatte er sich sogar geweigert, die Frau des Kommodores und die beiden Offiziere dabei sein zu lassen, wenn er mit seiner Arbeit begann. »Sie bleiben«, hatte Grimes entschieden. »Wenn die Sache schiefgeht, ist jemand da, der sofort die Kontrollen übernehmen kann.«

Mayhew reichte Grimes ein kleines Röhrchen mit einer klaren Flüssigkeit. »Trinken Sie das, John.«

»Was ist das, Ken?« fragte der Kommodore mißtrauisch. »Irgendein Halluzinogen?«

»Nein«, grinste der Telepath. »Nur ein leichtes Beruhigungsmittel. Sie sind zu aufgeregt ...«

»Dann, runter damit!« brummte Grimes. Er nahm das Glas und trank den Inhalt mit einem Zug aus. »Schmeckt wie Wassersuppe. Konnten Sie keine Eiswürfel und etwas Aroma hineingeben? Ich mag meinen Gin, aber nicht warm und fade.«

»Auf die Wirkung kommt es an, nicht auf den Geschmack«, bemerkte Mayhew amüsiert. »Merken Sie schon etwas? Sie werden müde, John. Sie haben in den letzten Tagen viel zu wenig geschlafen, und jetzt sind Sie müde, sehr müde ...« Grimes glaubte, daß die Stimme des Telepathen sich veränderte. Hatte Mayhew anfangs ruhig und langsam gesprochen, so wurden seine Worte nun immer eindringlicher. Sie füllten Grimes' Bewußtsein aus, ließen kaum Platz für eigene Gedanken.

Und ich hätte nicht soviel von diesem Gin trinken sollen, dachte er. Er versuchte, sich eine große Tasse mit starkem, dampfendem Kaffee vorzustellen, dann verschwand das Bild. Er hatte sich freiwillig der Prozedur ausgesetzt, oder? Wenn er sich dazu nur nicht der Kontrolle eines anderen hätte unterwerfen müssen ...

»Sehr müde, John ... Warum entspannen Sie sich nicht? Jeder Muskel ihres Körpers wird schlaff. Entspannen, John, entspannen ...«

Und als nächstes wirst du mir erzählen, daß ich den unbändigen Wunsch habe, meinen Arm zu heben, dachte Grimes. Und ich werde dir den Gefallen tun, damit ich meine Ruhe habe und du deinen Willen. Wenn nur nicht dieses verdammte Gefühl wäre, daß jemand in meinem Kopf herumkramt ...

»Ruhig ... ganz ruhig. Sie spüren Ihren Körper, jede Faser, jede Zelle. Sie versinken in sich ... Sie spüren ihren rechten Fuß ...«

Und Grimes spürte ihn, die Knochen, Sehnen, Muskeln, die Haut, Zehen und Zehennägel, sogar das Kratzen der alten Socken.

Als ob es keine schöneren Füße gäbe, dachte Grimes, und sein Blick fand Sonja, ihre langen, schlanken Beine, die aus dem knappen Uniformrock ragten. Aber er spürte seinen Fuß.

»Jetzt ist es gut, John«, hörte er Mayhews Stimme. »Sie können den Fuß nicht mehr bewegen. Ist es überhaupt Ihr Fuß, oder gehört er jemand anderem? Wem, John? Wem könnte er gehören?«

Und plötzlich war es kein menschlicher Fuß mehr. Es war eine Klaue, die über ein schmutziges hölzernes Deck schrabbte.

Grimes befand sich nicht mehr in der Zentrale der *Faraway Quest*. Er war in einem primitiven Dampfschiff auf Tharn, einer der östlichen Randwelten. Er betrachtete (wie schon einmal vor langer Zeit) mit einer Mischung aus Mitleid und Abscheu den lebenden Kompaß, einen großen Zugvogel, dessen Flügel brutal gestutzt worden waren. Er sah die nach oben ra-

gende Spindel, die durch einige Decks hindurch bis in die Brücke stieß, in einen Kompaß, der nach jener Stadt ausgerichtet war, in der der Vogel aus dem Ei geschlüpft und aufgewachsen war. Grimes sah alles plastisch vor sich, die Illusion war perfekt. Das schrille Kreischen des Mannschenn-Antriebs wurde zum Summen des Inertials, schließlich zum monotonen Stampfen einer altertümlichen Dampfmaschine ...

Dann ...

Grimes stand nicht mehr vor dem Vogel – er *war* der Vogel. Seine Krallen kratzten über das schmutzige Holz. Er vermißte den weichen Sand seiner natürlichen Umwelt, fühlte sich eingeeengt in der seltsamen Rüstung, die seinen Oberkörper umschloß. Plötzlich schien etwas in seinem Bewußtsein zu explodieren. Es war, als ob jedes einzelne Kalziumatom in seinen Knochen sich in Eisen verwandelte, als ob irgendwo vor ihm ein unvorstellbar starker Magnet war und ihn unaufhörlich anzog. Aber nicht *genau* vor ihm, fühlte Grimes, und es bereitete ihm körperliche Schmerzen. Er schrie laut auf, als er glaubte, von übernatürlichen Kräften auseinandergerissen zu werden. (Später erfuhr er, daß sein Schrei der eines Vogels gewesen war.)

Aber ich bin ein Mensch! dachte er verzweifelt. *Ein Mensch der Erde!*

Ein längst vergessener Slogan hallte in seinem Bewußtsein: *Erdmensch, komm zurück nach Hause ...*

Nach Hause ... Und wieder eine Erinnerung: *die grünen Hügel der Erde ...*

Die grünen Hügel, und viele weiße Tauben vor dem unendlichen Blau des Himmels, das Schlagen von Flügeln. Längst hörte Grimes nicht mehr das

Stampfen der Maschinen, nur noch das Schlagen vieler Flügel. Grimes war einer der Vögel, die ihrem Wandertrieb folgten und zu dem Ort zurückkehrten, wo sie das Licht der Welt erblickt hatten, durch Schneeflocken und Stürme ...

Die Schneeflocken wurden zu Sternen, Millionen von Sternen, die wie im Sturm um ihn herumwirbelten, und hinter ihnen ...

Zuhause ...

Wieder glaubte Grimes, auseinandergerissen zu werden. Das Zuhause war nicht direkt vor ihm. Irrendwie mußte er eine Korrektur des Flugkurses vornehmen. Grimes war ein Vogel, ein metallener Vogel mit Maschinen anstelle von Flügeln. Seine Hände fuhren auf die Konsole vor ihm zu. Williams und Carnaby waren aus ihren Sitzen aufgesprungen, bereit, jederzeit einzugreifen. Niemand wußte, wie sich eine Änderung des Kurses auswirkte, solange der Mannschenn arbeitete. Es hatte entsprechende Versuche mit kleinen, unbemannten Schiffen gegeben. Sie alle waren verschwunden und nie zurückgekehrt.

Aber Grimes, obwohl im Augenblick ein Zugvogel, war durch und durch Raumfahrer.

Seine Finger fuhren über die Kontrollen. Plötzlich erstarb das Kreischen des Mannschenn-Antriebs. Die *Faraway Quest* trieb im freien Fall durch das All. Einen Augenblick hatten die Raumfahrer das Gefühl der Schwerelosigkeit, dann ging ein Ruck durch das Schiff, als die Gyroskope zu arbeiten begannen und das Schiff sich drehte, bis der Bug auf das neue Ziel zeigte.

Grimes fühlte eine unendliche Erleichterung, als

das Gefühl des Zerrissenwerdens nachließ. Dort vorne, genau vor ihm, lag das Ziel.

Er aktivierte den Inertial, dann den Sternenantrieb.

Williams Stimme schien von weit weg zu kommen: »Da brat mir einer einen Storch! Der alte Bastard hat's tatsächlich wieder einmal geschafft!«

Grimes lächelte. Er wußte, daß das Wort »Bastard« aus Williams' Mund ein Kompliment für ihn war.

5.

Die *Quest* war auf dem Flug nach Hause. Nur sie und ihr Kapitän, Grimes, stammten von der Erde. Aber *alle* Menschen, egal, auf welchem Kolonialplaneten geboren, sahen die Erde als ihre Heimat an. Nachdem der Kurs einmal festgesetzt war, gab es nicht mehr viel für den Kommodore zu tun. Mayhew hatte ihm versichert, daß er automatisch wissen würde, wann die *Quest* Sol erreichte.

»Sind Sie so sicher?« fragte Grimes.

»Natürlich kann ich nicht versprechen, daß Sie auf Anhieb einen idealen Landeplatz auf Mutter Erde finden werden«, sagte der Telepath. »Aber Sie werden uns ins Solsystem führen.«

Grimes war nicht völlig überzeugt. Er führte Kolumbus als Beispiel an, der sicher war, Indien gefunden zu haben, als er nach der langen Seefahrt Land vor sich sah. Und er hatte sich geirrt.

Kolumbus, entgegnete Mayhew, hatte sich nicht vom Zugvogelinstinkt leiten lassen.

»Das sagen Sie«, brummte Grimes. »Immerhin wäre er genau da wieder angekommen, von wo aus er aufgebrochen war, wenn er weitergesegelt wäre.«

»Und wie?« seufzte Sonja. »Damals gab's weder einen Panama- noch einen Suezkanal. Das weiß sogar ich.«

»Er hätte Kap Horn umsegeln können«, meinte ihr Mann. »Magellan und Drake taten es auch, nur ein paar Jahre später, historisch betrachtet.«

Trotzdem, dachte Grimes, hatte er etwas mit Kolumbus gemein. Der Befehlshaber der kleinen Flotte,

der seine Schiffe immer weiter nach Westen ins Unbekannte führte, hatte mit Meuterern zu kämpfen gehabt. Und was ging nun an Bord der *Quest* vor?

Mayhew beantwortete die unausgesprochene Frage. »Die Moral der Crew ist nicht schlecht, John. Die meisten der Leute stehen hinter Ihnen.« Er lachte. »Aber natürlich kennen sie Sie nicht so gut wie ich.«

»Oder ich«, bemerkte Sonja.

»Macht euch ruhig über mich lustig«, sagte Grimes. »Wenn Williams hier wäre, wäre der richtige Klub zusammen.«

»Er ist eben ein verantwortungsbewußter Offizier, John«, meinte Sonja. »Eine gründliche Inspektion des Unterschiffs ist für ihn wichtiger als geistreiche Gespräche mit seinem Kommandanten.«

»Und das ist richtig so«, sagte Grimes. »Ich hätte ihn sowieso hinuntergeschickt. Er ist mein Stellvertreter, so wie du mein Sicherheitsoffizier sein solltest ...«

»Nicht *dein* Sicherheitsoffizier, John. Ich stehe im Dienst der Föderation, nicht in dem der Randwelten-Konföderation.«

Grimes winkte ab.

»Es gibt jetzt weder eine Föderation noch eine Konföderation, vielleicht in ein paar Millionen Jahren einmal. Was ich meinte, war ja nur, daß du deine Ohren aufsperrn könntest, genau wie Ken seine psionischen Lauscher gebrauchen sollte.«

»Nichts zu berichten, Sir«, sagte Sonja mit gespielmtem Ernst. »Die Soldaten sind satt und fühlen sich im Moment wohl, Kommodore. Die letzte Mahlzeit, die die Biochemiker zusammenbrauten, scheint gemundet zu haben. Sogar Hendriks ist wunschlos glück-

lich. Im Augenblick putzt er die Kontrollen seiner Feuerleitpulte.«

»Hoffen wir, daß er nie seine Fingerabdrücke auf ihnen hinterlassen muß. Und unser verwegener Major?«

»Er und seine Helden üben sich in Körperertüchtigung. Es sollte mich nicht wundern, wenn sie demnächst schwarze Gürtel tragen würden.«

»Hmm. Ich fände es gut, wenn auch die anderen etwas für ihre körperliche Fitneß tun würden. Und Sie, Ken? Was haben Sie zu melden?«

»Zugegeben, ich habe herumgeschnüffelt«, sagte der Telepath. »Nicht, daß ich's gern täte – ich hasse es. Aber es muß wohl sein. Soweit ich es beurteilen kann, ist die Moral an Bord überraschend gut. Die Leute denken immer noch an Kinsolving, doch jetzt haben sie ein konkretes Ziel vor Augen. Aber ...«

»Aber was?«

»Hendriks ist trotz allem unglücklich.«

»Es bricht mir das Herz«, seufzte Grimes.

»Lassen Sie mich doch ausreden. Er ist unglücklich. Darum versucht er sich mit seinen Kanonen zu trösten.«

»Er wird verärgert darüber sein, daß er über Kinsolvings Planet kein Feuerwerk veranstalten konnte.«

»Das auch. Aber vor allem ist er wütend darüber, daß seine neuen Freunde nichts mehr mit ihm zu tun haben wollen.«

»Dalzell und seine Soldaten?«

»Ja.«

»Interessant. Und weshalb?«

»Keine Ahnung, John.«

»Was soll das heißen? Wollen Sie mir weismachen,

daß Sie plötzlich Gewissensbisse bekommen und die Gedankenschnüffelei eingestellt haben?«

»Das nicht. Aber Dalzell und seine Männer sind keine Raumfahrer. Sie sind Soldaten, Infanteristen.«

»Na und?«

»Haben Sie je von der Ordonosky-Technik gehört?«

»Nein ...«

»Aber ich«, sagte Sonja. »Hätte ich mich auf die Agentenliste des Geheimdiensts setzen lassen, würde ich auch diese ganzen Tests mitgemacht haben, um festzustellen, ob ich dazu geeignet bin.« Sie lächelte säuerlich. »Wahrscheinlich hätte ich sie nicht bestanden.«

»Kaum«, sagte Mayhew. »Im allgemeinen wirkt sie nur bei Leuten, deren Intelligenzquotienten man lieber gleich wieder vergißt. Es wundert mich nicht, daß es bei Dalzells Leuten klappte, was wieder einmal die alte Weisheit bestätigt, daß man nicht allzu intelligent sein muß, um einen guten Soldaten abzugeben. Tu, was man dir befiehlt, und frage nicht nach dem Warum ...«

»Manchmal«, brummte der Kommodore, »bin ich mit dieser Einstellung ganz gut gefahren. Aber dieser Ordonosky und seine ›Technik‹ ...«

»Mentales Training, durch das erreicht wird, daß das Bewußtsein dem Zugriff eines Telepathen entzogen wird. Sie können es mit einer Art künstlich herbeigeführter Schizophrenie vergleichen. Ein Teil des Gehirns produziert – verzeihen Sie den Ausdruck – reinen Gedankenmüll, dummes Zeug, und zwar so stark, daß das eigentliche Denken davon total überlagert wird. Das Verfahren wurde entwickelt, damit gefangene Raumsoldaten immun gegen alle Arten psioni-

scher Verhörmethoden wurden, wenn sie dem Feind in die Hände fielen. Es ist ein langes Training nötig, verbunden mit vielen hypnotischen Behandlungen. Bei Menschen, die gewohnt sind, selbständig zu denken, funktioniert's meistens nicht. Die Militäreinheiten der Randwelten wurden alle der Prozedur unterzogen, soweit ich weiß.«

»Fein, daß Sie mir das gerade jetzt sagen«, knurrte Grimes. »Sie wissen also nicht, was unsere Gorillas ausbrüten?«

»So ist es, John. Dalzell verschloß sich im gleichen Augenblick, als er merkte, daß ich in seine Gedanken einzudringen versuchte. Bei seinen Männern war es das gleiche. Deshalb reden sie auch nicht mit Hendriks, weil sie befürchten, daß ich über ihn etwas erfahre.«

»Also installieren wir ein paar Wanzen in ihren Quartieren?« fragte Sonja.

»Wirklich?« meinte Grimes. »Sollen wir? Dürfen wir's? Riskieren wir, die Moral an Bord endgültig zu zerstören, wenn ich Daniels mit einer Handvoll Wanzen durch das Schiff schicke?«

»Ich bin keine Insektenkönigin«, sagte Sonja. »Aber ich traue mir zu, ein paar der Tierchen an Ort und Stelle zu installieren, ohne daß es jemand merkt.«

»Na gut«, meinte Grimes schließlich. »Meinetwegen versuch's, wenn du mir versprichst, kein Risiko einzugehen. Aber es würde mich gar nicht überraschen, wenn einige der Soldaten einen Insektenvernichtungslehrgang mitgemacht hätten.«

Grimes täuschte sich nicht.

6.

Man nehme ein kleines, knopfförmiges Mikrofon und verstecke es an einer beliebigen Stelle, wo es nicht gesehen werden kann, aber seinerseits jedes Geräusch, und sei es nur ein Flüstern, aufnimmt – schon steckt die Wanze im Fell des zu Überwachenden. Man sitzt gemütlich am Empfänger, der auf die Frequenz des Mikros abgestimmt ist und hört alles mit, was sich im betreffenden Raum ereignet. Dann nehme man einen Korporal, der einige Kurse in Elektronik mitgemacht und von seinem Vorgesetzten den Auftrag erhalten hat, auf versteckte Wanzen zu achten – und man hört nichts mehr.

Sonja war es gelungen, zwei ihrer winzigen Geräte unbemerkt zu installieren, eines zwischen den glitzernden Blättern und Früchten des Juwelenkaktus von Eblish im Kasino der Soldaten, das andere im Ventilationsschacht von Dalzells Kabine. Ein paar Recorder in Grimes' Büro sorgten dafür, daß jedes gesprochene Wort aufgezeichnet wurde.

Grimes, Williams, Mayhew und Sonja hockten ein wenig schuldbewußt in ihren Sitzen und hörten sich die Aufzeichnung der ersten (und letzten) Aufnahmen des Tages an:

Männliche Stimme: He, Jungs! Old Spiky, unser Kaktus, hat ein neues Juwel!

Andere Stimme: Wie haben Sie's entdeckt, Korporal?

Erste Stimme: Ganz einfach. Das verdammte Ding strahlt wie ein Bastard. Der Major hatte also recht mit seiner Vermutung, daß man uns was untergejubelt hat.

Zweite Stimme: Ein schlauer Fuchs, unser Alter. Kann ich's sehen, Korporal? Danke. Oh, ein nettes kleines Ding haben wir da, und wem gehört das nette kleine Ding?

Dritte Stimme: Du kannst fragen. Der feinen Dame, wem sonst? Der hochnäsigen Mrs. Ex-Geheimdienstlerin Grimes.

Vierte Stimme: So »Ex« scheint sie mir gar nicht zu sein. Sie ist immer noch Commander auf der Reservistenbank.

Erste Stimme: Und was folgt daraus, verdammt? Ich sag's euch, Jungs: erstens sind wir Mitglieder der Raumstreitkräfte der Konföderation.

Stimmen: *Wir sind die harten Jungs des Universums. Der wildeste Haufen weit und breit. Und mit Stolz erfüllt es uns, Soldaten der Konföderation zu sein!*

Erste Stimme: Das reicht, ihr Bastarde. Laßt mich ausreden. Erstens sind wir Angehörige des Marine-Korps der Konföderation. Zweitens wird's erst in ein paar tausend Jahren eine Föderation geben.

Zweite Stimme: Das gleiche gilt für die Konföderation ...

Erste Stimme: Und wenn schon! Wir sind hier, oder? Her mit der Wanze, Timms, ich bringe sie zum Major. Danke.

Nur noch ein Rauschen war aus den Lautsprechern zu hören. Die zweite Wanze übertrug die Geräusche eines Mannes, der allein in seiner Kabine war. Grimes hörte Glas an Glas schlagen und das Einschütten einer Flüssigkeit. Erst nach Minuten mischte sich etwas anderes hinein: Schritte, die sich näherten, dann ein Klopfen an der Tür.

Der Major: Kommen Sie schon herein. Oh, Sie sind's, Korporal.

Der Korporal: Jawohl, Sir. Dies hier habe ich gefunden, Sir. Es steckte im Old Spiky.

Der Major: Sieh an. Das Ding arbeitete?

Der Korporal: Es *hat* gearbeitet, Sir.

Der Major: Eine feine Überraschung. Und ich dachte bisher, der Kommodore sei ein Offizier *und* ein Gentleman. Mein Glaube an die Anständigkeit der Menschen ist schwer erschüttert. Zuerst dieser Gedankenschnüffler, und nun das hier ...

Der Korporal: Vorsicht, Sir.

Der Major: Sie meinen ...?

Der Korporal: Allerdings, Sir.

Der Major: Warum, zum Teufel, sagen Sie das erst hier?

Das war alles. Grimes hörte leises Kratzen und ein Klopfen, das verriet, daß der Raum des Majors durchsucht wurde. Nach kurzer Zeit war nur noch ein Knacken im Lautsprecher, dann Stille. Der Korporal mußte ein Spürgerät bei sich tragen.

Sonja zuckte die Schultern. »Jedenfalls haben wir's versucht.«

»Ein großer Trost«, brummte Grimes.

»Und wir sollten's nicht noch einmal versuchen«, warnte Williams. »Darüber hinaus sollten Sie ab sofort vorsichtiger sein, Kommodore. Die Bastarde werden eine Höllenwut auf Sie haben, und es gibt viele Möglichkeiten, einen ›Unfall‹ zu arrangieren.« Er lachte. »Es gibt ein altes Sprichwort: ›Der Lauscher an der Wand hört seine eigene Schand‹, und es scheint sich wieder einmal bewahrheitet zu haben.«

»Immerhin wissen wir jetzt, daß unsere flotten Jungs nicht halb so clever sind, wie sie selbst denken«, sagte Mayhew. »Wenn sie über ein bißchen mehr Verstand verfügten, hätten sie die Wanzen nicht entfernt und so getan, als hätten sie sie überhaupt nicht bemerkt.« Mayhew brummte noch etwas von »Gedankenschnüfflern« vor sich hin.

»Aber wir sind genauso schlau wie vorher«, sagte Grimes.

Und das kannst du laut sagen! fügte er in Gedanken hinzu. In den Tagen der guten alten Seefahrt waren gerade die Marinesoldaten die Garanten für die Sicherheit an Bord eines Schiffes gewesen. Auf sie hatte sich jeder Kapitän verlassen können, wenn die Gefahr einer Meuterei drohte.

Aber jetzt ...

Plötzlich mußte der Kommodore lächeln. War nicht ein gewisser Korporal Churchill einer der Meuterer auf der *Bounty* gewesen?

»Was gibt's da zu grinsen?« wollte Sonja wissen.

»Ach, nichts«, sagte Grimes. »Gar nichts, Mrs. Bligh.«

7.

Die *Quest* schoß durch das fremde Kontinuum, immer weiter in die Galaxis hinein – nach Hause, vom unermüdlich arbeitenden Mannschenn-Antrieb durch die dunklen Dimensionen gerissen. Sie ließ die Randwelten weit hinter sich zurück, entfernte sich von der Grenze zum absoluten Dunkel und raste doch ins völlig Unbekannte. Sie passierte Sonnen und Planeten, schoß wie ein metallener Schneeball durch den stellaren Mahlstrom wie durch einen unendlichen Schneesturm. Noch schienen sich keine Zivilisationen entwickelt zu haben, die Raumschiffe ins All schickten, aber Mayhew sagte, daß es auf den unzähligen Planetensystemen Leben gab, vielfältiges Leben. Hier und da registrierte der Telepath Spuren von aufkeimender Intelligenz, aber über das Stadium des Nomadendaseins waren die meisten Lebensformen noch nicht herausgewachsen. Daniels, der fast ständig vor den Funkempfängern saß, hatte noch weniger Erfolg als Mayhew. Es gab keine Rassen, die über Carlottis verfügten, und solange der Mannschenn arbeitete, konnte er keine Normalfunksignale empfangen. Grimes verzichtete darauf, einen Zwischenstop einzulegen. Es wäre verschwendete Zeit gewesen.

Wir sind also die ersten, dachte der Kommodore, die ersten, die den Kosmos mit einem Raumschiff durcheilen ...

Weiter schoß die *Quest* auf ihr Ziel zu. Grimes spürte, daß die Reise bald zu Ende war. Er fühlte in seinen Knochen, daß die Erde nahe war. Noch zwei Sonnen – dann befanden sie sich vor Sol. Er wußte nicht, woher er sein Wissen nahm – er *wußte* es ganz einfach.

Nichtsdestoweniger wollte er sich nicht auf ein Gefühl verlassen. Grimes wies Carnaby an, alle Ortungsinstrumente der *Quest* genau zu beobachten. »Sol muß neun Planeten haben«, sagte er, »vielleicht auch zehn ...«

»Zehn, Sir? Ich dachte immer, daß das Solsystem aus neun Welten besteht.«

»In *unserer* Zeit, ja. Aber wir befinden uns nicht in unserer Zeit. Der sogenannte Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter war einmal ein Planet wie die anderen. Vielleicht hat sich die Katastrophe *jetzt* noch nicht ereignet.«

»Irgendwelche sonstigen Anhaltspunkte, Sir?«

»Sie waren niemals auf der Erde, oder, Mr. Carnaby?«

»Nein, Sir.«

»Trotzdem, das sollten Sie wissen, gehört der sechste Planet – oder *noch* der siebte – zu den großen Wundern des Universums. Saturn ist nicht nur ein einfacher Gasriese, er ist der einzige uns bekannte Planet mit Ringen.«

»Hmm. Und die Erde? Was gibt's da besonderes?«

»Sie hat einen Satelliten, und zwar einen natürlichen, großen. Der Mond ist eher eine Schwesternwelt als ein Trabant.«

»Sollte leicht zu finden sein, Sir. Aber es gibt keine Karten von der Erde in den Speichern der *Quest*.«

»Wie auch? Wir konnten nicht wissen, daß es uns einmal hierher verschlagen würde. Aber ich denke, daß ich einige Karten aus dem Gedächtnis zeichnen kann. Ob sie uns viel nützen werden, hängt ganz davon ab, wie weit wir in die Vergangenheit geschleudert worden sind.«

»Eigentlich dürfte das nicht allzuviel ausmachen, Sir.«

Grimes stieß einen Seufzer aus. Carnaby war ein guter Raumfahrer, ein ausgezeichnete Navigator. Es war eine Kleinigkeit für ihn, Raumschiffe von einer Welt zur anderen zu bringen, aber er wußte so gut wie nichts von den Kräften, die diese Welten geformt hatten und immer noch formten. Seine Spezialausbildung hatte ihm alles vermittelt, was nötig war, um ein Schiff zu führen – nicht mehr. Wozu brauchte ein Navigator zu wissen, wie sich Gebirge bildeten oder was in der Atmosphäre eines Planeten vorging? Was hatte ihn zu interessieren, wie sich das Gesicht einer Welt durch die Kontinentalverschiebung veränderte?

»Vielleicht gelingt es uns, uns mit Hilfe meiner Karten zurechtzufinden. Wenn nicht, haben wir Pech gehabt.«

8.

Die *Faraway Quest* passierte den Saturn. Der riesige Planet sah etwas anders aus, als der Kommodore ihn in Erinnerung hatte. Die Ringe waren noch faszinierender als sie in Grimes' eigener Zeit waren (oder sein würden). Die Raumfahrer betrachteten das Wunder, als Daniels, der jetzt endlich mit den NST-Normal-Raumzeit-Empfängern arbeiten konnte, meldete, daß er Funksignale von einem der inneren Planeten auffing.

Grimes, Sonja und Mayhew eilten unverzüglich in den Funkraum hinunter. Der Kommodore stand hinter dem kleinen Offizier, der, über seine Kontrollen gebeugt, Feinabstimmungen vornahm. Unheimliche, wispernde Geräusche drangen aus den Lautsprechern. Nach kurzer Zeit registrierten die Raumfahrer, daß ein ganz bestimmter Rhythmus in ihnen steckte. »Vielleicht Musik«, meinte Grimes sarkastisch. Aber ebensogut konnte es sich um eine unbekannte Sprache handeln, um einen Wetterbericht, eine Dichterlesung oder eine Nachrichtensendung. Nur eines war sicher: Diese Geräusche hatten nichts mit einer menschlichen Sprache gemein.

Grimes drehte sich zu Sonja um. »Wirst du daraus schlau?«

»Wieso fragst du gerade mich?«

»Immerhin bist du die Linguistin an Bord.«

»Es ist keine Sprache, die ich je gehört habe, John.«

»Hmm.« Der Kommodore sah Daniels an. »Können Sie den Standort des Senders ausmachen, Sparky?«

»Ich versuche es, Sir. Aber die Quelle der Signale scheint sich dauernd zu verändern.«

Der Kommodore lachte. »Machen Sie keine Scherze, Carnaby. Wir befinden uns in einem Orbit um Saturn und verändern unsere relative Position zu den inneren Planeten nicht.« Er zog die Pfeife aus der Tasche und begann, daran herumzuspielen. Wie gern hätte er sie sich jetzt gestopft und angesteckt, aber auch der Tabak war inzwischen streng rationiert worden.

Das Schiff befand sich immer noch über der sonnenzugewandten Hälfte des Saturn, fast genau auf einer gedachten Linie, die man zwischen den inneren Planeten und dem Gasriesen ziehen konnte. Als Quelle der Funksignale kamen nur Mars und die Erde in Frage, dachte Grimes. Aber Funksprüche von der Erde? Noch dazu in einer nichtmenschlichen Sprache? Hatte es vielleicht doch eine Zivilisation auf Terra gegeben, lange bevor der Mensch die Bildfläche betrat? Intelligente Dinosaurier? War es wirklich eine so gute Idee gewesen, zur Erde zurückzukehren?

Und der Mars? Man hatte Artefakte gefunden, ohne sie identifizieren zu können. Es war nicht auszuschließen, daß sie Überreste von großen Meteoriten waren, die ihre skurrile Form im Lauf der Jahrtausende durch die Einwirkung natürlicher Kräfte erhalten hatten. Grimes dachte an die sogenannte Venus von Syrtis Major, eine »Skulptur« aus einer unbekanntem Legierung, die an Bronze erinnerte, mit einer entfernten Ähnlichkeit mit einer Frau. Auf Eblis gab es den von Wind und Wetter gegerbten Monolithen, deren klangvollen Namen »Koloß von Eblis« erhalten hatte. Ebenso konnte die Venus von Syrtis Major vom Wechsel der Gezeiten geschliffen worden sein.

»Ken«, sagte Grimes zu Mayhew. »Sparky kann

jemanden empfangen – oder *etwas*. Was ist mit Ihnen?»

Der Telepath wirkte erregt. »Ich sagte schon, Sir, daß es zwischen uns und der Sonne intelligentes, humanoides Leben gibt.«

»Humanoid klingen diese Geräusche nicht«, bemerkte Sonja.

»Nein«, gab Mayhew zu. Sein Gesicht nahm einen abwesenden Ausdruck an. Grimes brauchte keine Fragen zu stellen. Er wußte, daß der Telepath all seine psionischen Kräfte mobilisierte. Sicher »sprach« er in diesem Augenblick mit Clarisse in der Zentrale, um sie zu informieren und ihr Anweisungen zu geben, und weckte seinen psionischen »Verstärker« das nackte Gehirn eines Hundes, das in einem Tank mit Nährlösung schwamm – in Mayhews Kabine. Es würde nicht lange dauern, bis die drei Gehirne – Mayhews, Clarisses und das des Hundes – als ein einziger, starker Psi-Block zu arbeiten begannen. Die telepathischen Fühler würden ins All hinausgreifen und auch den schwächsten Sender aufnehmen können. Lichtjahre spielten hierbei keine Rolle. Wenn es auf den inneren Planeten einen solchen psionischen Sender gab, würde Mayhews kleines Team ihn ausfindig machen.

Kaum hörbar, sagte Mayhew: »Ja, jetzt habe ich es. Es ist ein Flüstern. Ich kann's erst jetzt wahrnehmen, weil ich mich unbewußt die ganze Zeit auf die Erde konzentriert hatte. Doch von dort empfangen ich nur dumpfe, animalische Ströme – Haß, Angst und Triebe, Hunger und Durst. Aber da ist etwas anderes, wie auf einer anderen Frequenz. Ich kann es jetzt *erfühlen*. Die Ströme sind ... zivilisierter, komplizierter. Es läßt

sich schlecht in Worten ausdrücken, Sir. Vielleicht so: Ich besuchte einmal ein großes Schachturnier, an dem alle Regierungschefs der Randwelten teilnahmen – und viele Herrscher anderer, nicht von Menschen besiedelten Planeten. Ich weiß, daß ich nicht hätte espern dürfen – aber ich tat's. Ich konnte der einmaligen Gelegenheit, der großen Versuchung, nicht widerstehen. Es war faszinierend. Die vielen so unterschiedlichen Gehirne, die an nichts anderes dachten als an die nächsten Züge und die Reaktion des Gegenspielers ...«

»Schach«, sagte Grimes, »ist ein sehr altes Spiel.«

»Ich benutzte das Beispiel Schach nur als eine Analogie«, erwiderte Mayhew.

»Und was Sie uns sagen wollten«, stellte Sonja fest, »ist, daß Sie jetzt etwas Ähnliches wahrnehmen, daß es irgendwo in Richtung Sonne eine hochentwickelte Zivilisation gibt. Habe ich recht, Ken?«

»Ja.«

»Und sie könnte sich auf der Erde befinden?«

»Ich ... ich glaube nicht. Ich kann nur vage Bilder aufnehmen, vage optische Eindrücke und Gefühlsbilder. Immerhin glaube ich, daß diese Leute humanoid sind, wenn auch nicht menschlich. Nein, ganz bestimmt nicht menschlich. Und dann ist da das Gefühl einer trostlosen, sterbenden Welt ...«

»Also Mars?« murmelte Grimes. Er nickte. »Es muß der Mars sein!«

Und er dachte, daß die Rückkehr zur Erde warten konnte. Auf Terra gab es noch keine entwickelte Wissenschaft, wohl aber auf dem Nachbarplaneten, wenn man Mayhews Worten Glauben schenken durfte.

(Und Grimes sah keinen Grund, dies nicht zu tun.)

Wissenschaftler, auch wenn sie einer nichtmenschlichen Rasse angehörten, waren eher in der Lage, der *Quest* und ihrer Besatzung zu helfen als Steinzeitmenschen.

»Wir fliegen den Mars an«, sagte der Kommodore.
»Auch wenn die Marsianer äußerlich nicht viel mit uns gemein haben, dürften sie uns ähnlicher sein als die Wilden, die vielleicht jetzt auf der Erde umherstreifen.«

»Das hoffst du«, sagte Sonja sarkastisch.

»Ich weiß es«, brummte Grimes barsch.

»Ich bin mir nicht so sicher ...«, flüsterte Mayhew.

9.

Mit der nötigen Sorgfalt gehandhabt, konnte der Interstellarantrieb auch innerhalb der Grenzen eines Planetensystems benutzt werden. Grimes wußte, daß er sich auf seine Offiziere verlassen konnte und hatte keine Bedenken, mit Überlicht zum Mars zu fliegen. Nach nur einem Standardtag Schiffszeit befand sich die *Faraway Quest* in einem Orbit um den roten Planeten.

Grimes betrachtete den Planeten. Konnte es sein, daß das Schiff ein zweites Mal durch die Zeit geschleudert worden war? Der Mars sah genauso aus wie damals, als er ihn zum letztenmal gesehen hatte – vor wie vielen Jahren? Es gab Städte und Bewässerungskanäle mit breiten Grünstreifen zu beiden Seiten. Eine glitzernde Eiskappe bedeckte den Nordpol. Die beiden Monde umliefen den Planeten, so wie sie dem Kommodore in Erinnerung waren.

»Sie wissen, daß wir hier sind«, sagte Mayhew plötzlich.

»Und wer, zum Teufel, sind ›sie‹?« brummte Grimes.

»Ist das so wichtig?« fragte Williams. »Uns soll's egal sein, solange sie bereit sind, uns aus dem Schlamm herauszubringen.«

»Hmm«, machte Grimes, das Mundstück der leeren Pfeife zwischen den Zähnen. »Hmm.« Dann sagte er, mehr zu sich selbst als zu den anderen: »Ich frage mich, was mit ihnen geschah – oder geschehen *wird*. Die Städte, die Kanäle – verdammt, und unsere Leute fanden bei der ersten Landung nichts als ein paar Ruinen und Artefakte ...«

»Vielleicht sind *wir* ihnen über den Weg gelaufen«, sagte Sonja düster.

»Nun hör schon auf. So schlimm sind wir auch wieder nicht.«

»Du vielleicht nicht«, meinte sie und warf einen vielsagenden Blick hinüber zum Feuerleitpult, wo Hendriks saß.

Grimes lachte. »Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, daß ein leichtbewaffneter Kreuzer wie die *Quest* eine blühende Zivilisation mit hohem technischen Standard auslöschen könnte.« Er deutete auf den Bildschirm, der eine mit der Teleoptik herangeholte Stadt zeigte, so plastisch, als ob das Schiff nur wenige Meter über den höchsten Türmen stehen würde. »Seht euch das an. Wer solche Gebäude konstruieren kann, braucht sich vor unseren Technikern bestimmt nicht zu verstecken.«

Schlank und majestätisch ragten die Bauwerke in den Himmel. Ihre ganze Konstruktion war so angelegt, wie dies nur auf einem Planeten mit geringer Schwerkraft möglich war. Glas, Stein und Metall, zu einer Harmonie zusammengefügt, die, wenn auch nicht menschlichen Vorstellungen von Architektur entsprechend, alle Betrachter in ihren Bann zog. Freischwebende Röhren und Brücken verbanden die einzelnen Türme miteinander. Über ihren Zweck konnte Grimes nur spekulieren. Er sah grüne Parks mit blauen und gelben Flecken, riesige Blumenfelder und kleine Wälder, die Fontänen von Springbrunnen, in denen sich das Licht der Sonne brach und kleine Regenbögen schuf ...

Überall waren Marsianer unterwegs, humanoide Gestalten, aber nicht wirklich menschlich.

»Carlotti-Antennen«, sagte Daniels plötzlich. »Aber wieso konnten wir ihre Signale nicht empfangen, als wir mit dem Mannschenn flogen?«

Er hatte recht. Überall auf den höheren Türmen waren Carlotti-Antennen angebracht, oder zumindest etwas, das eine vollkommene Ähnlichkeit mit ihnen aufwies, ovale, zu einem Möbiusstreifen verschlungene Bänder. Aber sie bewegten sich nicht, drehten sich nicht ständig um ihre langen Achsen.

»Vielleicht religiöse Symbole«, vermutete Grimes. »Wir werden einmal Kreuze haben, Stars und Stripes, Hammer und Sichel, und was alles noch. Warum nicht Möbiusstreifen?«

Mayhew begann zu reden, langsam und tonlos. »Sie haben Telepathen dort unten. Einer von ihnen versucht, in mein Bewußtsein einzudringen. Ich verstehe zwar seine Sprache nicht, aber ich empfangen ein Bild, eine Botschaft ...«

»Und was sagt er?« wollte Grimes wissen.

»Er sagt ... Wir sind nicht erwünscht. Sie ... sie können sich nicht mit uns abgeben. Wir bedeuten eine ... Störung für sie, eine Störung zu einer denkbar schlechten Zeit.«

Grimes' Ohren liefen rot an. Er fluchte lauthals. »Wir stören sie also, aha! Aber vielleicht sind die Herren geneigt, sich erst einmal unsere Geschichte anzuhören. Vielleicht dürfen wir sie untertänigst um Hilfe bitten.«

»Und was soll ich ihnen erzählen, Sir?«

»Die Wahrheit natürlich! Daß wir in der Zeit verschollen sind.«

»Ich ... ich werde es versuchen«, sagte Mayhew zweifelnd.

Es war unheimlich still in der Zentrale. Grimes beobachtete Mayhew und Clarisse. Die beiden Telepathen saßen schweigend in ihren Sesseln. Ihre Hände berührten sich, während ihre beiden Gesichter einen abwesenden Ausdruck annahmen. Die Augen waren halb geschlossen. Clarisses Lippen bewegten sich leicht, als sie die Worte und Begriffe dachte, die sie den Marsianern übermittelten.

Dann sagte Mayhew: »Es hat keinen Zweck. Sie wollen nichts mit uns zu tun haben. Wir sollen uns selbst helfen, sagen sie.«

»Versuchen Sie, sie zu überzeugen«, befahl Grimes. »Teilen Sie ihnen mit, daß es nur zu ihrem eigenen Vorteil ist, wenn sie uns landen lassen. Wir wissen vieles, was sie nicht wissen. Wir können uns gegenseitig nützen.«

»Sie sagen, wir sollen sie sich selbst überlassen«, flüsterte Mayhew schließlich irritiert. »Wir sollen wegfliegen.«

Grimes holte tief Luft. Er wußte, daß man ihn oft einen sturen Bastard genannt hatte. Aber es war seine Natur. Er *war* stur. Und er würde solange um den Mars kreisen, bis die Bewohner des Planeten sich bereit erklärten, mit ihm oder Mayhew zu verhandeln. Es mußte doch einfach einige unter ihnen geben, die sich fragten, wer diese Fremden am Himmel waren und weshalb sie hierhergekommen waren, *woher* sie gekommen waren.

»Verschwindet, sagen sie«, murmelte Mayhew.

»Hmm«, brummte Grimes.

»Verschwindet«, wiederholte Mayhew nach einer Pause. »Verschwindet, oder wir werden euch verschwinden *lassen*.«

»Sie bluffen«, meinte Grimes. »Sagen Sie ihnen oder Ihrem telepathischen Brieffreund, daß ich mit demjenigen sprechen will, der dort unten das Kommando führt.«

»Verschwindet«, flüsterte Clarisse. »Verschwindet! Weg von hier! Immer die gleichen Worte ...«

»Sagen Sie ihnen«, begann Grimes wieder. Dann hörte er Williams' Schrei: »Dort!«

Genau auf Kollisionskurs kam ein Raumschiff auf die *Faraway Quest* zu. Carnaby rief, daß sein Radar es nicht erfassen konnte. Es war eine skurrile Konstruktion und schien sehr groß zu sein, aber auch das konnte eine Illusion sein. Jedenfalls gab es keine Anzeichen eines Raketenantriebs.

»Wie ein Vogel ...«, murmelte jemand.

Immerhin haben sie sich dazu herabgelassen, uns Beachtung zu schenken, dachte Grimes grimmig. Dann schoß ein anderer Gedanke durch seinen Kopf, und er wirbelte im Sitz herum, so daß er Hendriks sehen konnte. Aber es war schon zu spät. *Finger weg von den Kontrollen!* wollte Grimes schreien, aber schon fuhr der Laserstrahl todbringend aus den Geschützen der *Quest* und riß eine der Tragflächen des Mars-Schiffes ab. Es verlor den Kurs und stürzte auf die Oberfläche des Planeten ab.

Mayhew flüsterte: »Sie sind alarmiert ...«

Grimes hörte ihn nicht einmal. Der Kommodore bellte seine Befehle: »Inertial auf volle Leistung!« Die Zentrifugalkraft preßte ihn tief ins Polster seines Sessels. »Mannschenn-Antrieb!« Er wußte nicht, welche Waffensysteme den Marsianern zur Verfügung standen, und er hatte nicht die geringste Lust, sie kennenzulernen.

Die Gyroskope des Mannschenn-Antriebs kreischten schrill, als sie das Maximum ihrer Leistungsfähigkeit erreichten. Die Farben und Konturen innerhalb der Zentrale verschwammen, als das Schiff in das unbegreifliche Kontinuum gerissen wurde, durch das der Mannschenn es vorwärtstrieb. Hinter der *Quest* blitzte es grell auf. Ein Fehlschuß, dachte Grimes. Ich kann es ihnen nicht einmal übelnehmen. Hendriks' Angriff war als Herausforderung deutlich genug.

»Ich habe das Schiff gerettet!« rief Hendriks. »Wir haben's ihnen gezeigt!«

»Das reicht, Mr. Hendriks«, knurrte Grimes. »Wir sprechen uns, wenn wir außer Gefahr sind.«

10.

»Aber Sir, der Angriff ist doch immer noch die beste Verteidigung«, versuchte Hendriks sich zu rechtfertigen. Grimes hörte sich die Argumentation des Offiziers eine Weile lang an. Er wußte, daß er nicht an einer Bestrafung vorbeikam, aber er fragte sich, wie lange seine Leute noch hinter ihm stehen würden. Die *Faraway Quest* war eine winzige stählerne Insel in der Unendlichkeit von Zeit und Raum. Es gab keine Föderation und keine Konföderation der Randwelten. Bald würden die Männer und Frauen an Bord offen an Grimes' Autorität zu zweifeln beginnen, denn wer stand hier und jetzt hinter ihm?

Grimes war der Kapitän des Schiffes, aber nur solange, wie seine Besatzung ihn als solchen akzeptierte. Wie viele Anhänger würde er noch haben, wenn es zu einem weiteren Fehlschlag kam? Wie viele waren potentielle Meuterer?

Auf Sonja war Verlaß, auf Williams, Mayhew, Clarisse und Carnaby. Ganz bestimmt nicht auf Major Dalzell und seine Soldaten. Der Kommodore war skeptisch, was Commander Davis und seine Männer anbetraf. Und Sparky Daniels ...?

Im Augenblick blieb Grimes nur eine Möglichkeit, es gar nicht erst zu weiterer Unzufriedenheit kommen zu lassen. Er mußte die Leute beschäftigen, immer wieder nichtvorhandene Kaninchen aus dem nichtvorhandenen Hut zaubern. Es durfte keine zu lange Pause geben. Grimes glich einem Mann auf einem Laufband, der immer weiterrennen mußte, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren und schließlich zu stürzen.

Und bisher war er gerannt – vom Rand der Galaxis bis zum Sonnensystem, vom Saturn zum Mars, vom Mars zur Erde ...

Der Heimatplanet füllte fast sämtliche Bildschirme in der Zentrale aus. Die Umrisse der Kontinente, die durch Luken in der Wolkendecke hindurch zu erkennen waren, hatten sich seit dem letzten Besuch des Kommodores nicht verändert. Das bedeutete, daß die *Quest* nicht ganz so weit in die Vergangenheit geschleudert worden war, als man bisher befürchtet hatte. Die Eiskappen der Pole schienen etwas ausgedehnter zu sein, aber es herrschte keine Eiszeit. Wahrscheinlich war der Meeresspiegel nicht ganz so hoch, wie er sein sollte, und die Gipfel der Berge etwas höher, aber die Welt unter dem Raumschiff war die Erde!

Carnaby hatte die *Faraway Quest* auf Grimes' Befehl hin in einen 24-Stunden-Orbit um den Äquator gebracht. Sie stand augenblicklich über dem afrikanischen Kontinent. Auf ein Zeichen des Kommodores ging Carnaby tiefer und steuerte nordwärts. Das Mittelmeer kam in Sicht, der Stiefel der italienischen Halbinsel, der auszuholen schien, um nach dem Fußball, Sizilien, zu treten. Dort unten mußte jetzt Spätherbst sein, nicht gerade die beste Jahreszeit für eine Landung im Unbekannten. Aber wenn es hier eine Zivilisation zu finden gab, dann in dieser Hemisphäre. Die Erbauer der Pyramiden? Die alten Griechen oder das römische Reich? Mayhew, der wieder einmal Grimes' Gedanken gelesen hatte, mußte grinsen.

»Nein, John«, sagte er amüsiert. »Es gibt noch keine Pyramiden und noch keine Akropolis auf der Erde. Aber Siedlungen, vielleicht sogar schon primitive Städte.«

»Und Schiffe?« fragte Grimes. »Ja, es muß Schiffe geben. Vielleicht haben wir Glück und finden eins, trotz der ungemütlichen Jahreszeit. Wir müssen ein Auge auf das Meer haben.«

»Wo willst du sie sonst finden?« fragte Sonja sarkastisch.

»In Häfen«, gab Grimes ungerührt zurück. »Im Winter werden sie in Häfen liegen, und die Mannschaften werden sich ein paar schöne Tage an Land machen. Diese frühen Seefahrer haben es immer vermieden, mit dem Wetter in Konflikt zu kommen.«

Sonja murmelte etwas über hölzerne Schiffe und stahlharte Männer.

Grimes überhörte es. Er übernahm die Steuerung von seinem Navigator und ließ die *Quest* weiter fallen, immer tiefer. Die Flugbahn war so berechnet, daß das Schiff vor der Ostküste des Mittelmeers zum Stillstand kam, an einem hypothetischen Punkt genau zwischen Zypern und der palästinensischen Küste. Existierte Sidon schon? Die Phönizier, eines der ersten seefahrenden Völker?

Tiefer, immer tiefer. Das Schiff war in der Atmosphäre, durchbrach langsam die oberen, dünnen Luftmassen. Die *Faraway Quest* erzitterte und gab wimmernde Laute von sich, als die Luft dichter wurde und erste Turbulenzen nach ihr griffen. Aber sie war konstruiert, um mit weit größeren Belastungen fertig zu werden. Und mit Kommodore Grimes saß ein Mann an den Kontrollen, der im Laufe seiner langen Karriere als Raumfahrer mehr als eine Extremwelt besucht hatte. Die *Quest* sank weiter, durch Zirruswolken, dann durch die weißen Schleier von Kumuluswolken. Die Sicht war verdeckt, minutenlang.

Dann war sie durch die weißen Nebel, unter ihr nur noch das Meer. Grimes sah jetzt schon die weißen Schaumkronen auf der blauen Oberfläche. Und ...

Was war das für ein dunkler Fleck?

Der Kommodore bremste den Sturz des Schiffes ab. Die *Quest* behielt ihre Höhe konstant bei. Grimes übergab Carnaby die Kontrollen. Williams hatte das große Teleskop schon ausgerichtet und das eingefangene Bild auf einen Schirm gegeben. Grimes betrachtete es fasziniert.

Es *war* ein Schiff! Soweit sich von dieser Höhe aus erkennen ließ, eine einfache Konstruktion mit breitem Deck, nur einem Mast, hölzernen Planken, einer flachen Achterhütte, aus der ein Steuerruder ragte. Die anderen Ruder, sechs auf jeder Seite, waren ins Wasser getaucht.

»Die *Quest* bleibt an ihrer Position«, wies Grimes Carnaby an. Dann sagte er zu Williams: »Sie übernehmen das Kommando, bis ich zurück bin.«

Weitere Erklärungen waren nicht nötig. Der Kommodore hatte gehofft, ein Schiff irgendwo auf dem Meer zu finden, und seine Pläne gemacht. Er selbst würde eines der Beiboote nehmen, um sich das Schiff aus der Nähe anzusehen. Als Begleiter hatte er lediglich Sonja und Mayhew vorgesehen. Das Beiboot konnte ohne weiteres als Unterseeboot eingesetzt werden – immerhin war die *Faraway Quest* ein Forschungsschiff und hatte alle Ausrüstung an Bord, um neuentdeckte Planeten gründlich zu untersuchen. So würde Grimes die Unbekannten beobachten können, ohne selbst gesehen zu werden. Und selbst, wenn die Seefahrer ihn entdeckten, was bedeutete das schon? Das Beiboot würde in die lange Liste schrecklicher

Seeungeheuer eingereicht werden – das war alles.

Der Kommodore verließ die Zentrale und machte sich zusammen mit Sonja und Mayhew auf den Weg zum Hangar.

Mit der nötigen Vorsicht schleuste Grimes das Boot aus und ließ das Mutterschiff schnell über sich zurück. Ein Blick auf die Schirme zeigte, daß die *Quest* dicht unter einer Wolkenbank am Himmel hing. Er hatte gehofft, daß das matte Silber ihrer Hülle sich mit dem hellen Grau der Wolken vermischen würde, aber jetzt sah er, daß sie sich immer noch deutlich vom Hintergrund abhob, viel zu deutlich. Zwar schien es unwahrscheinlich, daß einer der Seefahrer zufällig genau zu dieser Stelle am Himmel emporblickte und sie sah, aber es war immerhin möglich. Der Kommodore wies Williams über Funk an, das Schiff bis in die Wolken steigen zu lassen. Sekunden später brüllte der Inertial-Antrieb auf. Dann war die *Quest* verschwunden.

Grimes flog einen weiten Bogen, um achtern und leewärts des primitiven Schiffs ins Meer einzutauchen. Es war kaum zu erwarten, daß einer der Seeleute sich gerade in diesem Augenblick nach hinten umdrehte. Während des Anflugs überdachte Grimes die Lage. Es sah ganz so aus, als ob die Männer an Bord des Schiffes in argen Schwierigkeiten steckten. Der Mast ragte schräg aus dem Deck – er mußte aus der Halterung gebrochen sein. Am Rahnock flatterten Fetzen des Segeltuchs im Wind. Wind? Es war ein heftiger Sturm, der die Wellen gegen das Schiff peitschte. Das Segel mußte in Stücke gerissen worden sein, noch bevor man es hatte herunterholen können.

Und was tat der Kapitän?

Grimes versuchte, sich in seine Lage zu versetzen. Der Seemann versuchte sicher sein bestes, um das Schiff auf Kurs zu halten. Mit starken Maschinen hätte er es auch ohne weiteres schaffen können – aber mit einer Handvoll erschöpfter Ruderer?

Grimes spürte, wie sich die Gurte des Sessels tief in seinen Körper schnitten, als das Beiboot das Wasser berührte und von einer mächtigen Woge erfaßt und vorwärtsgeschleudert wurde. Sie mußten tauchen. Einige Meter unter der Wasseroberfläche war es bestimmt ruhiger. Das Winseln der Pumpen übertönte den Inertial, als das Wasser in die Ballasttanks gesogen wurde. Die Bildschirme fielen für kurze Augenblicke aus, als schäumendes Wasser gegen die Außenoptiken spritzte. Dann zeigten sie ein fahles Grünblau. Das heftige Schlingern wich einem sanften Schaukeln.

Grimes fuhr das Periskop aus. Ein Monitor flammte auf und zeigte zuerst die bewegte Oberfläche des Meeres, dann das kleine Schiff. Es wurde von der aufgebrachtten See von einer Seite auf die andere geworfen.

Um nichts auf der Welt möchte ich jetzt dort drüben sein! dachte Grimes. Je länger er die Nußschale betrachtete, desto schlechter wurde seine Stimmung. Kannte dieser verdammte Kapitän überhaupt die elementarsten Regeln jeder Seefahrt? Möglicherweise hatten die Raumfahrer eines der ersten Schiffe vor sich, das sich über die Meere wagte, aber es mußte lange vorher erste Versuche gegeben haben, und wenn nur von einer Insel zur anderen. Dabei mußten die Seeleute Erfahrungen gesammelt und gelernt ha-

ben, wie sie sich in Stürmen und aussichtslosen Situationen wie dieser zu verhalten hatten. Grimes murmelte etwas von Leuten, die unfähig waren, eine Plastikente durch ihre Badewanne zu navigieren.

»Und was macht er deiner Meinung nach falsch, großer Meister?« fragte Sonja, die die Gedanken ihres Mannes zu lesen schien.

»Es geht nicht darum, was er macht, sondern um das, was er *nicht* macht«, knurrte Grimes.

»Na schön, du bist der Experte. Was sollte er also tun?«

»Sie sind in Schwierigkeiten«, sagte der Kommodore.

»Darauf wäre ich nie gekommen.«

»Laß mich doch ausreden. Sie sind in Seenot, und aus eigener Kraft kriegen sie den Kahn nie wieder flott.«

»Ich bin zwar kein Seemann, mein Lieber, aber das sehe ich selbst.«

»Schön. Die Ruderer können das Schiff nicht mehr länger auf Kurs halten, und wenn es nicht mehr ganz genau mit dem Bug gegen den Sturm steht, ist Feierabend für sie. Aber es gibt eine Möglichkeit für den Kapitän, den Kurs zu halten, ohne daß seine Leute einer nach dem anderen tot umfallen. Ich glaubte immer, das Verfahren wäre so alt wie die Seefahrt überhaupt, aber ich habe mich wohl getäuscht. Es muß erst noch erfunden werden.«

»Und um was handelt es sich?«

»Um den Treibanker natürlich.«

»Ist denn das Meer hier nicht zu tief, um Anker zu werfen?«

Grimes stöhnte laut. »Ein Treibanker hat nichts mit dem Anker zu tun, an den du denkst. Er ist kein Ei-

senstück, oder, wie es zu dieser Zeit wohl gebräuchlich ist, kein Stein, sondern ein schweres Bündel aus Segeltuch, an einer langen Leine befestigt. Die Männer werfen es achtern über Bord, wo es untertaucht und nicht vom Wind beeinflusst werden kann. Das Bündel wirkt stabilisierend. Das Schiff wird in seiner Position gehalten, natürlich leewärts um den Seeanker getrieben, bis es zum Stillstand kommt. Selbstverständlich muß das Bündel schwer und massig genug sein, um dem Wind Widerstand leisten und im Wasser Halt finden zu können. Wenn kein Segeltuch zur Hand ist, tut's jeder Gegenstand, der in der Lage ist, unter der Wasseroberfläche zu schwimmen.«

Der Kommodore nahm den Blick nicht vom Periskopschirm. »Und dieser Narr läßt seine Ruderer schuften, bis sie vor Erschöpfung tot zusammenbrechen. Verflucht, ich hasse es, ein Schiff in Not zu sehen, sei es nun ein Raumschiff oder ein Kahn wie dieser. Wenn ich dem verdammten Kerl wenigstens sagen könnte, was er tun soll ...«

»Sie können es, John«, sagte Mayhew leise.

Grimes lachte rauh. »Schon gut, schon gut. Dieser Seemann scheint also nicht der einzige hirnlose Bastard hier zu sein. Ich vergaß, daß Sie ebensogut senden wie empfangen können. Also – Sie glauben, dem Burschen erzählen zu können, was er tun soll?«

»Ich bin gerade dabei, es zu versuchen«, erklärte der Telepath. »Ich dringe in sein Bewußtsein ein. Spaß macht's nicht, John. Er ist vollkommen verängstigt, und er hat nicht nur Angst vor den Naturgewalten – er denkt, daß irgendwelche Götter ihn strafen wollen. Er hat die gebräuchlichen religiösen Zeremonien vernachlässigt, bevor er mit seiner Mann-

schaft in See stach, und das beschäftigt ihn mehr als alles andere. Der Opferwein, den er den Göttern auf dem Altar darbrachte, war minderwertiges Zeug ...«

»Hm. Sie werden also eine Menge Arbeit mit ihm haben, Ken. Werden Sie's schaffen, ihn zur Vernunft zu bringen?«

»Ich versuche es. Er merkt, daß irgend etwas mit ihm geschieht. Er glaubt in diesem Augenblick, daß der Gott der Meere höchstpersönlich zu ihm herabgestiegen sei, um ihn für seinen Frevel zur Rechenschaft zu ziehen. Dieser Aberglaube macht mich krank, John.«

»Versuchen Sie, ihn zu ignorieren. Er gehört zu dieser Zeit. Sagen Sie dem Kapitän, daß Sie der Gott der Meere *sind!* Dann wird er auf Sie hören. Hauptsache, er tut endlich etwas!«

Mayhew brachte ein mageres Lächeln zustande. »Es will mir gar nicht gefallen, aber es muß wohl sein ...«, flüsterte er. Leise sprach er die Worte aus, die er dem Kapitän in Gedanken mitteilte: »*So höre, und du wirst gerettet werden ... Höre ...*«

»Gut«, sagte Grimes. »Weiter so. Wenn er sich beruhigt hat, sagen Sie ihm, was er zu tun hat. Er hat zwar kein Segel mehr, das er ins Meer werfen könnte, aber sicher irgend etwas anderes, das den Zweck ebenso erfüllt.«

Nach einer langen Pause sagte der Telepath: »Es ist nicht einfach, einem Primitiven so etwas klar zu machen, John.«

»Ich kenne mich in der Geschichte der irdischen Seefahrt aus«, brummte Grimes. »Der Seeanker ist keine Erfindung der modernen Schifffahrt, sondern eine denkbar einfache Technik. Er *muß* es begreifen!«

»Vielleicht weigert er sich, sie zu akzeptieren, weil er immer noch an die Macht des Überirdischen glaubt, John«, flüsterte Mayhew. »Er denkt, daß nur ein Wunder ihn noch retten kann.«

»Dann soll er sein Wunder haben!« fluchte der Kommodore. »Seien *Sie* sein Wunder!« Grimes stutzte. »Und Sie haben Erfolg, Ken! Einer der Ruderer steht auf einen Wink des Kapitäns hin auf und hinter dem Aufbau. Es tut sich etwas!«

Mit wachsender Erregung beobachtete er den Periskopschirm. Der Kapitän hatte also endlich verstanden. Vielleicht würde er in den nächsten Augenblicken einen Schritt vollziehen, der ihn und seine Leute um Jahre, Jahrzehnte oder Jahrhunderte vorwärtsbrachte. Und er, Kommodore John Grimes, Ehrenadmiral der Seestreitkräfte von Tharn und Träger zahlreicher anderer Titel, hatte ihn auf die richtige Spur gebracht. Sonja sah ihn merkwürdig an, als er ein altes Seemannslied sang.

Dann sah er, wie ein halbes Dutzend der Ruderer an Deck erschien und irgend etwas Schweres hinter sich her schleppte. Die Männer schienen etwas zu schreien, holten aus, und dann ...

Endlich! dachte Grimes. Das schwere Bündel flog ins Wasser, klatschte auf und begann zu versinken. *Aber es ist nicht groß genug, durchfuhr es den Kommodore. Und wo ist eure Seeankerleine?*

Er hatte laut gesprochen. Jetzt starrte er entgeistert auf den Bildschirm. Ein plötzlicher Wolkenbruch machte jede Wahrnehmung durch das Periskop unmöglich, aber noch vorher hatten Grimes und seine beiden Begleiter sehen können, was das »Bündel« war.

Ein Mensch.

11.

Es gab nur eins zu tun – und Grimes tat es. Aber er durfte nichts übereilen. Neben dem Schiff aufzutau-chen, kam nicht in Frage. Es kämpfte sich immer noch gegen die aufgebrauchte See vorwärts, immer weiter weg von dem über Bord geworfenen Mann, der sich verzweifelt über Wasser zu halten versuchte. Das Periskop zeigte im Regen nichts mehr. Also blieb nur noch das hochempfindliche Radar des Beiboots.

Auf dem Radarschirm waren zwei Echos zu erkennen – ein starkes und ein schwaches. Die Entfernung zwischen ihnen vergrößerte sich ständig. Grimes steuerte auf das schwächere zu. Plötzlich, als sich das Beiboot in unmittelbarer Nähe, ja direkt unter dem Echo befand, ging ein schwacher Ruck durch das Boot. Grimes wußte sofort, was ihn ausgelöst hatte. Ein Ertrinkender griff nach jedem Strohalm. Und ein ausgefahrenes Periskop war ein ziemlich dicker Strohalm.

Der Kommodore handelte sofort. Das Beiboot tauchte auf. Je näher es an die Oberfläche kam, desto schwerer wurden die Erschütterungen. Nicht nur der Ertrinkende, auch die Wellen rissen an seinem metallenen Körper. Grimes versuchte, die Bewegungen mit Hilfe der Kontrollen auszugleichen, aber ohne Erfolg. Schnell drehte er sich um und aktivierte den Inertial. Das Boot schoß in die Höhe, bis die Schaumkronen es nicht mehr erreichen konnten.

Und der Mann? War er noch da?

Die Linse des Periskops klärte sich. Grimes schwenkte es und inspizierte die obere Hälfte des

Beiboots. Er sah eine sich bewegende, dunkle Masse – einen von Lumpen umwickelten Mann.

»Wir holen ihn ein«, sagte der Kommodore.

»Mit ›wir‹ meinst du ›ihr‹«, stellte Sonja fest und schnallte sich los. Mayhew folgte ihr.

»Du weißt, wie's gemeint ist. Seid vorsichtig.«

»Brav und vorsichtig«, sagte Sonja.

Eine Luke wurde geöffnet, und frische, salzige Luft strömte ins Boot, vermischt mit Regentropfen. Grimes sog die Luft in seine Lungen. Nach all den vielen Wochen im Raumschiff wirkte sie wie süßer Wein auf schales Wasser. Der Kommodore sah, wie Sonja die kurze Leiter hinaufkletterte, gefolgt von Mayhew. Er hörte ihre Stimme, die das Pfeifen des Windes und das monotone Trommeln des Regens übertönte: »Keine Angst, mein Junge. Niemand will dir etwas tun ...«

Grimes hoffte, daß der Schiffbrüchige zumindest aus Sonjas Tonfall entnehmen würde, daß man ihm helfen wollte, wenn er schon nicht verstand, *was* sie ihm sagte.

»Er ist so furchtbar verstört«, rief Mayhew.

»Das würden Sie an seiner Stelle ebenso sein. Helfen Sie mir, Ken. Übernehmen Sie sein Bewußtsein. Sagen Sie ihm, was er zu tun hat. Um Himmels willen, beruhigen Sie ihn ...«

»Ich versuche mein bestes, Sonja.«

»Das reicht nicht. Er hängt immer noch am Periskop fest. Seine Hände sind wie angefroren.« Grimes hörte, wie seine Frau beruhigend auf den armen Teufel einsprach. »Du bist in Sicherheit. Entspanne dich, mein Junge. Ganz ruhig, wir halten dich fest ...«

Dann eine andere Stimme, schrill und von Panik er-

füllt. Grimes glaubte, das Wort *Elohim* zu hören.

»Ja, ja, wir halten dich ja fest. Nimm meinen Arm. *Hilf mir, Ken, oder wir gehen beide über Bord! Ja ... komm! Langsam, vorsichtig, hier entlang ...*«

Eines von Sonjas wohlgeformten Beinen erschien in der Luke, dann das andere. Ihre Füße tasteten nach den Sprossen der Leiter und fanden sie. Die Hüften, dann der Oberkörper. Sonjas Kleid war vom Regen völlig durchnäßt. Dann sah Grimes zwei nackte Füße, nur von zerzaustem, dünnem Fell bedeckt. Sonja hielt den Mann fest, so daß er nicht stürzen konnte. Mayhew hatte ihn an den Schultern gepackt.

Endlich waren sie unten. Der Primitive brach auf dem Deck zusammen und wälzte sich winselnd im Seewasser, das aus seiner zerlumpten Kleidung rann. Grimes drehte sich in seinem Sessel herum und betrachtete ihn lange. Offensichtlich hatte er einen Semiten vor sich. In dieser Gegend hatte er nichts anderes erwartet. Der Mann war vor Schreck wie gelähmt. Seine Hände krallten sich in seinen schwarzen, ungepflegten Bart. Er wollte etwas sagen, aber brachte kein Wort heraus.

»Ich werde nicht recht schlau aus seinen Gedanken, John«, sagte Mayhew. »Er ist völlig verstört, wie von Sinnen. Er denkt, daß wir Engel oder ähnliche überirdische Wesen sind ...«

»Hmm.« Grimes drehte sich wieder zu seinen Kontrollen um und betätigte den Verschlusmechanismus der Luke. Dann ließ er das Boot wieder tauchen – keinen Augenblick zu früh. Der Wolkenbruch war vorüber. Jeden Moment konnten sie vom noch in der Nähe befindlichen Schiff aus gesehen werden.

Grimes beobachtete es wieder durch das Periskop.

Es trieb jetzt ruhig über das Meer. Die direkte Gefahr war vorüber. Der Wind hatte nachgelassen. Bald würde der Kapitän seine Nußschale in den heimatischen Hafen steuern können.

»Jetzt habe ich etwas«, sagte Mayhew. »Ich kann etwas aus seinen Gedanken lesen ...«

Der Kommodore warf dem Bärtigen einen Blick zu.

»Heraus damit, Ken!«

»Er ist kein Ruderer, sondern ein Passagier, eine Art ... Priester. Er wollte nach ... Ninevah. Sein Name ist ...«

»Moment, Ken. Ich glaube nicht, daß Sie ihn mir zu nennen brauchen«, sagte Grimes. Er gab sich keine Mühe, seine Erregung zu verbergen. *Wir haben einen temporalen Bezugspunkt gefunden, dachte er. Wenn wir wieder an Bord der Quest sind, sollte es uns mit Hilfe ihrer Speicher möglich sein, unsere Position in der Zeit zu bestimmen.*

12.

Wieder an Bord der *Faraway Quest*:

»Also«, fragte Grimes. »Was haben wir herausgefunden? Wir haben nicht viel Zeit, wie Sie wissen. Sonja besteht darauf, daß wir unseren Freund genau drei Tage nach seiner Rettung irgendwo an einer verlassenen Stelle der Küste aussetzen, keine Sekunde später ...«

»Wir müssen uns an die Schrift halten«, sagte Sonja bestimmt.

»Schrift? Welche Schrift? Hol's der Teufel, ich dachte, durch Jonas würden wir einen Anhaltspunkt finden, *wann* wir uns befinden – und was kommt dabei heraus? Was hat unsere Datenbank, unsere vielgerühmte elektronische Enzyklopädie uns zu sagen? Nichts, als daß Jonas' Geschichte nichts anderes sei als eine Legende, daß er eine Sagengestalt unserer Vorfahren sei, und daß der große Fisch, der ihn verschluckt hat, eine Spukgestalt, ein Symbol für eine Gottheit war. Ich frage mich, was es ausmacht, wenn wir ihn statt drei Tagen für drei Wochen, drei Monate oder drei Jahre an Bord der *Quest* behalten?«

»Wir dürfen die Geschichte nicht umkrempleln«, beharrte Sonja.

»Die Geschichte wurde umgekremplelt, solange wir zurückdenken können«, brummte der Kommodore.

»Mag sein. Aber nicht, als sie gerade *geschah*.«

»Es gibt immer ein erstes Mal«, sagte Grimes. Aber er mußte erkennen, daß er mit seiner Ansicht allein dastand. Wohl kaum ein Mitglied der Crew war sehr religiös, aber sie alle glaubten an irgend etwas. Die

Heilige Schrift ist die Heilige Schrift, dachte Grimes. Und hier, an Bord der *Faraway Quest*, befand sich der lebende Beweis dafür, daß die Bibel mehr war als bloße Mythologie.

»Wir halten uns besser an die Schrift«, sagte Williams.

»Es wäre das Klügste«, meinte auch Carnaby.

Grimes musterte die Gesichter seiner übrigen Offiziere. Sie alle waren der Überzeugung, daß es unumgänglich war, den Schiffbrüchigen an Land zu bringen. Grimes mußte grinsen. Genau genommen, war der Unglückliche ein doppelter Jonas: Zuerst wurde er von seinem Schiff gestoßen, und nun sah es so aus, als ob er von einem viel größeren Schiff, der *Faraway Quest*, zum zweiten Mal ausgesetzt werden sollte.

Und es war trotzdem eine Schande! Mayhew und Clarisse hätten bestimmt noch viel aus ihm herausholen können, wenn man ihnen nur Zeit gelassen hätte.

»Also schön«, sagte Grimes schließlich. »Wir setzen ihn ab.« Der Kommodore sah Mayhew an. »Versuchen Sie trotzdem, bis dahin noch so viel wie möglich von ihm zu erfahren, Ken ...«

»Dazu brauchten wir Zeit«, murmelte der Telepath. »Und die haben wir nicht. Es wird Tage dauern, bis er wieder einigermaßen bei Verstand ist, John. Er ist so verängstigt wie ein Mensch nur sein kann. Clarisse und ich können Gedanken lesen, um es vereinfacht auszudrücken, aber diese Gedanken müssen klar und sinnvoll sein, nicht solch ein heilloses Durcheinander wie im Kopf dieses armen Burschen.«

»Er hat den Schock also immer noch nicht überwunden?«

»Versuchen Sie sich 'mal in seine Lage zu versetzen, John. Er denkt, daß er sich im Bauch eines gro-

ßen Seeungeheuers, eines Riesenfischs befindet. Ich an seiner Stelle wäre auch halb verrückt vor Angst.«

»Und dabei wird er besser versorgt als jeder VIP an Bord eines Luxuskreuzers, bekommt speziell für ihn zubereitete Mahlzeiten, noch dazu serviert von unseren attraktivsten Stewardessen ...«

»... die er für Hexen hält, die nur darauf warten, ihm ihre lackierten Fingernägel ins Fleisch graben zu können«, sagte Mayhew seufzend.

»Aber könnt ihr beide, Clarisse und Sie, ihn nicht beruhigen? Vielleicht als gute Geister, die von den Göttern geschickt wurden, um ihn aus seiner Hölle zu befreien?«

»Wir haben's doch versucht, John, und wir versuchen's immer noch, die ganze Zeit über, während wir uns hier unterhalten. Aber drei Tage reichen einfach nicht.«

»Und diese drei Tage sind fast vorbei«, sagte Sonja ernst. Sie sah auf ihre Uhr.

Grimes fluchte unterdrückt. Er stand auf und machte sich auf den Weg von seiner Kajüte zur Zentrale. Grimes sah nichts als die endlos erscheinende See, immer noch unruhig, mit ihren weißen Schaumkronen. Sie füllte die Bildschirme aus.

Immerhin wußte er, wo ungefähr sie sich befanden. Carnaby hatte eine grobe Karte des unter ihnen liegenden Teils der Erdoberfläche gezeichnet und sie dem Kommodore stolz gezeigt. Grimes breitete sie auf einem Pult aus.

»Wir stehen hier«, sagte er und machte mit einem Bleistift ein Kreuzchen. Dann wanderte die Hand weiter, bis Grimes eine weitere Stelle markierte, auf dem Festland.

»Und hier liegt die Stadt ...«

Der Kommodore legte den Stift aus der Hand und den Zeigefinger auf einen Punkt der Linie, die Land und Meer trennte.

»Hier landen wir. Soweit wir von oben sehen konnten, bevor sich die Wolken über dieses Gebiet schoben, ist es eine kleine, abgeschirmte Bucht. Und bis zur Stadt sollte ein Fußgänger nicht mehr als drei Tage brauchen, selbst, wenn er sich nicht sonderlich anstrengt. Ich nehme doch an, daß es sich um Ninevah handelt, oder?«

Niemand antwortete.

»Hmm.« Er hantierte an den Rechnern und beobachtete die Entfernungsanzeigen. »Ich denke, daß wir im Schutz der Dunkelheit vor jeder zufälligen Entdeckung sicher sind. Wir werden unseren Passagier an Land bringen und dann verschwinden.«

Sonja sprach leise vor sich hin:

»Und der Herr sprach zu dem Fisch«, zitierte sie aus dem Gedächtnis, »und der Fisch spie Jonas auf das trockene Land. Zum zweitenmal hörte Jonas die Stimme des Herrn, die ihm sagte: ›Stehe auf, Jonas, und gehe nach Ninevah, der Stadt der Städte. Dort predige und berichte von deinem Schicksal.« Und Jonas stand auf und ging nach Ninevah, wie der Herr ihn geheißen hatte. Nach drei Tagen und drei Nächten erreichte er die große Stadt, wo er ...«

»Ist das Beiboot wieder einsatzbereit, Commander Williams?« fragte Grimes.

»Alles bereit, Sir.«

»Dann wollen wir's hinter uns bringen«, brummte der Kommodore.

Er steuerte das Boot selbst, brachte es in einer weiten Schleife auf die Oberfläche hinunter und verzögerte erst, als es fast schon das Wasser berührte. Einen halben Kilometer vor der Küste setzte es auf. Grimes hatte mittlerweile den Gedanken verworfen, in der Bucht an Land zu gehen. Das Risiko, die Heilige Schrift doch noch zu verfälschen, erschien ihm zu groß. Die kleine Bucht war nicht so geschützt wie es von der *Faraway Quest* aus geschienen hatte. Im Westen erstreckte sich eine flache Düning. Langsam näherte das Boot sich der Küste. In der Passagierkabine schrie jemand, daß es dem Kommodore kalt den Rücken herunterlief. Er hatte großes Mitleid mit dem Eingeborenen, denn nur von ihm konnte der qualvolle Schrei kommen. Die Kombination von Seerkrankheit und der furchtbaren Angst, einem alles verschlingenden Ungeheuer hilflos ausgesetzt zu sein, mußte ihn um den Verstand bringen. Grimes erkannte, daß es ihm wenig genützt hätte, den Mann noch länger an Bord der *Quest* zu behalten.

Der Kommodore zwang sich dazu, das Winseln und Schreien zu ignorieren und konzentrierte sich voll auf die Steuerung. Brecher klatschten gegen das Beiboot. Tiefenmessungen hatten ergeben, daß es in dieser Gegend keine gefährlichen Riffe gab. Trotzdem mußte Grimes höllisch aufpassen, um nicht von den hohen, an Land rollenden Wellen auf den Sandstrand geschleudert zu werden. Er ließ das Boot einige Meter aufsteigen. Natürlich mußte er damit rechnen, daß sich an der Küste versteckte Beobachter befanden, aber die Wahrscheinlichkeit dafür war denkbar gering. Außerdem würden sie in der Dunkelheit nicht allzuviel erkennen können und später von einem

großen Wal reden, der auf dem Wasser schwamm.

Das Boot schwebte über die Brandung. Grimes orientierte sich an einer großen Palme jenseits des Sandstreifens. Dann sah er Land unter sich. Das Fahrzeug kam zum Stillstand, knapp einen Meter über dem nassen Sand. Der Kommodore ließ seinen Sitz herumschwenken und sah, wie Sonja und Mayhew sich um den Eingeborenen kümmerten. Der Ärmste war tatsächlich mehr tot als lebendig. Die Augen glänzten irr. Es sah so aus, als hätte er resigniert und sich in sein Schicksal ergeben. Aber seine Qualen würden ja bald vorüber sein.

»Setzen wir ihn aus, John?« fragte Sonja.

»Das mußt du wissen – du bist die Spezialistin für die Heilige Schrift.«

»Es muß sein.«

Die Luke im Mittelschiff fuhr auf, und die kleine Rampe wurde ausgefahren. Sonja und Mayhew stützten den Eingeborenen, der immer noch seine zerlumpte Kleidung trug. Widerwillig ließ er sich ins Freie führen. Grimes bezweifelte, daß er in diesem Zustand vierzig Kilometer marschieren konnte.

Aber auch er – Jonas – mußte sich an die Schrift halten, ob er wollte oder nicht.

Die vertraute Umgebung schien Wunder zu wirken. Der Mann ließ sich in den Sand fallen und krampfte die Finger in die Erde. Dann drehte er sich um, richtete sich auf und betrachtete seine Hände, aus denen der Sand rieselte. Ein unwirkliches Lächeln trat auf sein dunkles, bärtiges Gesicht, ein Lächeln, das einfror, als er den Blick hob und sah, daß das Ungeheuer, das ihn ausgespien hatte, immer noch an Ort und Stelle vor ihm stand. Schnell sah er weg, land-

einwärts. Er sog die kühle, salzige Luft in seine Lungen und schien auf das monotone Rauschen der an Land rollenden Wellen zu lauschen.

Zitternd setzte er einen Fuß vor den anderen. Sein Blick war in die Ferne gerichtet, wo sich hinter den Palmenwipfeln am Horizont undeutlich eine Bergkette abzeichnete. Jonas sah sich nicht mehr um, schleppte sich weiter, auf die ferne Stadt zu ...

»Wieder ein zufriedener Kunde«, murmelte Grimes.

Sonja und Mayhew kehrten in das Beiboot zurück. Der Kommodore betätigte den Verschlussmechanismus für die Luke und übernahm wieder die Steuerung.

Das kleine Boot schoß in den Himmel hinauf, wo die *Faraway Quest* wartete.

13.

Wieder an Bord des Schiffes, ging Grimes sofort in seine Kajüte. Sonja und Mayhew begleiteten ihn. Der Kommodore ließ Williams und Clarisse kommen. Clarisse wußte natürlich, was in der Zwischenzeit geschehen war. Sie hatte dauernd mit ihrem Mann in telepathischem Kontakt gestanden. Williams ließ sich kurz berichten, wie Jonas abgesetzt worden war.

Dann sagte Grimes:

»Morgen früh, noch in der Dämmerung, werden wir mit der *Faraway Quest* landen.«

»Bist du sicher, daß wir keinen Fehler machen?« fragte Sonja nachdenklich. »Ich habe schon einmal gesagt, daß wir die Geschichte nicht verfälschen dürfen.«

»Haben wir das bisher getan?« wehrte Grimes ab. »Unser Erlebnis hat gezeigt, daß wir längst schon ein Teil der Geschichte *sind*. Warum sollten wir sie verändern? Wir wissen, woran wir sind, und wir werden entsprechend vorsichtig vorgehen.«

»Sie sollten sich weniger Gedanken über die Geschichte machen, Skipper«, meldete sich Williams zu Wort. »Überlassen sie die Geschichte sich selbst und sehen Sie zu, daß Sie mit sich und dem, was auf uns zukommt, zurechtkommen. Ganz im Ernst: Wenn nicht bald etwas geschieht, gibt's eine Meuterei an Bord. Die Leute kommen ins Grübeln, wenn sie nichts zu tun haben und sich nutzlos vorkommen.«

»Soweit ist es schon, Billy?«

»Ja, leider. Vier Tage lang hängen wir jetzt über diesem verdammten Meer, nur die Wolken und die

See unter uns. Das ist schlimmer als ein Orbit. Man ist so nah am Ziel seiner Wünsche und doch so fern.«

»Und die Wünsche?«

Williams zuckte die Schultern.

»Irgend etwas erleben, nur 'raus aus diesem stählernen Gefängnis.«

»Ken?«

»Er hat recht, John. Ich hätte es Ihnen vorher sagen sollen, aber ich dachte, Sie wüßten Bescheid. Man muß kein Telepath sein, um die gedrückte Atmosphäre an Bord zu spüren, und Sie brauchen nicht die Gedanken der Männer und Frauen zu lesen, wenn Sie überall Bemerkungen hören wie: ›Er und seine Lieb-linge treiben sich unten auf der Erde herum, wann immer sie wollen. Weshalb nicht auch wir?‹«

Grimes lachte bitter.

»Ich weiß, ich weiß. Deshalb habe ich beschlossen, eine Landung zu versuchen.«

»Und ich sage immer noch, daß wir ein Risiko eingehen«, beharrte Sonja trotzig.

»Aber wie denn, wenn wir vorsichtig sind?«

»Wenn du das nicht selbst weißt. Dort unten«, sie zeigte mit dem Finger auf den Boden der Kajüte, »haben wir eine Welt, auf der sich erste Zivilisationen entwickelt haben, die nur wenig über der Steinzeit stehen. Wir selbst sitzen in einem Raumschiff, das vollgepackt mit den neuesten technischen Errungenschaften *unserer* Zeit ist. Kannst du mir verraten, wie sich diese beiden Welten vertragen sollen?«

»Ganz gut«, grinste der Kommodore. »Deinem Charme wird selbst ein Steinzeitmensch nicht widerstehen können.«

Sie wartete, bis die anderen aufgehört hatten zu la-

chen. Dann sagte sie kühl: »Du weißt ganz genau, was ich meinte.«

»Ja, das weiß ich. Und ich sage immer noch, daß wir das Risiko auf uns nehmen können – bei der nötigen Vorsicht. Diese Leute dort unten in ihren bescheidenen Hütten werden uns gar nicht *begreifen* können. Eine Technik würden sie nur als solche erkennen, wenn sie ihrer eigenen nur wenig überlegen wäre. Alles, was wir ihnen zu bieten haben, werden sie als reine Magie betrachten.«

»Und ist das nicht ebenso schlimm?«

»Ich glaube nicht. Erinnerung dich daran, daß es in der terranischen Mythologie nur so von Göttern wimmelt, die die Erde vom Weltraum aus besuchten. Möglicherweise, ja, sogar wahrscheinlich, basieren diese Mythen auf Tatsachen. Und möglicherweise sind wir längst schon Teil ihrer Mythologien. Bestimmt sogar!«

»Jonas ...«, murmelte Mayhew.

»Ja.«

»Aber woher wollen wir wirklich wissen«, fragte Sonja, »daß unser Jonas *der* Jonas ist? Immerhin muß Jonas in dieser Zeit ein weitaus geläufiger Name sein. Vielleicht wurde der *wirkliche* Jonas schon vor Jahrzehnten an Land gespült. Vielleicht wird sich die Geschichte auch erst in einigen Jahrhunderten ereignen.«

»Sonja, du machst es mir schwer. Man sollte den langen Arm des Zufalls nicht unnötig überdehnen.«

»Aber es gibt die Macht des Zufalls, John! Und ich befürchte immer noch, daß wir die Erde sogar auf eine andere Zeitlinie bringen könnten, wenn wir uns mit dem Menschen dieser Zeit einlassen.«

»Worauf willst du hinaus?« fragte Grimes.

»Daß wir dann vielleicht niemals geboren würden. Wir haben uns in Raum und Zeit verirrt, suchen einen Weg zurück, aber wenn wir unvorsichtig sind, kann es uns passieren, daß wir ganz einfach ... *verschwinden!* Es wird uns niemals geben.«

Grimes lachte laut.

»Und das sagst du nach all unseren Abenteuern in den Zeitlinien? In all den fremden Raum-Zeit-Kontinuen, in denen wir schon steckten? Was ist zum Beispiel mit meiner Kohlenstoffkopie, die uns vor nicht allzu langer Zeit über den Weg lief?«

»Und die Frau deines Doppelgängers?« fragte Sonja zynisch. »Die war alles andere als eine einfache Kopie. Du wirst doch nicht Maggie Lazenby mir vorziehen ...?«

»Kein Wort davon, aber was war mit dem guten alten Commander Grimes, der zwar zur Beförderung vorgeschlagen war, aber immer noch diesen verlausten, unwichtigen Flottenstützpunkt kommandieren mußte?«

»Ich glaube mich zu erinnern, daß Maggie auch in diese Sache verwickelt war.«

»Genau wie du.« Grimes spielte mit seiner leeren Pfeife und wünschte, daß er endlich wieder einmal guten Tabak auf seiner Zunge spüren konnte. (War es möglich, daß der Tabak früher einmal in den Mittelmeerländern gewachsen war, so wie in Nordamerika? Bei Gelegenheit mußte man sich einmal um diese Frage kümmern).

»Mach dir eines klar, Sonja. Es besteht überhaupt keine Gefahr, daß wir uns selbst auslöschen. Es gibt unendlich viele Zeitlinien, jede Sekunde entstehen

neue Weltenlinien und fächern in die Zukunft aus. Vielleicht sind einige von ihnen ›realer‹ als andere, oder von höherem Wahrscheinlichkeitsgehalt. Aber jede von ihnen ist stabil genug, um mannigfaches Leben zu tragen. Gerade jetzt, während wir hier sitzen, entstehen unzählige neue Linien, und irgendwann werden wir auf einer von ihnen oder einer später entstandenen geboren werden. Ich weiß, wovon ich rede, Sonja, und ich bin ziemlich sicher, daß wir den Weg, den die Menschheit nehmen wird, nicht verfälschen können. Unsere Geschichte *ist* stabil, und es wird keine Dampfmaschinen geben, bevor ein Mann namens Watt sie erfindet.«

»Eine schöne Theorie hast du dir da zurechtgebogen.«

»Es ist mehr als eine Theorie. Die Dampfmaschine ist eine sehr alte Erfindung. Schon Jahrhunderte vor James Watt gab es die Idee dazu. Hero bastelte eine primitive Dampfturbine zusammen, aber es gab damals keinerlei Verwendung dafür. Die Menschen waren noch nicht reif. Verstehst du, was ich meine? Selbst, wenn die Eingeborenen der heutigen Zeit unsere *Quest* und ihre technischen Geräte sehen, werden sie nicht auf die Idee kommen, nun selbst Raumschiffe zu bauen oder durch das All zu fliegen. Zwischen uns und ihnen liegen Welten, die nicht ineinandergreifen können, wenn wir aufpassen und die Leute in Ruhe lassen.«

Grimes machte eine Pause. Dann sagte er bestimmt:

»Wir landen morgen.«

»Es ist das klügste, das wir tun können, John«, stimmte Mayhew zu. »Noch stehen Ihre Männer hinter Ihnen, aber die Unzufriedenheit wächst von

Stunde zu Stunde. Das gilt für die Crew – Dalzells Gorillas bilden eine Ausnahme. Ich kann ihre Gedanken nicht erfassen. Immerhin bilden sie eine Minderheit, der es schwerfallen sollte, das Schiff zu erobern.«

»Sie sagten, daß die Crew ›noch‹ hinter mir steht ...«

»So ist es. Die Leute werden loyal bleiben, wenn Sie sie so schnell wie möglich zur Erde bringen, wo sie ihr stählernes Gefängnis für einige Zeit verlassen und endlich wieder frische Luft atmen können. Andernfalls kann ich für nichts garantieren.«

»Und mich überzeugt ihr nicht«, sagte Sonja trotzig. »Eine Landung fordert die Probleme geradezu heraus.«

»Probleme und Ärger bekommen wir so oder so«, meinte Grimes. »Natürlich könnten wir auch zum Mars zurückfliegen und uns von den Marsianern aus dem Universum fegen lassen. Wir könnten solange durchs All fliegen, bis wir alle vor Altersschwäche sterben. Nein, die Erde ist noch immer unsere Heimat, und jetzt sind wir zu Hause. Wir müssen das Beste aus unserer Situation machen.«

»Na schön«, sagte seine Frau resigniert. »Du bist der Chef.«

14.

Die griechischen Inseln ...

Der Anblick übte eine starke Faszination auf den Kommodore aus. Namen alter Städte, Philosophen und Krieger fielen ihm ein. Er mußte an jenen ungemütlichen Planeten denken, der von seinen Bewohnern den Namen *Sparta* erhalten hatte. Nicht nur der Name erinnerte an den früheren griechischen Stadtstaat. Die Männer und Frauen der verlorenen Kolonie hatten Sparta zum Vorbild für ihre gesellschaftliche Ordnung gemacht; Grimes hätte einiges dafür gegeben, zu sehen, wie das alte Sparta *wirklich* war.

Er hätte in Ägypten, Italien, Spanien oder Karthago landen können, aber der Reiz des alten Griechenlands war größer. Grimes konnte sich zwar an den Umrissen der Halbinsel orientieren, aber seine Erinnerungen waren doch zu lückenhaft, um etwa die Position einzelner Städte wie Sparta oder Athen zu bestimmen. Auch die beiden Telepathen waren ihm keine Hilfe, ganz zu schweigen von den Speichern der Bordcomputer.

Der Kommodore überließ es seinen Instrumenten, einen geeigneten Landeplatz auszuwählen – flaches Land, am besten zwischen dem Meer und den Bergen, an den Ufern eines kleinen Flusses. Die Landung bei Morgendämmerung war eine alte Praxis aller Erkundungsschiffe. Sie brachte den Vorteil mit sich, daß die fast noch horizontal einfallenden Sonnenstrahlen jede Unregelmäßigkeit im Gelände aufzeigten. Außerdem stand den Raumfahrern anschließend ein voller Tag zur Verfügung, um Messungen anzustel-

len, Proben einzuholen und zu entscheiden, ob man aussteigen sollte oder nicht.

Langsam brachte Grimes die *Faraway Quest* hinab. Das Schiff sank dem Land entgegen, durch die klare, stille Morgenluft. Plötzlich glaubte der Kommodore, etwas nördlich der Stelle, an der er landen wollte, einige blaugraue Rauchsäulen zu sehen, die allmählich in den Himmel stiegen. Er stutzte.

Ein Dorf? Rauch von den Feuerstellen einer primitiven Eingeborenensiedlung?

Carnaby bediente die Tele-Optiken. Kurz darauf waren mehrere Hütten an einer Biegung des Flusses auf dem Schirm zu sehen.

Und die Dorfbewohner? Sicher hatten sie längst den Donner und das Rauschen gehört, als die *Quest* durch die Atmosphäre brach. Und sie mußten das große im Licht der Morgensonne glitzernde Gebilde am Himmel gesehen haben.

War es nicht möglich, daß diese oder ähnliche Ereignisse den alten griechischen Dramatikern den Anstoß zu ihrem berühmten »Deus ex machina« gegeben hatten? Jenem Kunstgriff, der ihnen viel Arbeit ersparte, und der seltsamerweise nur im griechischen Drama verwendet wurde?

Grimes mußte bei dem Gedanken lächeln.

Ja, jetzt sah er Menschen auf dem freien Platz zwischen den Hütten. Sie hatten ihre Behausungen verlassen und starrten in die Höhe. Einen Augenblick lang spielte Grimes mit dem Gedanken, den Antrieblauten zu lassen, um ihnen etwas zu bieten. Dann verzichtete er darauf. Er würde ihnen nur unnötig Angst einjagen. Es war sowieso schon ein kleines Wunder, daß sie nicht längst in Panik ausgebrochen waren.

Ohne den Blick von den Kontrollen zu nehmen, fragte er Mayhew: »Können Sie ihre Gedanken erfassen, Ken? Wofür halten sie uns?«

»Sie glauben, daß wir Götter sind«, antwortete der Telepath. »Das war ja auch zu erwarten. Sie haben furchtbare Angst, aber sie sind fest entschlossen, diese nicht zu zeigen ...« Der Psi-Offizier lachte trocken. »Ich denke, daß sie eine ganz gesunde Einstellung zu Göttern im allgemeinen und zu uns im speziellen haben. Ihre Götter sind keine übernatürlichen Wesen, sondern Übermenschen – die Helden, von denen später einmal die Rede sein wird. Um ein Gott zu sein, braucht man anscheinend nur die richtige Schuhgröße und die nötigen Muskeln ...«

»Hoffentlich werden wir sie nicht enttäuschen ...«, murmelte Grimes.

Dann dachte er daran, daß er wohl alle Voraussetzungen mitbrachte, um in die Reihe der Übermenschen aufgenommen zu werden, vielleicht als ein kleiner Zeus. Die Aussicht belustigte ihn. War er nicht ein Kommodore, Schiffskapitän *und* Soldat? Es sollte ihm nicht schwerfallen, den Eingeborenen einige Kabinettstückchen vorzuführen – was würden sie zu einem »Blitz« aus dem Laser sagen?

Grimes grinste still vor sich hin, dann konzentrierte er sich voll auf die Landung des Schiffes. Er visierte eine Stelle östlich eines großen Blocks aus Quarzgestein an, der einen langen, schwarzen Schatten über das mehr braune als grüne Gras warf. Die Instrumente verrieten Grimes, daß der Boden stabil genug war, um das Gewicht der *Faraway Quest* zu tragen. Er war nicht völlig eben, aber die Landestützen justierten sich automatisch ein.

Jetzt sah der Kommodore einen fast gelben Flecken im Gras, kreisrund, wahrscheinlich ein Blumenfeld. Jedenfalls gab er eine gute Zielscheibe ab. Grimes brachte das Schiff in Position, bis es genau über dem Mittelpunkt der gelben Fläche hing. Dann ließ er es weiter sinken, Meter um Meter, bis es schließlich nur noch einige Dutzend Zentimeter über dem Boden schwebte. Der Inertial-Antrieb summte und dröhnte, bis die Landestützen den Grund berührten. Es gab ein kurzes Knacken. Ein fast unmerkliches Rütteln ging durch den gewaltigen Leib der *Faraway Quest*, als die riesigen Stoßdämpfer der Stützen den Ruck des Aufsetzens auffingen. Schließlich ragte das Schiff senkrecht in den blauen Himmel. Das unregelmäßige Hämmern des Antriebs verstummte fast vollständig, bis der Kommodore sicher war, daß die weit ausgespreizten Landestützen der *Quest* den nötigen Halt gaben.

»Maschinen aus!« rief er.

»Und nun?« fragte Williams. »Statten wir ihnen einen Besuch ab, oder warten wir auf sie?«

»Hmm.«, grunzte Grimes. Er sah auf den Bildschirm, der nun das Dorf zeigte, auf das das Teleskop ausgerichtet war. Er beobachtete die Eingeborenen. Sie waren alle groß und muskulös, die Frauen wohlproportioniert, wie sich unschwer erkennen ließ. Sie trugen kaum etwas am Leib. Die meisten hatten blonde Haare, nur wenige waren dunkelbraun. Alle erwachsenen Männer trugen Bärte.

Da standen sie – Männer, Frauen und Kinder – und starrten auf den großen, schlanken Turm, der wie ein riesiger Vogel vom Himmel gefallen war. Sogar die

Hunde, groß und wolfsähnlich, betrachteten das Raumschiff mißtrauisch, während die anderen von den Eingeborenen gehaltenen Tiere – Schafe oder Ziegen, das konnte Grimes nicht genau erkennen – ihm keinerlei Beachtung schenkten.

Der Kommodore betrachtete die Leute mit gemischten Gefühlen. Fast spürte er so etwas wie Neid. Hier hatte er sie in Fleisch und Blut vor sich – die ersten Helden, vielleicht die Vorfahren der vielen schillernden Figuren der altgriechischen Mythen, jener Hellenen, die eines Tages in diesem Teil der Erde Geschichte schreiben würden.

»Wie wär's, wenn wir ein wenig frische Luft in unsere Sardinienbüchse strömen ließen, Commander?« sagte er schließlich.

»Sofort, Skipper!« grinste Williams. Über Interkom gab er die notwendigen Befehle an den Maschinenraum. Schon nach wenigen Minuten bliesen die Ventilatoren nicht mehr die immer und immer wieder umgewälzte Luft des Raumschiffs in die Räume, sondern *echte* Luft von der Erde, die sie von außen her einsogen. Jemand mußte niesen. Der Duft von Pinien erfüllte die Zentrale, gemischt mit würzigen, unbekanntem Gerüchen.

Und in der kleinen Siedlung ging etwas vor.

Die Menschen verschwanden in ihren Hütten, um kurz darauf wieder auf dem freien Platz zu erscheinen. Jetzt sammelten sie sich und ordneten sich zu einer Formation, die keinen Zweifel über ihre Absicht zuließ, eine Prozession zu bilden, deren Ziel nur die *Faraway Quest* sein konnte.

Ein großer, stämmiger Mann, der seine Artgenossen fast um einen Kopf überragte, stand an ihrer Spit-

ze. Er trug eine Art primitive Lederrüstung und ein kurzes Schwert, das golden (aber es mußte Bronze sein) in der Sonne glänzte. Ein halbes Dutzend ebenfalls bewaffneter Männer folgte ihm. Sie hatten Speere mit steinernen Spitzen in den Händen. Schließlich sah Grimes einen mit Tierfellen bekleideten, vor Muskeln strotzenden Giganten in der Gruppe, der ihn unwillkürlich an die Gladiatoren Roms denken ließ. Der Mann war nicht größer als der Anführer, dafür aber breiter. Er war mit einer großen Keule bewaffnet, einem nur wenig bearbeiteten kleinen Baumstamm.

Daneben gab es Musiker – zwei Männer mit primitiven Pfeifen und drei Trommler, die mit Tierhaut bespannte, ausgehöhlte Scheiben von Baumstämmen vor sich hertrugen. Ihre Trommelstöcke glänzten weiß. Ausgeblichene Knochen, dachte Grimes.

Irgend jemand in der Zentrale nahm eine Schaltung vor. Ein Richtmikrofon fing die wilden Rhythmen ein. Das Trommeln und die hohen Töne der Pfeifen drangen an die Ohren der Raumfahrer. An die Adresse jener Besatzungsmitglieder gerichtet, deren frühe Vorfahren Schotten waren, meinte Grimes, daß *diese* Art von Musik sich im Lauf der Jahrtausende nicht geändert hatte.

»Sind Sie sicher, daß dies hier Griechenland ist, Skipper?« fragte Williams zwinkernd.

»Ich sehe keine Kilts«, meinte Carnaby, der sich mehr für die Frauen zu interessieren schien, die den Schluß der Prozession bildeten. »Nicht einmal Schlüpfer ...«

»Hmm«, brummte Grimes. Er warf Carnaby einen Blick zu, der verriet, was er von derartigen Bemerkungen dachte.

kungen hielt. Dann verfolgte er mit seinen Offizieren, wie sich die Prozession der *Quest* näherte. An ihrer Spitze marschierte der große Mann mit dem Kurzsword, gleich hinter ihm der Gladiator. Dann folgten die Musiker, die Speerträger und schließlich die Frauen, die sich, alle vollkommen nackt, mit einer Grazie bewegten, die Grimes an Mädchen und Frauen erinnerten, die von früher Kindheit an daran gewöhnt waren, Lasten auf ihren Köpfen zu tragen. Auch *diese* Frauen trugen etwas – Krüge und Körbe. Eine von ihnen schleppte ein enthäutetes kleines Tier, vielleicht ein Lamm.

»Sie bringen uns Opfer?« fragte Grimes Mayhew.

»Nicht direkt, Kommodore«, sagte der Telepath. »Etwas Ähnliches, würde ich sagen. Es ist schwer, in ihren Gedanken zu lesen. Sie sind verworren. Diese Leute denken anders als wir. Aber Opfer? Eher einige Gaben, um uns friedlich zu stimmen.«

»Friedensangebote? Eigentlich hatte ich von Primitiven eher etwas mehr Ehrfurcht erwartet ...«

»Ich sagte Ihnen schon, John, daß ihre Gottheiten keine übernatürlichen Wesen sind, sondern Übermenschen. Menschen, die mächtiger sind als sie.«

»Und vermutlich ist es ratsam, ihre Friedensgaben anzunehmen, nicht wahr?«

»Ich bin sicher ...«

Hoffentlich kommen sie nicht auf den Gedanken, unsere überlegenen Kräfte auszuprobieren, dachte Grimes, als sein Blick wieder auf den Hünen fiel, der hinter dem Anführer einhertrottete.

Er überlegte, ob er nicht in eine seiner prunkvollen Uniformen schlüpfen sollte, mit steifem Rock, imposantem Hut und Ziersword. Schließlich entschied er

sich dagegen. Damit würde er bei den Eingeborenen nicht viel Eindruck schinden können, außerdem betrug die Temperatur außerhalb des Schiffes jetzt schon fünfundzwanzig Grad – und sie stieg weiter. Shorts und ein Hemd sollten genügen, dazu seine beste Mütze mit den Resten eines zerschlagenen Eies darauf und dem goldenen Lorbeerkranz. (War es nicht Griechenland gewesen, wo der Lorbeerkranz als Symbol für Heldenhaftigkeit und Ehre zuerst aufgetaucht war?).

Grimes sagte zu Williams:

»Also gut, Commander. Lassen Sie die Heckschleuse öffnen und die Rampe ausfahren.« Und zu Hendriks gewandt: »Bleiben Sie an Ihren Kontrollen und halten Sie sich bereit, im äußersten Notfall Feuerchutz aus den leichten Geschützen zu geben. Aber ich warne Sie: Machen Sie keine Dummheiten! Lassen Sie den Finger von den Feuerknöpfen, bis Sie von mir oder Commander Williams entsprechende Befehle erhalten.«

Grimes sah sich nach Major Dalzell um.

»Ich brauche eine Ehrenwache, Major. Sie kommen mit mir, zusammen mit sechs Ihrer verlässlichsten Männer. Ziehen Sie ruhig Ihre Helme an, aber ansonsten tragen Sie normale Tropenkleidung – Khaki.«

»Und Waffen?« wollte Dalzell wissen. »Welche Waffen sollen wir mitnehmen, Sir?«

»Nur Lähmwaffen.«

»Ich würde eher Projektilwaffen vorschlagen. Abgesehen von ihrer durchschlagenden Wirkung ist das Krachen einer Fünfzehnmillimeter nicht zu verachten.«

»Lähmpistolen«, wiederholte Grimes kühl. »Falls

wir Ihre Spielzeuge brauchen und *falls* die Lähmpistolen nicht ausreichen, kann Hendriks mit seinen Kanonen mehr Krach machen.«

Der Major salutierte knapp und verließ mit finsterrer Miene die Zentrale. *Er wird Schwierigkeiten machen*, dachte Grimes. Aber im Augenblick waren die verletzten Gefühle der Soldaten seine geringste Sorge.

Er machte sich auf den Weg zu seiner Kajüte, um seine Ausrüstung zusammenzusuchen. Amüsiert beobachtete er, wie Sonja ihr kurzes Kleid auszog und in enge, lange Hosen schlüpfte. Er sagte nichts, glaubte aber zu wissen, daß es ihre Reaktion auf die Nacktheit der Eingeborenenfrauen war. Sonja war nicht prüde, aber ...

Grimes hatte es längst – wie wohl jeder Ehemann – aufgegeben, von seiner Frau eine logische Verhaltensweise zu erwarten.

»Fertig?« fragte er.

»Fertig.«

Er nahm sie beim Arm und fuhr mit ihr zur Heckschleuse hinunter.

15.

Langsam schritt Grimes die Rampe hinab, wobei er sich Mühe gab, seine Schritte dem Rhythmus der Trommeln anzugleichen. Die schrillen Laute der Pfeifen waren unerträglich. Sie schmerzten in den Ohren. Grimes preßte die Zähne aufeinander und versuchte, sie zu ignorieren. Sonja ging neben ihm, Mayhew hielt sich etwas zurück. Dalzell und seine Soldaten bildeten den Schluß der kleinen Gruppe. Er hatte sechs große, kräftige Männer ausgewählt. Über den eintönig khakifarbenen Uniformen trugen sie alle ihre bunten, regenbogenförmigen Abzeichen und verschiedene Orden.

Als er den rauhen, harten Boden unter seinen Füßen spürte, blieb der Kommodore stehen. Sonja hielt sich rechts, Mayhew links von ihm. Dalzell und seine Raumsoldaten postierten sich hinter ihnen. Die Prozession der Eingeborenen kam zum Stillstand, als sie sahen, daß die »Götter« aus ihrem glänzenden Himmelsgefährt gestiegen waren. Die Trommeln verstummten, ebenso die Pfeifen. Nur die beiden hünenhaften Männer an der Spitze des Zuges kamen weiter auf das Raumschiff zu. Der Anführer hielt das Schwert in der Hand, der Gedrungene seine Keule, halb über die Schulter geworfen.

Langsam folgten die anderen, aber vorsichtiger und nicht so selbstsicher wie ihre beiden Anführer.

Grimes stand breitbeinig vor der ausgefahrenen Rampe. Er hoffte, daß die Soldaten ihre Hände am Griff der Lähmwaffen hatten.

Erst, als er nur knapp zwei Meter vor den Raum-

fahrern stand, blieb der Bewaffnete stehen. Der Gigant machte einen weiteren Schritt vorwärts, beeilte sich aber, schnell wieder hinter seinen Führer zu kommen, als er dessen verweisenden Blick bemerkte. Die Speerträger und die Frauen mit ihren Geschenken warteten in respektvoller Entfernung.

Der Kommodore sah seinem Gegenüber fest in die Augen, ebenso wie der schwertragende Eingeborene ihn unablässig und ohne erkennbare Furcht musterte.

Scheint so, als müßte ich den Anfang machen, dachte Grimes. Was soll ich ihm sagen? Bringe mich zu eurem Führer? Aber er ist ihr Führer, der Häuptling, der starke Mann. Kein Zweifel!

Die Lederrüstung, der bronzene Helm und das Schwert waren seine Rangabzeichen.

Plötzlich fuhr die Hand mit dem Schwert in die Höhe. Sonja unterdrückte einen Aufschrei. Dalzell rief seinen Männern Befehle zu.

»Verdammt, halten Sie sich zurück, Major!« preßte Mayhew hervor. Und zu Grimes: »Keine Sorge, Sir, es ist in Ordnung. Das gehört zum Ritual.«

Das Schwert des Eingeborenen wechselte von der rechten in die linke Hand, die es in den Boden spießte. Der Wilde hob die Rechte und streckte Grimes die leere Handfläche zum Gruß entgegen. Grimes erwiderte den Gruß auf seine Weise, indem er seinerseits die Hand an den Schirm seiner Mütze führte.

Und was nun? dachte er. *Sie werden mir ihre Geschenke darbringen, und ich werde sie dankbar annehmen ...*

»Noch nicht, Sir«, warnte Mayhew.

»Ach so. Sie wollen tauschen und zuerst sehen, was wir ihnen zu bieten haben.«

»Ganz so einfach ist es nicht, John«, flüsterte der

Telepath. »Sie erwarten von uns, daß wir unsere Überlegenheit unter Beweis stellen.«

»Das können sie haben«, sagte Grimes, wobei er an die Geschütztürme des Schiffes dachte, die den Eingeborenen jeden gewünschten Zauber vorführen konnten. »Es sollte uns nicht schwerfallen, sie zu überzeugen.«

»Da bin ich nicht so sicher ...«, murmelte Sonja. »Überhaupt nicht sicher ...« Sie betrachtete die imposante Erscheinung des Anführers mit einer gewissen Bewunderung. Grimes hatte eine Bemerkung auf der Zunge, als er dann sah, daß sie nicht mehr den Häuptling musterte, sondern den keulentragenden, primitiv dreinschauenden Giganten neben ihm.

»Hmm«, machte Grimes unsicher.

Der Anführer der Eingeborenen sagte etwas in seiner Sprache. Seine Stimme war tief und fast musikalisch, die Worte hatten ihren eigenen Rhythmus.

Mayhew flüsterte: »Ich kann zwar keine exakte Übersetzung liefern, aber seine Gedanken aufnehmen, wenn er spricht. Er meint, daß unser Champion seinen Champion besiegen muß, um unsere Überlegenheit zu beweisen.«

»Das hat uns gerade noch gefehlt«, sagte Grimes. Er betrachtete das bronzene Kurzschwert. Selbst jetzt, wo es mit der Spitze in der Erde steckte, stellte es eine tödliche Bedrohung dar.

»Und welche Waffen?« fragte er Mayhew. »Können wir uns aussuchen, womit wir kämpfen wollen?«

»Nicht der König will kämpfen«, antwortete Mayhew. »Für derartige Auftritte ist er anscheinend nicht zuständig, Sir. Herak, der Mann mit der Keule, ist ihr Champion.«

»Wie schön«, sagte Grimes sarkastisch.

»Noch etwas, Sir. Es soll kein Kampf mit Waffen werden. Mann gegen Mann; nur die Waffen, die dem Menschen von der Natur gegeben wurden, sind erlaubt ...«

Der Kommodore atmete erleichtert auf. Der Anführer hatte also seinen Champion, der für ihn kämpfen sollte. Und was einem Eingeborenenhäuptling, selbst, wenn er sich König nannte, recht war, sollte einem Raumschiffskapitän gerade billig sein.

Aber ...

Aber konnte er irgendeinem von seinen Männern befehlen, gegen den Muskelmann anzutreten? Der Anführer der Eingeborenen befand sich in einer besseren Lage als Grimes. Er hatte die unumschränkte Macht, konnte seinen Anhängern befehlen, was er wollte, aber der Kommodore ...

Die Hilfe kam von da, wo Grimes sie am wenigsten erwartet hätte. Major Dalzell stellte sich neben ihn und sagte: »Sie werden einen Mann brauchen, der diesem Klotz zumindest ebenbürtig ist, Sir. Jemanden, der Herak, oder wie er sich nennt, zeigen kann, was eine Harke ist. Es sei denn, Sie wollen selbst ...«

»Ich kann mich beherrschen, Major.«

»Um so besser, Sir. Alle meine Männer sind lange in waffenlosem Kampf, Mann gegen Mann, ausgebildet worden. Wenn es Ihnen recht ist, suche ich einen Freiwilligen ...«

»Tun Sie das, Major.«

Der Freiwillige war schnell gefunden. Der Mann hieß Titanov, und er hatte sich nicht lange bitten lassen. Er zog sich bis auf seine knappen Unterhosen aus. Ohne Uniform wirkte er fast wie ein Zwillingss-

bruder von Herak. Herak grinste den Soldaten wild an, und Titanov grinste zurück. Der Wilde reichte seine Keule einem der Speerträger, zog das Fell aus und schleuderte es achtlos zur Seite. Es war seine einzige Bekleidung gewesen. Ein Mädchen hob es auf und preßte es fast andächtig gegen seine vollen Brüste.

Der Gigant spannte seine Muskeln. Sie schwellen unter der behaarten Haut an wie sich windende Schlangen. Dann ballte er seine Hände zu Fäusten und trommelte gegen die Brust, warf den Kopf in den Nacken und heulte wie ein Wolf.

Inzwischen gab der König mit bellender Stimme Befehle. Seine Leute bildeten einen Ring mit etwa zehn Metern Durchmesser, in dessen Mitte der Champion auf seinen Gegner wartete. Herak grinste erneut und hob seinen rechten Arm. Er war so dick wie die Hüfte eines normalen Menschen. Die Faust war in die Höhe gestreckt. Er brauchte keine Keule. Dies war Waffe genug.

Der Eingeborenenkönig sah Grimes erwartungsvoll an. Er sprach kein Wort, aber der Ausdruck seines bärtigen Gesichts sagte genug.

Seid ihr soweit? Kann der Kampf beginnen?

»Ja«, knurrte der Kommodore. »Ja, verdammt.« Er hoffte, daß der andere ihn verstehen würde.

Der Anführer der Eingeborenen nahm sein Schwert wieder in die rechte Hand, hob es in die Höhe und rammte es schließlich bis zur Hälfte in den Boden. Die Trommler schlugen einen Wirbel, und die Pfeifer bliesen in ihre Instrumente.

»Los, Titanov!« befahl Dalzell. »Zeigen Sie's ihm!«

»Los, Junge, los!« riefen die anderen Soldaten.

Und Titanov setzte sich in Bewegung, langsam,

drohend, ein Bündel aus Muskeln wie Herak. Er erreichte den Kreis. Ein Mann und eine Frau wichen zur Seite, um ihm Platz zu machen. Die Frau hielt ihn kurz zurück, streckte ihre Hand aus und betastete neugierig das Material seiner Unterhose. Zumindest hoffte Grimes, der von der Rampe aus zusah, daß sie nur *daran* interessiert war. Titanov riß sich los und marschierte auf Herak zu. Trotz seiner Körperfülle waren seine Bewegungen die einer großen Katze, die sich langsam an ihr Opfer heranschlich. Seine Arme hingen lose von den Schultern herab. Er hatte nicht einmal die Hände zu Fäusten geballt. Ein Karateschlag war tödlicher als ein Fausthieb.

Dann war er in Reichweite von Heraks rechter Faust, die plötzlich wie ein Dampfhammer auf den Soldaten herabsauste. Hätte sie den Kopf getroffen, so wäre Titanovs Gehirn zerschmettert worden.

Aber sie traf nicht. Titanov warf sich mit einer Geschicklichkeit, die ihm niemand zugetraut hätte, zur Seite – fast wie ein Ballettänzer. Und dann holte er mit dem Fuß aus, und er traf mit tödlicher Präzision. Herak schrie auf und wand sich vor Schmerzen. Er fiel mit dem Gesicht auf den Boden und hielt sich den Unterleib fest. Seine mächtigen Schultern bebten, als er wimmernd im Gras lag.

Grimes fühlte sich von Titanovs unfairer Art zu kämpfen angeekelt. Er hörte, wie Dalzell Befehle bellte, hörte die Angst aus der Stimme des Majors heraus, daß das unsaubere Vorgehen seines Kämpfers die Eingeborenen in Wut bringen und zu einem Angriff verleiten würde. Grimes ergriff Sonjas Arm, um sie beim ersten Anzeichen eines Angriffs schnell ins Schiff zurückbringen zu können.

Mayhew lachte humorlos.

»Keine Angst, John. Für ihre Begriffe war es ein fairer Kampf. Sie akzeptieren den Ausgang. Sie haben gewonnen.«

»Ich an ihrer Stelle würde ...«

»Sie sind nicht an ihrer Stelle.«

Die Frauen hatten einen dichten Kreis um Titanov gebildet, umarmten und küßten ihn. Titanov schien das zu gefallen. Niemand kümmerte sich mehr um den besiegten Herak. Ein Mädchen setzte dem Soldaten einen Kranz aus geflochtenen Blumen auf den Kopf.

»Titanov!« schnappte Dalzell. »Jetzt reicht's!«

Es dauerte eine Weile, bis der neue Champion sich aus den Umarmungen lösen konnte.

»Sir?«

»Hierher, Titanov! Ziehen Sie sich an, sofort!«

»Jawohl, Sir.«

Titanov wehrte alle weiteren Sympathiebeweise seiner neugewonnenen Verehrerinnen ab. Die Frauen folgten ihm, bis er auf der Rampe war. Langsam ging der Soldat auf die Schleuse zu. Er hatte seine Unterhose verloren, aber das schien ihm nicht allzuviel auszumachen.

16.

»So«, sagte Grimes und sah Mayhew an. »Und was nun?«

Der Kommodore sah, wie sich Herak immer noch am Boden wälzte. Er hatte Mitleid mit ihm.

»Vielleicht sollte ich unseren Doktor rufen. Sicher könnte er etwas für den armen Bastard tun ...«

»Nein, Sir«, sagte Mayhew. »Das wäre falsch. Sie werden ihn selbst behandeln, warten Sie nur ab. Bald wird der Mediziner des Dorfes erscheinen und sich um Herak kümmern.«

»Und was denkt der Anführer?«

»Er befiehlt gerade den Frauen, die Geschenke zur *Faraway Quest* zu bringen.«

»Aha. Und was soll ich tun?«

»Lächeln Sie. Nehmen sie die Gaben großzügig entgegen. Sagen Sie ihnen etwas Freundliches.«

»Hmm. Das sollte mir nicht schwerfallen. Und muß ich mich revanchieren?«

»Sie müssen nur dem König ein Gegengeschenk machen, Sir. Sein Name ist, glaube ich, Hektor ...«

»Und was wäre nach seinem Geschmack?«

»Er denkt gerade daran, daß Sie ihm eine neue Waffe bringen könnten. Etwas, das mehr ausrichten kann als sein Schwert.«

»Feuerwaffen kommen nicht in Frage«, sagte Grimes barsch. Er überlegte, was er dem Wilden geben könnte, ohne zuviel zu riskieren. Dies war keine normale Expedition, sonst hätte Grimes den Rat der Wissenschaftler – Soziologen, Zoologen, Botaniker, Psychologen, und viele andere Spezialisten – einho-

len können. Es gab sie nicht an Bord der *Quest*. Grimes war heilfroh, wenigstens zwei fähige Telepathen zur Seite zu haben, die ihm halfen, die Sprachbarriere zwischen ihm und den Eingeborenen zu überwinden.

»Vielleicht dein Uniformsäbel?« schlug Sonja vor. »Dieses zu groß geratene Küchenmesser hat mir noch nie gefallen.«

»Nein!«

»Wenn ich einen Vorschlag machen dürfte, Sir«, sagte Dalzell. »Ein Sergeant aus meiner Truppe hat ein großes Hobby, das uns jetzt vielleicht von Nutzen sein könnte. Er bastelt in seiner Freizeit altertümliche Waffen – Armbrüste.« Der Major zuckte die Schultern. »Natürlich denkt er dabei auch daran, daß wir sie einmal gebrauchen könnten, wenn uns die Munition für unsere Projektilgewehre und -pistolen ausgehen sollte ...«

»Danke, Major. Das ist eine gute Idee. Eine Armbrust wäre das richtige Spielzeug für diesen Hektor, denke ich.«

Dalzell sprach etwas in sein Handfunkgerät. Dann sagte er zu Grimes: »In wenigen Sekunden wird der Mann damit hier sein, Sir.«

»Gut.«

Der König kam langsam näher, das Kurzschwert wieder in der rechten Hand. Hinter ihm gingen die Frauen mit den Krügen, den Körben und dem geschlachteten Lamm auf den Köpfen. Ihre Hüften schwangen graziös hin und her. Es gab nur blonde und dunkelbraune Frauen. Die Haut war fast kupferfarben, ein helles, glänzendes Braun. Grimes gab sich keine Mühe, sein Entzücken zu verbergen. Auch die Blicke der anderen Raumfahrer waren bewundernd

auf die Schönheiten gerichtet – die Blicke der *männlichen* Raumfahrer.

Sonja sagte bissig: »Seid auf der Hut vor den Griechen, wenn sie euch Geschenke bringen ...«

»Ha!« grunzte Grimes. »Ha! Sehr witzig.«

»Jedenfalls sehr treffend, mein Lieber.«

Der König blieb stehen und trat zur Seite, um die Frauen an sich vorbeizulassen. Langsam kam die erste auf Grimes zu, eine stattliche Blondine. Mit beiden Händen nahm sie den Krug von ihrem Kopf. Dann ließ sie sich auf die Knie fallen und stellte ihn genau vor die Füße des Kommodores. Sie wartete einige Sekunden, richtete sich dann schnell auf, verneigte sich vor Grimes und ging zu den anderen zurück.

»Du hast dich nicht bedankt«, sagte Sonja. »Aber deine Gedanken sind ja ganz woanders.«

»Ich glaube, in dem Krug ist Öl«, sagte Mayhew. »Und zwar Olivenöl.«

Die nächste Frau trat vor. Grimes lächelte sie wohlwollend an und murmelte immer wieder: »Danke, danke ...«

Nacheinander legten alle Frauen ihre Geschenke vor seinen Füßen nieder. In den Körben waren Beeren, Früchte und Getreide. Was in den Krügen war, konnte er nur ahnen, aber er vermutete, daß es sich um Wein oder Bier handelte. Grimes versuchte sich vorzustellen, wie es schmecken würde ...

»Sir!« rief jemand. Es war Dalzells Sergeant, der die Armbrust brachte.

»Oh ja«, murmelte Grimes. Er nahm die Waffe in Empfang und wog sie in seiner Rechten. Sie war schwer, aber ein kräftiger Mann würde gut mit ihr umgehen können. Grimes betrachtete die Armbrust

mit ehrlicher Bewunderung. Sie bestand aus Metall und war mit hervorragender Präzision gearbeitet. Der Kommodore versuchte, die Sehne zu spannen, aber ohne die Spannvorrichtung war dies unmöglich. Er sah die kleine Winde und ließ sich von dem Soldaten vorführen, wie sie gehandhabt wurde. Die Armbrust konnte zwar nicht so schnell hintereinander ihre Bolzen abschießen wie ein Langbogen seine Pfeile, aber ihre Geschosse waren absolut tödlich und genau.

Der König des Stammes war nähergekommen und starrte voller gespannter Erwartung auf die Waffe. Er überragte Grimes um einen Kopf.

»Am besten demonstrieren sie den Gebrauch der Armbrust, Sergeant«, sagte der Kommodore und gab dem Mann sein Werk zurück.

»Selbstverständlich, Sir.«

Der Sergeant senkte die Waffe, bis der Bogen am Vorderende den Boden berührte. Dann setzte er seinen Fuß darauf und spannte die Sehne, bis es »Klick« machte. Er nahm einen Stahlbolzen aus dem Köcher an seinem Gürtel und legte ihn in die Rille. Schließlich hob er die Armbrust an die Schulter und fragte:

»Worauf soll ich schießen, Sir?«

Der Eingeborene schien die Bedeutung der Worte verstanden zu haben, obwohl er die fremde Sprache nicht kannte. Er grinste breit und zeigte auf den unglücklichen Herak. Der unterlegene Kämpfer hatte sich mittlerweile aufgerichtet und wurde von einer fülligen alten Hexe behandelt, einer Frau, die ein verfilztes Tierfell trug und ihm aus einer Schale zu trinken gab. Der Anblick erregte noch größeres Mitleid mit dem Ärmsten in Grimes.

Der Sergeant hätte kaum Skrupel gehabt, auf Herak

zu schießen, aber Grimes hielt ihn zurück.

»Nein«, knurrte der Kommodore. »Sie sind wohl verrückt geworden.«

»Aber ich könnte die Schale aus ihren Händen herauschießen, Sir ...«

»Sie werden mich kennenlernen, wenn Sie das versuchen. Hier, schießen sie darauf!«

Grimes zeigte auf einen weißgelben Felsbrocken, in etwa zweihundert Metern Entfernung.

»Aber dabei wird der Bolzen zersplittern, Sir.«

»Wie traurig. Los, Mann, schießen Sie!«

»Wie Sie meinen, Sir«, sagte der Sergeant resigniert.

Es gab ein singendes Geräusch, als die Sehne vor-schnellte und den Bolzen auf den Stein zukatapul-tierte. Das Metall glänzte in der Sonne, als es, für menschliche Augen kaum sichtbar, auf sein Ziel zu-schoß. Drüben beim Felsbrocken schien es eine kleine Explosion zu geben, als der Bolzen auftraf. Als der Staub verflogen war, sah Grimes, daß der Stein in zwei Stücke auseinandergebrochen war.

Der König schrie begeistert auf. Er schleuderte sein Schwert weg und streckte beide Hände nach der Armbrust aus. Dann betrachtete er sein Geschenk lange und strich liebevoll über den kurzen Schaft.

Der Sergeant reichte ihm den Köcher mit den Bolzen. Sofort nahm der Eingeborene einen von ihnen heraus und spannte die Waffe, als ob er dies tau-sendmal vorher getan hätte.

Grimes kam ein schrecklicher Verdacht. So unauf-fällig wie möglich ging er an Hektor vorbei und po-stierte sich so, daß er zwischen dem König und Herak stand.

Aber der König schien seinen Gladiator völlig ver-

gessen zu haben. Er sah sich um und grinste erneut, als er eine Ziegenherde sah, die auf dem Gras weidete und sich langsam dem Raumschiff näherte. Er zielte sorgfältig auf einen großen, schwarzen Bock in der Mitte der Herde. Zuerst sah es so aus, als hätte er einige Schwierigkeiten mit der Zielvorrichtung. Dann plötzlich schoß er.

Er traf das Tier in den Kopf, genau zwischen die Hörner.

Verdammt, was habe ich angerichtet? Grimes machte sich Vorwürfe. Aber sicher gab es längst schon Langbögen, und die Armbrust in den Händen des Wilden würde die Geschichte kaum verändern, obwohl sie eigentlich erst in einigen Jahrhunderten erfunden werden müßte.

»Und wieder einmal haben wir einen zufriedenen Kunden, Sir«, sagte Dalzell stolz.

»Hmm«, machte Grimes nur.

17.

Nach dem Austausch der Geschenke – der Armbrust, ein paar Messern, einem Hammer und einer Säge für die Körbe mit Früchten und die Krüge, in denen sich außer Öl Bier und Milch befanden – kehrten die Eingeborenen in ihr Dorf zurück. Grimes überlegte, ob er ihnen mit ein paar Männern folgen sollte, aber Mayhew riet davon ab.

»Noch nicht, John. Sie werden uns wissen lassen, wenn wir kommen sollen. Heute abend soll ein großes Fest stattfinden, und sie müssen sich mit den Vorbereitungen beeilen.«

»Fest?« fragte Grimes. »Welches Fest?«

»Warte ab, bis sie dir die Eintrittskarten schicken«, bemerkte Sonja. »Dann kannst du's lesen.«

»Hmm«, brummte Grimes und sah seine Frau merkwürdig an. Dann drehte er sich wieder zu Mayhew um. »Sie veranstalten also eine Feier für uns, oder?«

»Ja, John. Eine Feier zu unseren Ehren.«

»Dann müssen wir schnellstens die Nahrungsmittel in den Körben und das Bier untersuchen. Major Dalzell, lassen Sie bitte die Geschenke zu unserem Biochemiker bringen und richten Sie ihm aus, daß er sich mit der Analyse beeilen soll. Wenn wir von den Eingeborenen verwöhnt werden, müssen wir wissen, ob wir ihre Köstlichkeiten ohne unerwünschte Folgen genießen können.«

»Jawohl, Sir.«

»Und Major ...«

»Ja?«

»Es wird keine, ich wiederhole: *keine* Verbrüderung und dergleichen mit den Eingeborenen geben. Ich werde Commander Williams und seinen Raumfahrern sowie den an Bord befindlichen Frauen den gleichen Befehl geben. Ist das klar?«

»Völlig klar, Sir.«

Die Mienen der Soldaten sprachen Bände. Wenn Blicke töten könnten, wäre Grimes auf der Stelle tot umgefallen. Vor allem Titanov tat sich durch wilde Grimassen hervor.

»Und ... und das ... äh ... Fest, Sir?« wollte Dalzell wissen. »Werden wir ...?«

»Das lasse ich Sie früh genug wissen«, sagte Grimes. Er hörte, wie einer der Männer murmelte: »Ich kann mir schon denken, wie das aussehen wird. Wieder 'mal eines dieser für unsere hohen Herren reservierten Gelage ...«

Aber das war nicht in Grimes' Sinn. Der Kommandore hatte sich bereits entschieden. Er konnte es sich in der jetzigen Situation nicht leisten, das Schiff den Soldaten zu überlassen.

Wieder an Bord, rief Grimes Williams, Mayhew und Clarisse in seine Kajüte.

»Wir wissen nun zwar genau, *wo* wir uns befinden, aber immer noch nicht, *wann* wir sind«, sagte er.

»Gab es da nicht eine sogenannte Bronzezeit?« fragte Williams. »Das Schwert dieses Häuptlings, oder, wie er sich selbst nennt, Königs, war aus Bronze.«

»Ein Zeitalter ist ein Zeitalter ist ein Zeitalter«, murmelte Sonja mit gerunzelter Stirn. »Mit anderen Worten: Auf ein paar Jahre, Jahrzehnte oder Jahrhun-

derte mehr oder weniger braucht's uns ja nicht anzukommen ...«

Grimes winkte ungehalten ab, ging aber nicht auf den Sarkasmus ein. Natürlich wußte er, daß die auf die Steinzeit folgende Bronzezeit eine ganze Weile gedauert hatte. Aber es wäre schon eine Hilfe zu wissen, wann ungefähr sie begonnen hatte. Grimes wußte es nicht, und er machte sich keine Hoffnungen, was die anderen Männer und Frauen an Bord der *Faraway Quest* betraf. Die Datenbänke des Schiffes waren mit fast allen nur denkbaren Informationen vollgestopft. Nur die Erde machte dabei eine Ausnahme. Terranische Geschichte schien niemanden zu interessieren.

»Wir müssen uns etwa am Beginn der Bronzezeit befinden«, sagte Sonja nachdenklich.

»Woher wollen Sie das wissen?« erkundigte sich Williams.

»Man kann davon ausgehen, daß die wertvollsten Werkzeuge und Waffen immer schon den Führern vorbehalten waren. Heute ist das ein Schwert aus Bronze. Die Speerspitzen der Krieger bestehen aus bearbeitetem Stein.«

»Du könntest recht haben«, sagte Grimes. »Andererseits könnte es sich bei unseren Freunden um einen relativ zurückgebliebenen Stamm handeln, ein isoliertes kleines Königreich, das noch auf einer Entwicklungsstufe steht, die in anderen Teilen des Landes längst vergessen ist. Auch in *unserer* Zeit verfügt nicht jeder Planet über die neuesten technischen Errungenschaften der Föderation oder der Konföderation.«

»Aber nur wenige«, sagte Sonja. »Neue Waffen ha-

ben sich immer sehr schnell verbreitet. Und Spionage wird's schon lange vor dem zwanzigsten Jahrhundert gegeben haben.«

»Hm. Und was bedeutet das konkret für uns? Wann befinden wir uns? Zweitausend Jahre vor Christus? Dreitausend? Nach der Sparta-Affäre habe ich mich eingehend mit der griechischen Geschichte beschäftigt, aber ich fürchte, daß ich das meiste schon wieder vergessen habe. Daten konnte ich noch nie behalten. Ich weiß allerdings noch, daß dieses Land von einer Vielzahl verschiedenster Völker besiedelt wurde. Einige kamen übers Meer von anderen Ländern her, andere von Norden. Unsere Eingeborenen scheinen ehemalige Nomaden zu sein, die hier sesshaft wurden, denn sie hausen in Hütten und nicht in Zelten. Aber dann müßten sie Pferde haben, und ich habe noch kein einziges gesehen ...«

»Eine Eigenart der Pferde war«, dozierte Sonja, »daß sie sterben konnten. Vielleicht hat eine Epidemie die Tiere hinweggerafft, vielleicht brauchten die Eingeborenen sie auch nicht mehr und züchteten lieber Schafe und Ziegen.«

»Oder der Tod ihrer Pferde zwang sie dazu, ihr Nomadendasein aufzugeben und sich hier niederzulassen«, spann Williams den Faden weiter.

»Und du meinst, daß ihnen die Schafe und Ziegen zum Leben genügen?« fragte Grimes.

Sonja zuckte die Schultern. Dafür sagte Williams:

»Aber sie haben Früchte, Beeren, Feigen und Birnen. Sie leben wie im Paradies.«

»Woher wissen Sie das?«

»Ich warf einen Blick in die Körbe, die Dalzells Gorillas an Bord brachten.«

»Und ich hoffe«, sagte Sonja, »daß Sie auch wirklich nicht mehr taten, als einen Blick hineinzuworfen.«

»Ehrlich gesagt«, gab der Commander lächelnd zu, »war die Versuchung groß, aber ich habe keine Lust, im Lazarett zu landen. Doch ich hoffe sehr, daß wir das Zeug essen und trinken können. Es wäre eine Schande.«

»Ja, Commander«, sagte Grimes. »Immerhin steht uns das Fest heute abend bevor. Haben Sie eine Ahnung, was man uns kredenzen wird, Ken?«

»Es wird Braten geben«, erklärte der Telepath. »Sie sind dabei, Lämmer und Ziegen zu schlachten.«

»Hört sich nicht schlecht an«, kommentierte Williams, wobei er sich den Mund leckte.

»Tut mir wirklich leid, Billy«, sagte Grimes. »Aber Sie werden leider nicht mit von der Partie sein können.«

»Aber Skipper! Haben Sie Erbarmen!«

»Es geht nicht. Wirklich, Billy, ich hätte Sie gern dabei, aber irgend jemand muß an Bord bleiben, auf den ich mich verlassen kann. Eine Notbesatzung muß auf der *Quest* zurückbleiben, für alle Fälle. Selbst Hendriks muß sich mit seinen Spielzeugen vergnügen, und ich will, daß ihm jemand auf die Finger sieht. Jede Station muß besetzt sein.«

»Wo wir gerade von den Stationen des Schiffes sprechen«, sagte Williams. »Der große Dompteur unserer Antriebsmaschinen besteht darauf, daß der Inertial gründlich überholt wird. Er sagte mir, daß er nicht eher die Verantwortung für einen Start übernehmen kann, weil die letzte Inspektion schon viel zu lange zurückliegt.«

»Sorgen hat der Mann«, seufzte Grimes. »Wir warten erst den Ausgang des Festes ab. Wenn es keine Schwierigkeiten mit den Eingeborenen gibt, kann er morgen mit der Arbeit anfangen. Sorgen Sie inzwischen dafür, daß sich alle Leute um sechzehn Uhr Bordzeit in der Messe einfinden.«

Die Besatzung der *Faraway Quest* war in Aufbruchsstimmung, als die Männer und Frauen pünktlich in der Schiffsmesse erschienen. Der Kommodore verstand seine Leute nur zu gut. Draußen wartete eine paradiesische, unverdorbene Welt auf sie, Sonnenschein, frische Luft – alles, was sie so lange vermißt hatten. Das machte die Stunden innerhalb des metallenen Käfigs für die Raumfahrer nur noch unerträglicher.

Als Grimes aufs Podium stieg, verstummte das Gemurmel der Versammelten.

Er kam schnell zur Sache.

»Es wird Sie freuen, daß alle Nahrungsmittel und Getränke, die man uns brachte, für uns genießbar sind. Trotzdem wird jeder von Ihnen sich ein Antibiotikum injizieren lassen müssen, das aufgrund seines breiten Wirkungsspektrums verhindern wird, daß Sie sich irgendwelche unbekanntes Krankheiten holen. Auf der anderen Seite wird dadurch verhindert, daß wir Krankheitskeime einschleppen, obwohl wir wegen unseres langen Aufenthalts im Weltraum so gut wie steril sein dürften.« Er lächelte hintergründig. »Im übertragenden Sinn des Wortes, versteht sich.«

Einige der Versammelten grinsten.

»Wie Sie wohl alle inzwischen wissen werden«,

fuhr der Kommodore fort, »hat man ein Fest zu unseren Ehren vorbereitet. Wir sind die Ehrengäste – mit Ausnahme derjenigen, die leider an Bord bleiben müssen. Denken Sie immer daran und verhalten Sie sich entsprechend. Commander Williams wird hier das Kommando führen, solange wir außerhalb der *Quest* sind. Wir werden die Standarduniformen Nummer Sieben tragen. Major Dalzell, sehen Sie zu, daß Ihre Soldaten das Entsprechende anziehen. Seitenwaffen tragen nur die Offiziere vom Korvettenkapitän aufwärts. Die Soldaten haben Lähmwaffen mitzuführen. Allerdings wird nur auf mein Kommando, ich wiederhole: auf mein ausdrückliches Kommando geschossen. Ich hoffe, das bleibt uns erspart. Nur, wenn es zu einer extremen Provokation seitens der Eingeborenen kommt und wir keine andere Wahl haben, werden wir zu diesem Mittel greifen müssen, und auch dann nur zur Verteidigung.«

Grimes sah sich unter den Leuten um. Dann grinste er.

»Bleibe noch zu sagen, daß ich von jedem von Ihnen erwarte, daß er sich wie ein Gentleman benimmt – oder wie eine Dame. Denken Sie daran, daß wir hier nicht zu Hause sind. Trinken Sie nicht zuviel von den alkoholischen Getränken, und wenn Sie's schon nicht bleibenlassen können, dann schlucken Sie vorher die neutralisierenden Tabletten, die gleich ausgegeben werden. Daß mir niemand auf die Idee kommt, mit den Eingeborenenfrauen anzubändeln! Und Sie, meine Damen, halten sich von den Männern des Stammes fern.«

Der Kommodore versuchte, in den Gesichtern der Anwesenden zu lesen. Er war nicht allzu überzeugt

davon, daß sie seine Mahnungen mit Begeisterung aufnahmen.

»Vergessen Sie nicht, daß Sie auch außerhalb des Schiffes der allgemeinen Disziplin unterworfen sind. Das wäre alles.«

Er hörte, wie jemand brummte: »Wenn der alte Moralapostel dabei ist, wird's ein schönes Fest werden ...«

18.

Die Sonne war untergegangen, und die silberne Sichel des Mondes hing über den Bergen im Westen, als die Eingeborenen erschienen, um die Raumfahrer abzuholen. Wieder bildeten sie eine kleine Prozession – sechs Männer mit Fackeln, vier Trommler und zwei Pfeifer. Sie alle trugen Umhänge aus Schafsfell.

Vor dem Schiff blieben sie stehen, schlugen die Trommeln und bliesen schrill auf den Pfeifen.

»Es *könnte* ein Abendständchen sein ...«, sagte Grimes seufzend.

Mayhew schüttelte den Kopf.

»Ich kann ihre Gedanken aufnehmen. Es ist eine traditionelle Melodie, John. Man könnte sie ›Wohlan, ihr Leute, kommt zum Fest!‹ nennen ...«

»Nun denn«, meinte Sonja. »Das Mahl ist vorbereitet – worauf warten wir?«

»Ich frage mich, ob ich's wirklich verantworten kann, unsere schnellen Jungs von der Crew und Dalzells Parademansschaft mitzunehmen«, überlegte Grimes laut. Schließlich zuckte er die Schultern, erhob sich aus seinem Sessel und griff nach seiner drittbesten Uniformmütze. Wie die übrigen Offiziere trug er die Standarduniform Nummer Sieben – in hellem Khaki gehaltene Uniformjacke und Hosen, dazu schwarze Kniestiefel – die Standardbekleidung für kurze Ausflüge auf unerschlossenen, nicht zu heißen Welten. Ein Vorteil dieser Kombination war, hinsichtlich des kommenden Festes, daß der Stoff schmutzabweisend war.

Bevor Grimes seine Kajüte verließ, sagte er zu Williams:

»Eigentlich sehe ich keinen Grund zur Besorgnis, Billy. Aber sollte es wider Erwarten doch Ärger geben, rufen wir mit den Handfunkgeräten um Hilfe.«

»Ich werde an den Empfängern sitzen, Skipper. Amüsieren Sie sich gut, und denken Sie dabei 'mal an den armen Commander Williams.«

Grimes grinste und machte sich auf den Weg zur Heckschleuse, gefolgt von Sonja, Mayhew und Clarisse. Die anderen – Schiffsoffiziere und Matrosen, die Frauen, Dalzell und seine Soldaten – warteten bereits. Sie bildeten eine Gasse, so daß der Kommodore als erster die Rampe hinabschreiten konnte.

Als er den Boden erreichte, machten die Fackelträger einen Schritt auf ihn zu und richteten die Fackeln gegen das Dorf. Grimes verstand die Aufforderung. Die Raumfahrer setzten sich auf seinen Wink hin in Bewegung, hinter den Eingeborenen her. Die Trommler und die Pfeifer flankierten die Gruppe und sorgten für die musikalische Untermalung der Prozession.

Es war ein beschwerlicher Weg durch die Dunkelheit. Die Fackeln blendeten mehr, als daß sie halfen, die Bodenunebenheiten rechtzeitig zu erkennen. Immerhin war das Gras hier kurz, und die meisten Steine schimmerten weißlich. Trotzdem war Grimes froh darüber, die robusten Stiefel gewählt zu haben.

Endlich sahen sie die Hütten der Siedlung vor sich. Überall brannten kleine Feuer. Der Wind blies würzigen Rauch und den Geruch von gebratenem Fleisch in die Nasen der Raumfahrer. Grimes merkte, wie ihm das Wasser im Mund zusammenlief. Niemand wäre je auf den Gedanken gekommen zu behaupten, daß es auf der *Faraway Quest* nicht genug zu essen

gab – aber synthetische Nahrung und die Algen aus den Tanks verloren nach einigen Wochen jeden Reiz. Nach langer Zeit hatte Grimes zum erstenmal wieder *Appetit*.

Plötzlich verstumten die Trommeln und die Pfeifen. Dafür hörte der Kommodore jetzt eine andere Art von Musik. Die Eingeborenen im Dorf sangen in einem merkwürdigen Rhythmus, der ihm unter die Haut ging. Männliche und weibliche Stimmen wechselten sich ab.

»Und was soll das sein?« fragte Grimes Mayhew.

»Ein ... ein Willkommensständchen ...«

Der Telepath stolperte über einen Stein und wäre aufs Gesicht gefallen, wenn Clarisse ihn nicht schnell gepackt hätte.

»Ein Willkommenslied für Helden und übernatürliche Wesen.«

»Götter?« fragte Grimes.

»Wie ich schon wiederholt sagte: Diese Leute sehen ihre Götter als eine Art große Brüder an, mächtig, aber nicht allmächtig, mit allen Fehlern und Schwächen, die auch normale Menschen haben ...«

»Zumindest das letzte trifft auf uns zu.«

Sie hatten das Dorf fast erreicht. Die niedrigen Hütten bildeten dunkle Silhouetten gegen den Glanz der Feuer auf dem großen freien Platz in der Mitte der Siedlung. Die Eingeborenen sangen jetzt lauter.

Eine große Gestalt löste sich aus ihrem Kreis und kam auf die Ankömmlinge zu. Die Fackelträger und Musikanten wichen zur Seite, um Hektor, dem König, Platz zu machen. Der Hüne blieb vor Grimes stehen, in der Rechten die Armbrust, in der Linken einen großen Krug. Er warf ihn dem Kommodore zu, der

beide Hände brauchte, um das gefüllte Gefäß aufzufangen.

»Trinken Sie's aus«, zischte Mayhew.

Grimes setzte den Becher an die Lippen, ohne Heraks Blick auszuweichen. Er kostete kurz.

»Pfui Teufel!«

Grimes schüttelte sich, dann ergab er sich in sein Schicksal und trank. Er mochte zwar Bier, und dies *war* eine Art Bier, aber ...

Es roch nach Moder und schmeckte entsprechend. Darüber hinaus war es dickflüssig, und kleine Körner schwammen darin herum.

Grimes ertrug die Prozedur standhaft wie ein Mann. Er zwang sich zwar zu jedem Schluck, bis der Becher etwa noch halbvoll war. Dann leerte er den Rest in einem Zug.

»Garrgh!« entfuhr es ihm. Er tröstete sich mit dem Gedanken, daß es wenigstens Alkohol enthielt.

Der König schien zufrieden. Er winkte den Raumfahrern zu und ging voraus, bis sie den großen Platz erreichten, wo das Fest bereits in vollem Gang war. Sechs Feuer erhellten die Szene. Über einigen wurde Fleisch gebraten. Es gab ein feines Zischen und kleine, gelbe Stichflammen, wenn heißes Fett auf die glühenden Holzscheite tropfte.

Die älteren Frauen hatten das Kochen übernommen, während die jungen herangetanzt kamen, um die Gäste in Empfang zu nehmen. Drei Schönheiten, wie die anderen fast nackt, umringten den Kommodore und legten ihm Kränze aus Blumen um den Hals.

»Und welcher von ihnen willst du den Apfel geben?« fragte Sonja.

Grimes seufzte. Dies waren keine klassischen Statuen aus einem Museum, sondern lebende, attraktive Mädchen, die das Herz eines jeden Mannes höher schlagen ließen. Ihre sonnengebräunten Körper glänzten im Licht der Feuer. Eine der drei Grazien kam mit verführerischen Bewegungen auf den Kommodore zu, schlang ihre schlanken und doch kräftigen Arme um seine Schultern und näherte ihr Gesicht dem seinen. Grimes konnte dem Blick ihrer großen Augen nicht widerstehen. Er zögerte nur eine Sekunde, dann küßte er sie voll auf den Mund. Ihre Lippen waren fettig. Offensichtlich hatte sie schon ausgiebig vom Braten gekostet. Aber Grimes sagte sich, daß sie weit besser schmeckten als das schale Bier, und giftig waren sie auch nicht.

»Auf sie, Junge, zeig's ihr!« schimpfte Sonja.

Nur ungern packte der Kommodore die Arme des Mädchens und zog sie von seinem Nacken weg. Er legte seinerseits die Hände auf ihre Schultern und dirigierte sie von sich weg. Immerhin konnte er der Versuchung nicht widerstehen, ihr einen Klaps auf das verlängerte Rückgrat zu geben. Sie kicherte glücklich.

Die Dorfbewohner führten die Raumfahrer zu ihren Plätzen. In einem Kreis um die Feuer setzten sie sich ins spärliche Gras. Es war nicht sehr bequem, aber die Wärme, die von den Feuern ausging, war angenehm. Männer und Frauen brachten ihnen Krüge und Becher mit Getränken. Grimes fühlte sich unangenehm an den Begrüßungstrunk erinnert, aber diesmal war Wein in den Gefäßen. Die Eingeborenen reichten grobes Brot und große Portionen von gebratenem Fleisch, gewürzt mit Thymian, Zwiebeln und

Knoblauch. Mittlerweile waren wieder die Trommeln zu hören, der Gesang und die Pfeifen, wenn auch jetzt viel leiser. Das Gemurmel der sich lebhaft unterhaltenden Leute übertönte es fast.

Man begann zu tanzen.

Die Mädchen hatten einen Kreis um einen großen, stämmigen Mann gebildet, der wie betrunken in ihrer Mitte herumstampfte, kindisch lachte und versuchte, nach ihnen zu greifen. Er trug nichts als einen geflochtenen Kranz um den Hals. Zuerst dachte Grimes, daß er Herak sah. Er freute sich sogar darüber, daß der unglückliche Kämpfer sich so gut erholt hatte.

Doch dann stutzte er.

Herak?

Es war Titanov, der Soldat!

Grimes stieß Sonja mit dem Ellbogen an.

»Siehst du, was ich sehe?«

»Ich fürchte ja«, flüsterte sie. »Was hat das zu bedeuten?«

»Er ... er ist wie von Sinnen, Sonja. Er benimmt sich wie ein Eingeborener ...«

Ein böser Verdacht kam ihm. Wenn er recht hatte, war dies erst der Anfang. Er mußte etwas tun, um Unheil zu verhindern. Unwillkürlich griff er in seine Tasche und brachte zwei der Tabletten zum Vorschein, die die Alkoholwirkung neutralisierten. Schnell schluckte er sie.

Benommen kam er auf die Beine. Er wartete ab, bis der Schwindel sich gelegt hatte, dann suchte und fand er Dalzell, der es sich im Gras bequem gemacht hatte und sich von zwei Schönheiten verwöhnen ließ. Sie fütterten ihn mit kleinen, mundgerechten Fleischstücken, die sie von einem Bratenstück abrissen. Da-

zwischen gaben sie ihm aus einem großen Krug zu trinken.

»Major!«

»Kommodore ...?«

»Was macht Ihr Mann dort drüben, Major?«

»Mann? Welcher Mann? Wo?«

»Dort ...«

Grimes zeigte auf die Stelle, wo Titanov eben noch in der Mitte der Mädchen getanzt hatte, aber der Soldat war verschwunden, und mit ihm die Tänzerinnen. Dafür fand der Kommodore neben Dalzell abgelegte Teile einer Uniform, die mit einer Lähmwaffe beschwert waren.

»Und dies hier?«

»Es ist wohl die Hitze, Sir. Ich denke, daß ich mich ebenfalls ausziehen werde ...«

»Aber ...«

Aber es *war* heiß in der Nähe der Feuer, und es war wirklich absurd, noch länger in diesen überflüssigen Kleidern herumzulaufen. Grimes hatte seine Jacke schon aufgeknöpft, als er eine laute, seltsame Musik hörte. Er drehte sich langsam um. Einen Augenblick weigerte er sich, das zu akzeptieren, was er sah. Ein Teil seines Bewußtseins rebellierte gegen den Anblick – der andere Teil akzeptierte ihn.

Eine der Stewardessen stolzierte an Grimes vorbei. Er erinnerte sich an ihren Namen – Maggie Macpherson. Sie trug nichts außer ihren Kniestiefeln und einer zerknautschten Mütze, und sie spielte auf einem dudelsackähnlichen, primitiven Instrument – so gut, als hätte sie niemals etwas anderes getan. Grimes erkannte sogar die Melodie wieder: *Scotland The Brave*. Hinter ihr ging eine kleine Prozession, bestehend aus

drei weiteren Stewardessen, vier Maschinisten und einem halben Dutzend Eingeborener, darunter drei Kinder.

Das brachte den Kommodore zur Besinnung.

»Miß Macpherson!«

Die Musik klang in einem Laut aus, der an eine schlecht gestimmte Geige erinnerte.

»Miß Macpherson, was soll das?«

»Was, Sir?«

»Sie ... sie sind ja nackt! Wo ist Ihre Uniform?«

»Ich habe meine Mütze an, Sir ...«

»Spiel uns den *Scottish Soldier*, Maggie!« schrie einer der Maschinisten.

»John!« hörte Grimes. Es war Mayhews flehende Stimme.

»Was ist los, Ken?«

Der Kommodore hielt sich die Ohren zu, als das Gejaule des Dudelsacks wieder erklang. Er hörte nicht, was der Telepath ihm zurief.

»Lauter, Mann!«

»Es ist der Wein, John!« schrie Mayhew. »Es ist nicht der gleiche Wein, den wir an Bord untersuchten. Sie haben irgend etwas hineingemischt. Pilze, glaube ich ...«

»Das würde mich nicht überraschen«, knurrte der Kommodore. Was immer in dem Wein war – es hatte die Männer und Frauen verrückt gemacht und das Fest in eine Orgie verwandelt. Die Szene, von den zuckenden Flammen der Feuer nur noch spärlich erleuchtet, könnte als Vorlage für ein Bild von Hieronymus Bosch gedient haben. Immer noch spielte Grimes mit dem Gedanken, sich die Uniform ausziehen und sich unter die Tanzenden zu mischen.

Aber Mayhews eindringliche Stimme brachte ihn in die Wirklichkeit zurück.

Solange er seine Uniform trug, solange er sich nicht unter die Nackten begab – solange war er der *Kommodore* Grimes. Es war fast so, als ob die Bekleidung ein Stück seiner Identität wäre.

»Können Sie und Clarisse die Leute unter Kontrolle bringen?« fragte er den Telepathen.

»Wir sind froh, daß wir uns selbst unter Kontrolle halten können«, meinte Mayhew. »Carnaby ist mehr oder weniger noch im Besitz seiner fünf Sinne, und Brenda Coles ... Aber das ist unwichtig, John. Sie müssen etwas unternehmen. Unsere Waffen liegen überall herum, greifbar für jeden, der gerade Lust hat, damit herumzuspielen ...«

Und wo zum Teufel ist Sonja? durchfuhr es Grimes, der erst jetzt bemerkte, daß seine Frau verschwunden war. Er sah sich um – keine Spur von ihr. Zusammen mit Mayhew lief er zurück zu jener Stelle, wo er sie zurückgelassen hatte, als er Dalzell suchte. Ihre Jacke lag auf dem Gras, ihre Hosen, der Gürtel mit dem Pistolenhalter, und daneben etwas, das wie das Wolfsfell aussah, das Hektor getragen hatte. Darauf lag die stählerne Armbrust.

Grimes schüttelte sich. Aber er war nicht nur für eine einzige Frau verantwortlich – auch, wenn es seine eigene war –, sondern für die gesamte Besatzung des Schiffes. Außerdem wußte er aus eigener Erfahrung, daß Sonja sehr gut auf sich aufpassen konnte.

Zuallererst würde er dafür sorgen müssen, daß diese ... Orgie ein Ende fand, und dann konnte er weitersehen. *Gewisse Leute können sich auf etwas gefaßt machen!* dachte der Kommodore.

Er holte das Handfunkgerät aus einer Tasche und sprach hinein.

»Kommodore an *Quest*. Kommodore an Commander Williams. Können Sie mich hören, Williams? Over.«

Eine weibliche Stimme antwortete. Grimes erinnerte sich daran, daß Ruth Macoboy, die Zweite Funckerin, eine derjenigen war, die an Bord geblieben waren.

»Hier ist *Quest*, Kommodore. Billy – ich meine, Commander Williams, ist gerade auf dem Weg.«

Eine männliche Stimme:

»Williams am Mikrophon, Skipper. Stimmt etwas nicht?«

»Kann man wohl sagen, Billy. Zunächst einmal befehlen Sie Hendriks, das gesamte Dorf mit *Morpheus D.* zu bestreichen. Kein Geschützfeuer, bevor ich es nicht ausdrücklich befehle. Wir sehen zu, daß wir so schnell wie möglich von hier verschwinden. Schicken Sie jemanden, der uns entgegenkommt und uns ein halbes Dutzend Gasmasken bringt. Verstanden?«

»Verstanden, Skipper. Hendriks kann seine Kanonen laden, darf aber erst schießen, wenn Sie es befehlen.«

»Richtig. Wir machen uns jetzt auf den Weg.«

Clarisse erschien mit Carnaby und Brenda Cole im Schlepptau. Sie wirkten zwar noch benommen, aber nüchtern genug, um zu wissen, was um sie herum vorging. Und zu Grimes' Überraschung und großer Erleichterung tauchte Sonja zwischen zwei Hütten auf, nur mit einem Pullover bekleidet. Sie war schnell bei den dreien.

»Dieser ... Unhold!« keuchte sie.

Grimes betrachtete Sonjas lange, wohlgeformte

Beine und überlegte kurz, wie wohl er an der Stelle des Königs gehandelt hätte.

»Vergiß ihn. Weg hier, schnell!«

»Aber ... Meine Kleider ...«

»Denk jetzt nicht an Kleider, verdammt!«

Grimes packte seine Frau beim Arm und zerrte sie mit sich fort, nur heraus aus dem Dorf.

Hinter ihnen schrie jemand wie von Sinnen, das Bellen eines rasenden Tieres. Dann schwirrte etwas zwischen Sonja und Grimes hindurch. Beide entgingen dem Schuß nur knapp.

Ein Bolzen von Hektors Armbrust, erkannte der Kommodore. Ein zweites Geschoß verfehlte die Flüchtenden ebenfalls nur um Zentimeter, dann ein drittes ...

»Hinlegen!« befahl Grimes. Im Gras liegend, riß er das Funkgerät an den Mund. »Kommodore an *Quest!* Feuer frei!«

Am Geschützraum des fernen Schiffes blitzte es matt auf, dann erst war das Krachen der Schüsse zu hören. Die Projektile aus Hendriks' Kanonen heulten durch die Luft über die Köpfe der Raumfahrer hinweg. Fast im gleichen Augenblick gab es einige dumpfe Geräusche, als die Gaskapseln genau über dem Dorf platzten. Grimes konnte sich vorstellen, wie der feine Nebel sich auf die Hütten herabsenkte, in jeden Winkel, jeden Spalt drang.

Das laute Singen und Schreien brach abrupt ab. Die Trommeln verstummten.

Nur noch das Geräusch des dudelsackähnlichen Instruments war zu hören – minutenlang. Grimes und Sonja sahen sich erstaunt an. Das mußte Maggie Macpherson sein, aber ...

Die Melodie wurde zu einem Klagelied, das gut zu dem feinen Regen paßte, der plötzlich zu fallen begann.

Aber auch Maggie mußte schließlich einatmen, und auf einmal war nur noch Stille.

19.

Williams kam mit einem der Lastenboote aus dem Schiff, einer Flugmaschine, die eigentlich nur aus einer Plattform und einer kleinen Inertial-Antriebseinheit bestand. Grimes und die anderen kniffen die Augen zusammen, als sie von den starken Suchscheinwerfern geblendet wurden, und winkten. Williams sah sie und steuerte auf die Gruppe zu.

Nur wenige Meter neben ihnen landete der Kommander das Boot weich auf dem Gras.

»Was, zum Teufel, ist hier los, Skipper?«

Der Kommodore suchte nach Worten. Er fühlte eine bleierne Müdigkeit, fast eine Depression, aber sie rührte nicht allein vom Alkoholgenuß her. Nur mit Mühe brachte er eine Antwort zustande.

»Wie die Dinge lagen«, sagte er schließlich, »blieb mir nichts anderes übrig, als sie alle zu betäuben.«

»Sie haben doch nichts von dem Gas eingeatmet, Skipper?« fragte Williams mit prüfendem Blick. »Sie sehen mir ganz so aus ...«

»Es war ... die Droge.«

»Sie sind also der Ansicht, daß Sie alle vergiftet wurden?«

»Der Ansicht?« schnappte Grimes. »Ich *weiß*, daß sich in den Getränken Drogen befanden.« Er dachte an das bierähnliche Gebräu, seinen Geruch und Geschmack. Gott sei Dank hatte er einen Teil davon ausgespuckt, als Hektor sich umgedreht hatte, um die Gäste zum Festplatz zu führen.

Ein Gebräu aus heiligen Pilzen, das bei besonderen Gelegenheiten wie dieser gereicht wurde?

»Und nun, Skipper?«

Grimes riß sich zusammen und gab Befehle. Er und die anderen Flüchtlinge setzten sich Gasmasken auf und kletterten auf die Plattform des Lastenboots. Williams schaltete den Antrieb ein und flog in geringer Höhe auf das Dorf zu. Das Geräusch der Maschinen zerriß die Nacht, aber es gab niemanden, der es hören konnte. Alle, die *Morpheus D.* eingeatmet hatten, würden mindestens sechs Stunden schlafen.

Die Feuer brannten immer noch. Glühende Holz-scheite verbreiteten ein gespenstisches Licht, bis die Scheinwerfer des Bootes den Dorfplatz erhellten. Grimes sah mit gemischten Gefühlen hinab. Er hatte plötzlich Angst, Männer oder Frauen, die vom Gas überrascht worden waren, verbrannt in Feuerresten liegen zu sehen. Andere konnten unglücklich gefallen und gegen Steine geschlagen sein ...

Der Kommodore atmete erleichtert auf, als er erkannte, daß sein Verdacht unbegründet war. Die Betäubten lagen weit über den Dorfplatz verstreut, manche noch umschlungen, aber alle außer Gefahr.

Williams landete das Fahrzeug zwischen zwei Hütten in der Nähe des Platzes. Grimes sprang ab, gefolgt von seinen Begleitern. Seine Schutzbrille war vom Nieselregen beschlagen, und er zweifelte, daß er so, trotz der starken Taschenlampe, die er von Williams bekommen hatte, in der Lage war, seine eigenen Leute von den Eingeborenen zu unterscheiden. Die meisten Männer und Frauen lagen nackt am Boden, und Nacktheit macht anonym ...

Allerdings fiel es ihm nicht schwer, den ersten nackten Körper, den er fand, zu identifizieren. Maggie Macpherson hielt immer noch den altertümlichen

Dudelsack in den Händen. Ihre Uniformmütze saß seltsamerweise immer noch auf dem Kopf mit den unvorschriftsmäßig getragenen roten Locken. Und sie hatte noch die Stiefel an. Grimes lachte trotz der Gasmasken, die sich in sein Gesicht schnitten. Wenn all seine Leute es nicht übers Herz gebracht hätten, die Uniform *ganz* auszuziehen, würde es seine Arbeit erleichtern.

Grimes suchte weiter, und tatsächlich hatten mit wenigen Ausnahmen alle Männer und Frauen der Schiffsbesatzung noch ihre Stiefel an. Sie waren nicht in ihnen gestorben, hatten aber, wie Grimes feststellen mußte, alle anderen Dinge, die er befürchtet hatte, in ihnen getan, bevor das Gas sie überraschte.

Williams trat neben den Kommodore und murmelte:

»Ich sollte eine Kamera mitgenommen haben. Mit diesem Bild hätte ich sämtliche Ausstellungen gewonnen! Zwölf Menschen in vier Posen, alle Achtung ...«

»Das könnte Ihnen so passen«, knurrte Grimes. »Los, bringen wir sie aufs Boot. Ich finde das, was hier geschah, überhaupt nicht witzig, und gewissen Leuten wird ebenfalls das Lachen vergehen, wenn sie in der *Quest* wieder zu sich kommen!«

Sie machten sich daran, die Bewußtlosen auf die Lastenplattform zu schaffen. Williams wußte, wie viele Männer und Frauen sie zu suchen hatten und behielt ständig einen Überblick über diejenigen, die schon auf die Plattform geschafft worden waren. Schließlich erklärte der Commander, daß nur noch ein Mann vermißt wurde – Titanov.

»Wir sollten ihn in seinem eigenen Saft schmoren und die Suppe, die er sich eingebrockt hat, selbst

auslöffeln lassen«, schlug Grimes vor. Aber Williams überhörte die Worte seines Vorgesetzten und suchte weiter, bis er den Soldaten in einer der Hütten fand. Er mußte die teilweise ineinander verschlungenen Körper von sechs nackten Frauen zur Seite schaffen, bevor er den Riesen endlich ins Freie und zum wartenden Boot schleppen konnte.

Die vom Boden aufgelesenen Waffen wurden gezählt. Grimes, Mayhew und Sonja suchten solange, bis alle Seitenwaffen und Lähmpistolen auf einem Haufen auf der Plattform lagen, zusammen mit einem großen Haufen abgelegter Uniformteile. Sonja hatte inzwischen ihre eigenen Kleider gefunden und sich schnell angezogen.

»Nun müssen wir den König finden«, sagte Grimes schließlich.

»Warum?« wollte Williams wissen.

»Weil der Bastard auf uns geschossen hat. Ich werde ihm die Armbrust wieder abnehmen, ehe er weiteres Unheil damit anrichten kann.«

Mit ihren Taschenlampen durchsuchten die beiden Männer noch einmal das schlafende Dorf, lange Zeit erfolglos. Dann fanden sie zwei hünenhafte Körper, die dicht beieinander am Boden lagen. Einer von ihnen hielt die Armbrust umklammert.

Es war Herak. Williams beugte sich über den anderen.

»Hektor«, murmelte der Commander. »Er ist tot ...«

Grimes sah den zertrümmerten Schädel des Königs. Herak hatte ihm mit der Armbrust den Schädel eingeschlagen.

Hektor war tot – und wer würde der nächste König des Stammes sein?

Das, sagte sich Grimes, sollte nicht seine Sorge sein.

20.

Es war eine lange Nacht gewesen – lang und anstrengend. Grimes litt immer noch unter den Nachwirkungen des Pilzbiers, als er sich aufs Sofa in seiner Kajüte fallen ließ. Er schlief nicht in seinem Bett, denn obwohl er nicht wußte, was zwischen Sonja und Hektor vorgefallen war (wenn überhaupt), war das Verhältnis der Eheleute Grimes angespannt.

Natürlich ging es Sonja nicht viel besser als ihm. Auch Carnaby und Brenda Coles, die nur sehr wenig von dem Gebräu der Eingeborenen getrunken hatten, bildeten keine Ausnahme. Nur Williams war nüchtern. Unermüdlich schaffte er die betäubten Mitglieder der Crew in ihre Quartiere, bis alle in ihren Betten lagen. Trotzdem dämmerte im Osten bereits der neue Morgen, als er endlich mit der Arbeit fertig war.

Grimes hatte nur die Uniformjacke ausgezogen. Er schlief augenblicklich ein, als sein Kopf auf dem Kissen des Sofas lag.

Ebenso plötzlich erwachte er. Er wußte nicht, wie lange er geschlafen hatte, aber er wußte, daß er in die Mündung einer großkalibrigen Projektilwaffe sah. Und hinter der Pistole erkannte er das Gesicht von Major Dalzell.

»Sind Sie verrückt geworden, Major? Was soll der Unsinn?«

Dalzell grinste höhnisch.

»Nicht ›Major‹, Kommodore«, sagte der Offizier. »Das ist vorbei. Von nun an werden Sie mich mit ›Euer Majestät‹ anreden.«

Er muß den Verstand verloren haben! durchfuhr es Gri-

mes. *Kein Wunder bei den Mengen, die er von dem Alkohol getrunken hat. Er hat immer noch Halluzinationen. Ich muß vorsichtig sein. Der Bastard ist zu allem fähig ...*

»Würde es Ihnen etwas ausmachen, die Kanone einzustecken?« begann er langsam.

»Euer Majestät, wenn ich bitten darf«, bellte Dalzell. »Ja, das würde es. Und merken Sie sich eines: Von nun an gebe *ich* die Befehle, geht das in Ihr verdammtes Gehirn?«

Das war zuviel.

»Sind Sie noch zu retten?« brüllte Grimes.

»Vorsicht, Kommodore – überlegen Sie sich Ihre Worte gut. Das Pilzbier, oder was immer es war, hat mir die Augen geöffnet. Ich habe begonnen, die Dinge in einem anderen Licht zu sehen. Ich sehe nicht ein, daß wir weiter durch die Galaxis fliegen, nicht einmal wissend, wohin wir eigentlich wollen, wenn hier ein Königreich auf uns wartet. Was sage ich? Eine ganze Welt wartet darauf, von uns erobert zu werden.«

»Der Alkohol hat Ihnen den letzten Rest Ihres Verstandes geraubt, Dalzell.«

»Ich warne Sie zum letztenmal, Kommodore ... Ex-Kommodore. Das Schiff ist in meiner Hand.«

»Daß ich nicht lache. Sie sind kein Raumfahrer.«

»Ich habe die Macht, das genügt. Und Hendriks steht auf meiner Seite. Er ist ein guter Astronaut und ein guter Schütze. Auch Sparks hat sich mir angeschlossen, dazu die Maschinisten und die Frauen.«

Dalzell amüsierte sich über den bestürzten Ausdruck auf Grimes' Gesicht.

»Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen – noch nicht. Wir haben niemanden getötet. Sie und Ihre Freunde können uns noch von Nutzen sein.«

»Meine ... Freunde?« fragte Grimes.

»Die beiden gezähmten Telepathen. Williams, Carnaby und ihre Puppen.«

»Ihre ... Puppen?«

»Aber Kommodore, Sie überraschen mich. Sie wissen nicht einmal, was an Bord Ihres ehemaligen Schiffes vor sich geht? Ruth Macoboy und Brenda Coles sind gemeint. Williams und Carnaby halten zu Ihnen – nur die Götter der Galaxis wissen, weshalb –, und die beiden Flittchen halten zu ihren Freunden. So einfach ist das.«

Grimes beobachtete den Lauf der Pistole, aber Dalzell war nicht eine Sekunde unaufmerksam, während er sprach.

»Was ist so einfach?« fragte plötzlich eine weibliche Stimme.

Sonja stand in der Tür zur Schlafkabine, immer noch in ihrem schwarzen Pullover und den khakifarbenen Hosen, in der Hand Grimes' Minetti. Die tödliche kleine Automatik war auf den Major gerichtet.

»Im gleichen Augenblick, in dem Sie abdrücken, Mrs. Grimes, sind Sie Witwe. Meine Reflexe sind gut. Glauben Sie nicht, daß es mir etwas ausmachen würde, Ihren geliebten Gatten ins Jenseits zu befördern – er würde nur das mir zgedachte Schicksal teilen. Und außerdem ...«

Er spitzte die Lippen und pfiff leise. Grimes brauchte den Kopf nicht zu drehen, um zu sehen, daß zwei Soldaten die Kajüte betreten hatten.

»Also ...«, murmelte Sonja enttäuscht.

»Also lassen Sie Ihre Waffe fallen, Mrs. Grimes oder Commander Verrill, wenn Ihnen das lieber ist. Tun Sie, was ich Ihnen befehle.«

»Es hat keinen Zweck«, sagte Grimes. »Tu, was der Mann sagt.«

»Was der *Mann* sagt?« schnappte Dalzell. »Sie sind vergeßlich, Kommodore. Tun Sie, was der *König* sagt, Mrs. Grimes.«

»Er hat sich selbst befördert«, erklärte der Kommodore sarkastisch.

Überraschenderweise nahm der Major die Bemerkung mit Humor auf. Er grinste, dann sagte er:

»Sehen Sie – es gab eine Lücke, die es zu füllen galt. Ich bewarb mich um die freie Stelle. Meine Qualifikationen waren für jedermann deutlich sichtbar«, Dalzell betrachtete liebevoll den Lauf seiner Pistole, »und meine Argumente waren handfest. Also ...«

Sein Gesicht verhärtete sich, die Miene wurde drohend.

»Ich habe genug wertvolle Zeit mit Ihnen verschwendet. Auf die Beine, Kommodore! Meine Männer werden Sie in den leeren Vorratsraum bringen, den wir als Gefängnis benutzen.«

»Ich brauche ...«, begann Sonja.

»Sie brauchen gar nichts! Sie werden Brot und Wasser bekommen. Sanitäre Anlagen sind vorhanden. Leeren Sie Ihre Taschen aus.«

Grimes seufzte. Ein Mann und eine Frau, unbewaffnet, gegen mindestens drei Bewaffnete, die zudem trainierte Kämpfer waren. Er wünschte fast, daß Sonja ihre Pistole benutzt hätte, so verheerend das Ergebnis auch gewesen wäre. Jetzt lag die Waffe auf dem Deck, außer Reichweite für ihn.

»In Ordnung«, brummte er schließlich. Er rollte sich vom Sofa. »In Ordnung, Euer Majestät ...«

Grimes und Sonja ließen sich widerstandslos ins Unterschiff führen. Außer den Soldaten sahen sie niemanden. Mieden die Mitglieder der Crew den Kommodore aus freiem Willen, oder hatte Dalzell ihnen entsprechende Befehle gegeben? Letztendlich war das ohne Bedeutung. Der Major saß fest im Sattel. Seine Soldaten würden jeden Widerstand im Keim ersticken. Sie erreichten den Vorratsraum, der sich auf dem Farmdeck befand. Er eignete sich bestens als Gefängniszelle. Oft hatte man ihn als Ausgabestelle für aus den Nährtanks gezogene Nahrungsmittel benutzt. Es gab zwei Bänke und Waschgelegenheit. Sechs Menschen fanden bequem Platz.

Die anderen vier waren Williams, Carnaby, Ruth Macoboy und Brenda Coles. Commander Williams' Gesicht war übel zugerichtet. Er war offensichtlich mit den Soldaten aneinandergeraten.

Immerhin einer, der nicht kampfflos aufgegeben hatte, dachte Grimes.

Williams stieß einen Fluch aus, als der Kommodore und Sonja in ihr neues Gefängnis gestoßen wurden.

»Willkommen an Bord, Skipper. Sie befinden sich in der Freiheitshalle. Sie können auf den Boden spuken und zur Katze Bastard sagen.«

Grimes winkte ab.

»Wo sind Ken und Clarisse?« fragte er.

»Vermutlich irgendwo anders eingelocht. Sie müssen als erste aus dem Verkehr gezogen worden sein, damit sie uns nicht warnen konnten. Dabei waren sie dazu gar nicht in der Lage, weil Dalzell und seine verdammten Gorillas gegen telepathische Eingriffe immun sind.«

»Aber nicht die anderen, die Mitglieder unserer

Crew. Ken *mußte* etwas aufgefangen haben. Eine Meuterei fällt nicht vom Himmel.«

»Es gibt immer ein erstes Mal, Skipper. Vergessen Sie nicht, daß Sie alle im siebten Himmel schwebten, nachdem sie von diesem Pilzgebräu getrunken hatten. Ich könnte mir gut vorstellen, daß Kens telepathische Sinne darunter gelitten hatten, so daß er wirklich nichts empfangen konnte. Tatsache ist, daß er und Clarisse nicht hier sind. Und das ist schlimm genug. Wenn wir sie bei uns hätten, könnten wir vielleicht irgend etwas aushecken ...«

Und ich bin sicher, daß sie uns espern können, dachte Grimes, nur wir können sie nicht ›hören‹. Ich denke, daß Clarisse sich und Ken zu uns herüberteleportieren könnte, aber dazu braucht sie die Möglichkeit, ein Bild zu zeichnen. Sie wird keine Materialien zur Hand haben. Dalzell ist verrückt, aber nicht dumm. Uns sind die Hände gebunden

...

Wirklich?

Ein schwacher Hoffnungsschimmer: Grimes hatte von Gefangenen gelesen, die ihr Blut zum Schreiben oder Zeichnen benutzten.

Und sie hatten ihn verstanden!

Plötzlich formten sich Bilder im Gehirn des Kommodores. Wo immer sie gefangengehalten wurden – die beiden Telepathen konnten sich nur im Schiff befinden, nicht allzuweit von den sechs anderen Gefangenen entfernt. Und mit vereinten Kräften konnten sie sich auch mit Nichttelepathen verständigen. So war es für Grimes' Zwecke nicht einmal unbedingt notwendig, daß sie sich mit ihnen zusammen in einer Zelle befanden.

Grimes »sah« die Inneneinrichtung eines Lager-

raums, der eine gewisse Ähnlichkeit mit dem eigenen Gefängnis aufwies. Zwei Bänke, mit Matratzen, auf denen die Telepathen lang ausgestreckt lagen. Sowohl Ken als auch Clarisse waren an Händen und Füßen an ihr Bett gefesselt.

Und Clarisse konnte nur teleportieren, nachdem sie ein Bild der Personen oder der Örtlichkeiten gezeichnet hatte, die ihr Ziel waren ...

21.

Etwa drei Wochen verbrachten sie in ihrem Gefängnis.

Es gab so gut wie keine Möglichkeit einer exakten Zeitbestimmung. Dalzell hatte dafür gesorgt, daß man ihnen alle persönliche Habe abgenommen hatte, die ihnen nur irgendwie von Nutzen hätte sein können. Natürlich gehörten die Armbanduhren dazu.

Die Mahlzeiten kamen in unregelmäßigen Abständen. Sie waren ausreichend, um am Leben zu bleiben, mehr nicht. Es gab nur Butterbrote und Wasser, so daß weder Messer, Gabeln oder Löffel benötigt wurden, die eventuell als Waffen hätten benutzt werden können. Eine lächerliche Vorsichtsmaßnahme. Was sollten die Gefangenen mit Messern gegen die Maschinenpistolen der Wächter ausrichten?

Die Zeit verstrich.

Grimes war ein Bart gewachsen. Er konnte sich nicht selbst sehen, weil es keine Spiegel gab, aber Sonja versicherte ihm oft genug, daß er furchtbar aussah – im Gegensatz zu Williams. Ihm stand der Bart. Carnaby gehörte zu den Männern, die mit Enthaarungsmitteln behandelt worden waren.

Auch Sonja veränderte sich im Laufe der Wochen. Sie bemühte sich zwar, ihre Erscheinung zu halten, verlor aber zwangsläufig an Eleganz. Brenda Coles, die niemals wirklich attraktiv gewesen war, verlor an Gewicht. Ruth Macoboy, sowieso schon mager genug, sah mit ihren ungekämmten, schwarzen Haaren bald wie eine Märchenhexe aus. Im gleichen Maß, wie sie an Attraktivität verlor, ließ sie sich gehen.

Besonders demütigend war der Mangel an Privatsphäre. Zunächst hatten die Eingesperrten noch ihre Witze darüber gemacht, aber nach den ersten Tagen war ihnen das Lachen vergangen.

Was geschah in der Zwischenzeit im Schiff?

Die Geräusche aus dem Maschinenraum verrieten, daß Davis, der Chefindgenieur, immer noch mit der Überholung des Inertial-Antriebs beschäftigt war. Hätte er die Mittel eines modernen Raumhafenbetriebs zur Verfügung gehabt, wäre er nicht allzu lange damit aufgehhalten worden. So aber mußte er auf jegliche Hilfe von außen verzichten. Das Hämmern aus dem Maschinenraum war auf sämtlichen Decks des Schiffes zu hören, aber nicht das unregelmäßige Stampfen eines laufenden Tests.

Und außerhalb der *Faraway Quest*?

Dann und wann gelang es Mayhew und Clarisse, Grimes ein telepathisches Bild von dem zu übermitteln, was draußen vorging. Es waren Bilder, die sie selbst von Mitgliedern der Besatzung aufgefangen hatten. Mit eiskaltem Entsetzen mußte der Kommodore mit ansehen, wie im Dorf der Eingeborenen drei alte, weißhaarige Männer hingerichtet wurden. Dalzells Soldaten stellten sie einfach an eine Wand und erschossen sie mit Lasergewehren. Die Strahlen waren weit gefächert, um den größtmöglichen Effekt zu erzielen. Dalzells Soldaten spielten ihre Rolle als Götter.

Ein anderes Mal »sah« Grimes, wie die gleichen Soldaten sechs Eingeborenenmädchen aus ihren Hütten zerrten und sie in abgelegenes Gelände schleppten, das von dem Beobachter, auf den Ken angewiesen war, nicht eingesehen werden konnte. Zwar leisteten die Mädchen nur wenig Widerstand – wenn über-

haupt –, aber was die Soldaten taten, war heller Wahnsinn!

Dalzell selbst tauchte auch in Kens Gedankenbildern auf. Er trug normale Uniformen, aber auf seinem Kopf saß etwas, das eher an eine Krone als an einen Helm erinnerte. Oft ging er hinaus, um den Bau eines großen Gebäudes zu überwachen, das offensichtlich sein Palast werden sollte. Es war dreistöckig und überragte die Hütten um viele Meter. Dann wieder drillte er seine Armee – die Soldaten und eine stattliche Anzahl junger Eingeborener. Die letzteren trugen nun Speere mit Metallspitzen und Schwerter aus Stahl. Grimes erkannte, daß das Hämmern nicht nur von den Arbeiten im Maschinenraum herrührte. Dalzell hatte einen Teil des Schiffes in eine provisorische Schmiede verwandelt.

Nicht nur Grimes konnte Mayhews und Clarisses »Sendungen« empfangen. Sonja und Williams nahmen die Bilder auch wahr. Carnaby, Ruth Macoboy und Brenda Coles wurden ständig von den anderen auf dem laufenden gehalten.

»Dieser verdammte Bastard!« fluchte Williams. »Er fühlt sich wie Zeus auf dem Olymp.«

»Im Gegensatz zu uns«, stellte Sonja fest.

»Aber was hat er mit uns vor?« fragte Carnaby. Er drehte sich zu Grimes um. »Sie haben sich doch mit diesen Dingen befaßt, Sir – Piraterie, Meuterei und so weiter. Früher, meine ich, im Zeitalter der Seefahrt.«

»Ich denke schon, James«, brummte der Kommandore.

»Was geschah damals mit den Opfern einer Meuterei oder mit den Leuten, die Piraten in die Hände gefallen waren?«

Die Angst in Carnabys Stimme war unüberhörbar. Einen Augenblick schien es so, als bereute er seine Fragen, aber er fand seine Beherrschung schnell wieder.

»Was geschah gewöhnlich mit ihnen, Sir?«

Grimes hatte schon selbst daran gedacht. Er sagte: »Es gab verschiedene Möglichkeiten. Zum ersten hing es davon ab, wie skrupellos der Bastard war, der die Meuterer oder die Piraten anführte, zum zweiten davon, wie weit seine Männer zu gehen bereit waren. Manchmal wurden die Opfer über die Planke geschickt, was gar nicht so komisch war, wie es sich anhören mag. Im Gegenteil war es eine der gemeinsten Methoden, jemanden aus dem Weg zu schaffen. Andere wurden auf unbewohnten Inseln ausgesetzt. Wieder andere, wie Bligh von der *Bounty*, wurden mitten auf dem Meer mit Booten über Bord geworfen.«

»Aber sie hatten zumindest eine Chance ...«, murmelte Carnaby.

»Nach diesem Gefängnis käme mir eine verlassene Insel wie das Paradies vor«, bemerkte Sonja.

»Mag sein«, gab Grimes zu. »Es käme darauf an, wo sie liegt und ob wir genug zu Essen finden würden. Hier sind wir vor jedem Unwetter sicher und haben unsere Mahlzeiten.«

»Eine jämmerliche Einstellung, John.«

»Hmm. Vielleicht. Vergiß nicht, daß sich schon viele Leute vor uns aus der Bratpfanne wünschten und sich im Feuer wiederfanden.«

»Aber irgend etwas *muß* Dalzell mit uns vorhaben«, beharrte Sonja.

»Und ich wette, daß es nichts Gutes ist«, sagte Williams.

Sicher nicht, dachte Grimes. Ein Gedanke bildete sich in seinem Bewußtsein – nicht *sein* Gedanke, sondern eine Botschaft von Mayhew und Clarisse.

Der Kommodore erschrak.

Ein Schauprozeß, gefolgt von einer öffentlichen Hinrichtung. Würde Dalzell so weit gehen? Eine Hinrichtung würde jedermann klarmachen, daß er der alleinige Führer war, aber konnte er sich einen öffentlichen Prozeß leisten?

»Du hast es auch empfangen?« fragte Sonja leise.
»Du hast gehört, was ich hörte?«

»Ja.«

»Und ich auch«, knurrte Williams.

»Haben ... haben Sie etwas erfahren?« fragte Brenda Coles.

»Ganz sicher bin ich nicht«, sagte Grimes. »Ich würde gerne glauben, daß es ein böser Wachtraum war, aber da Sonja und Williams es auch ... hörten ...« Er versuchte zu grinsen. »Ich glaube, daß Dalzell zu den ganz besonders skrupellosen Bastarden gehört.«

»Und das bringt mich auf etwas, das ich schon lange sagen wollte«, warf Williams ein. »Der Major ist gezwungen zuzusehen, wie er den Skipper, Sonja und mich schnell aus dem Weg räumen kann. Er kann es sich nicht leisten, uns frei herumlaufen zu lassen. Aber es gibt keinen einleuchtenden Grund dafür, daß James, Brenda und Ruth ebenfalls über die Klinge springen müssen. Wenn die Gorillas das nächstemal kommen, um uns unsere Ration zu bringen, können wir ihnen sagen, daß die drei bereit sind, Dalzell als Führer anzuerkennen und sich seiner Majestät zu unterwerfen. Sie werden es ihm ausrichten. Und er wird nicht auf ihre Fähigkeiten verzichten wollen.«

»Nein«, sagte Carnaby.

»*Nein*«, kam es von den beiden Mädchen.

»Seid vernünftig«, beschwor Grimes die drei.

»Wenn euch euer Leben lieb ist, sagt ›ja‹.«

»*Nein!*« riefen sie. »Sparen Sie sich ihre Mühe, Sir«, sagte Carnaby. »Sie können uns nicht überreden, uns dem Bastard anzuschließen.«

Einige Stunden später wurde die Tür zum Vorratsraum von außen geöffnet.

Das wurde auch Zeit! dachte Grimes. Die nächste Mahlzeit war nicht fällig – sie war *überfällig*. Er war so hungrig, daß selbst die unappetitlichen Butterbrote ihm wie eine Pastete vorkamen.

Aber es wurden keine Beutel mit Butterbroten durch den Spalt in der Türöffnung geworfen. Grimes stutzte, dann kam er auf die Füße. Eine irrationale Hoffnung: Befreiung?

Im nächsten Moment wurde er auf den Boden der Realität zurückgeholt. Die offene Tür konnte nur bedeuten, daß die Soldaten kamen, um ihn und die anderen zur Exekution abzuholen.

»Na schön«, sagte er. »Bringen wir's hinter uns.«

Dann hörte er eine Stimme – die Stimme einer Frau.

»Schnell, John. Sie müssen das Schiff übernehmen!«

»Wer zum Teufel ...?« fragte der Kommodore. Mit zwei schnellen Schritten war er an der Tür. Er sah nur eine nackte, blondhaarige Frau, offensichtlich eines der Mädchen aus dem Dorf. Sie sah ihn an, aber es war, als ob jemand anderes aus ihren Augen blickte.

»Wir haben keine Zeit zu verlieren, John. Dalzell und die meisten seiner Leute befinden sich auf einem Fest im Dorf. Nur eine Restcrew ist an Bord der *Quest*.«

»Wer ... wer sind Sie?«

Die Frau lachte. Dann sagte sie: »Glauben Sie's oder glauben Sie's nicht, aber ich bin Ken. Elena, die Sie vor sich sehen, steht unter meiner telepathischen Kontrolle. Sie wurde an Bord geholt, um den Wachhabenden Gesellschaft zu leisten. Sie feierten eine wilde Orgie, und als sie vom Alkohol benebelt einschliefen, kassierte Elena die Schlüssel.«

Das leuchtete ein. Die Zellentür stand offen, aber noch lieber wäre es Grimes gewesen, wenn Mayhew seinen »geborgten« Körper dazu benutzt hätte, außerdem die Handwaffen der Rebellen einzusammeln und mitzubringen.

Immerhin hatten Grimes und seine Mitgefangenen das Überraschungsmoment auf ihrer Seite. Und wenn sie sich erst einmal in der Zentrale befanden, stand ihnen die gesamte Bewaffnung des Schiffes zur Verfügung. Die Siedlung der Eingeborenen würde innerhalb von Minuten mit *Morpheus D.* bestrichen sein.

»Sie kochen schon wieder mit Gas«, bemerkte die Frau mit einer Stimme, die immer mehr an Mayhews erinnerte.

»Was ist mit Ihnen und Clarisse?« wollte Grimes wissen.

»Machen Sie sich um uns keine Sorgen. Elena wird uns befreien, während Sie auf dem Weg zur Zentrale sind. Aber Sie müssen sich beeilen!«

»Ihr habt's gehört«, sagte der Kommodore zu den Gefährten. »Also los!«

Er schob das Mädchen sanft zur Seite und lief auf den Korridor hinaus. Am Zentrallift angekommen, drückte er den Knopf des Aufzugs. Kontrolllichter flammten auf. Der Lift hatte sich nur zwei Decks

weiter unten befunden, wo die Quartiere der Soldaten lagen. Die Tür fuhr zur Seite. Schnell stiegen die sechs ein, gefolgt von Elena.

»Lassen Sie mich – vielmehr Elena – auf dem Hangardeck aussteigen«, sagte Mayhew durch den Mund der Frau. »Wir werden in einem der Lagerräume dort gefangengehalten.«

»Wir werden anhalten und auf Sie warten«, sagte Grimes. Er drückte den entsprechenden Knopf.

»Nein. Sie müssen so schnell wie möglich in die Zentrale. Der wachhabende Offizier wacht gerade in diesem Augenblick auf und sieht sich nach Elena um ...« Eine kurze Pause, dann: »*Und* nach seinen Schlüsseln. Kümmern Sie sich nicht um uns, John. Jede Sekunde zählt jetzt!«

Grimes sah ein, daß der Telepath recht hatte. Der Lift raste weiter nach oben. Noch einmal drückte der Kommodore den Knopf, der den Aufzug auf dem Hangardeck zum Stehen bringen sollte, um Elena herauszulassen. Leider gab es keine Möglichkeit, von der Liftzelle aus die Geschwindigkeit zu kontrollieren, so daß es eine *wirkliche* Zelle war. Sobald die Männer in der Zentrale erfaßten, was im Schiff vorging, würden sie dafür sorgen, daß die entlaufenen Gefangenen erneut Gefangene waren – eingesperrt zwischen zwei Decks.

Die Alarmsirenen schrillten durch das Raumschiff. Im gleichen Augenblick hielt der Lift an. Aber das Glück war mit Grimes und seinen Getreuen. Wer auch immer den Aufzug außer Betrieb gesetzt hatte, hatte so überhastet gehandelt, daß er nicht einmal auf die Anzeigen geachtet hatte. Der Lift stoppte genau auf der Höhe des Hangardecks.

»Raus!« schrie Grimes, als Williams den Türöffner betätigte. »Raus, aber schnell!«

Die Raumfahrer rannten auf den Korridor. Grimes brauchte nicht lange, um festzustellen, daß alle Wege nach oben oder unten blockiert waren. Es gab keine Möglichkeit, in die anderen Decks zu fliehen, aber das spielte jetzt keine Rolle mehr.

Es gab immer noch einen Weg.

Nummer Drei war der nächste der Beiboothangars. »Wir nehmen das Boot!« rief Grimes. »Ist es in Ordnung, Bill?«

»Vollkommen, Sir. Ich habe es erst kürzlich getestet, ein Rettungsboot. Mit ihm können wir quer durchs Sonnensystem fliegen.«

»Wir nehmen es!«

Grimes rannte hinter Elena her. Sie führte ihn zu Mayhews und Clarisses Gefängnis. Noch im Laufen ließ er sich die Magnetschlüssel reichen. Er öffnete die Tür zum Laderaum, sah Ken und Clarisse auf ihren Liegen, an Händen und Füßen gefesselt. Grimes befreite sie und war überrascht von der Schnelligkeit, mit der sie aufsprangen und auf die Beine kamen. Er hatte angenommen, daß sie von dem langen Liegen steif geworden und erschöpft sein müßten. Aber, so überlegte er, auch Dalzell mußte gewußt haben, was sie für ihn wert waren, wenn sie sich ihm anschließen würden. Sicher hatte er sie regelmäßig losbinden und Bewegungsübungen machen lassen.

Es war nicht nötig, den Telepathen von Grimes' Plänen zu erzählen. Ohne Fragen folgten sie ihm zum Hangar. Als sie schon im Beiboot waren, fragte Grimes plötzlich:

»Wo ist Elena?«

»Sie rannte weg, als ich ihr Bewußtsein freigab«, sagte Mayhew. »Sie ist völlig verängstigt. Sie versucht, sich zu verstecken ...«

»Können Sie sie nicht wieder unter Kontrolle bringen? Wir können sie doch nicht einfach hier zurücklassen.«

»Ich ... ich versuche es, John. Aber es ist schwierig. Sie wehrt sich ...«

»Dieser Krach«, sagte Sonja. »Was ist das?«

Grimes hörte es. Eine zweite Sirene, an der Außenhülle des Schiffes angebracht. Nun war Dalzell alarmiert. Es würde nicht mehr lange dauern, bis er mit seinen Meuterern auf der Bildfläche erschien.

Und es war mehr als unwahrscheinlich, dachte Grimes, daß der Major die Eingeborenenfrau für das Entkommen der Gefangenen verantwortlich machen würde.

Aber in den Schuhen des Wachpersonals möchte ich nicht stecken! sagte er sich mit einer gewissen Schadenfreude.

»Alle Systeme ein!« rief Williams. »Es ist Zeit zu verschwinden!«

Der Kommodore saß im Sessel des Piloten. Er schloß die Luke. Dann drückte er auf den Knopf, der die Hangarschleuse öffnen sollte.

Nichts geschah.

Die Mauer aus Metall ragte nach wie vor unüberwindlich vor dem Bug des Bootes auf. Die Leute in der Zentrale hatten offensichtlich alle Öffnungsmechanismen des Schiffes blockiert.

Aber ein Beiboot – ein Rettungsboot – war dazu konstruiert, in allen nur denkbaren Situationen seinen Weg ins Freie zu finden. Grimes' Finger berührten

den roten Knopf. Im nächsten Augenblick erschütterte eine Explosion den Hangar. Die Hangarschleuse wurde aus ihrer Halterung gesprengt. Das Boot schoß aus dem Schiff. Hätte der Inertial-Antrieb nicht auf Antrieb funktioniert, so wäre das Beiboot wie ein Projektil in das Dorf gefahren.

Aber so schoß es in den Himmel, gefolgt von einer Salve aus den Geschützen der *Faraway Quest*. Die Schüsse waren schlecht gezielt – offensichtlich saß nicht Hendriks hinter den Kontrollen.

22.

Das Boot war voll raumtauglich, die Ausrüstung in einwandfreiem Zustand und die Vorratskammer bis oben hin gefüllt. Grimes zweifelte nicht an Carnabys Auskunft. Mit der Maschine konnten die Flüchtlinge nicht nur den Mars, sondern jeden beliebigen Planeten des Sonnensystems erreichen.

Die *Quest* selbst stellte keine Gefahr dar. Mit ihren zum Teil demontierten Triebwerken konnte sie nicht starten – allerdings funktionierten die Waffensysteme dafür um so besser.

Grimes drehte sich nach Mayhew um.

»Ken«, sagte er eindringlich, »versuchen Sie, Hendriks' Gedanken aufzufangen. Wir müssen über alles Bescheid wissen, was er tut – tun *wird*.«

»Ich ... ich habe bereits Kontakt. Hendriks sitzt vor den Kontrollen des Feuerleitpults. Dalzell befiehlt ihm gerade, uns abzuschießen.«

»Verdammt!« knurrte der Kommodore. Wenn eines der von Hendriks abgefeuerten Geschosse das Rettungsboot traf, gab es kein Entkommen mehr. Es würde ein schneller Tod sein ...

Aber selbst, wenn Hendriks das Ziel nur knapp verfehlte, reichte das aus, um das Boot flugunfähig zu machen. Der Inertial-Antrieb hämmerte wild, aber die Geschwindigkeit reichte noch lange nicht aus, um rechtzeitig außer Reichweite der Schiffsgeschütze zu gelangen. Bis die Flüchtlinge in Sicherheit waren, würden noch bange Minuten vergehen.

Grimes betrachtete nervös die Bildschirme. Er konnte natürlich nichts sehen, und wenn er etwas

sah, würde es schon zu spät sein. An den Geschützen der *Quest* saß einer der fähigsten Schützen, die Grimes jemals kennengelernt hatte. Er würde nicht danebenschießen.

Aber plötzlich sagte Mayhew leise:

»Er ... er sagt Dalzell, daß die Selbststeuerungsautomatik der Raketen defekt ist. Aber ...«, die Stimme des Telepathen verriet aufsteigende Erregung, »das stimmt nicht. Er lügt den Major an ...«

Grimes fühlte neue Hoffnung. Hendriks war also ein Verräter, aber kein Mörder.

»Feuer ...«, flüsterte Mayhew.

»Sie sollen nur kommen!« rief Williams wütend.
»Sie sollen nur kommen!«

»Was soll das, Bill?« fragte Grimes. »Wir haben keine Chance, wenn Hendriks sich's anders überlegt.« Der Kommodore unterdrückte die Versuchung, ein waghalsiges Ausweichmanöver zu fliegen. Wenn Hendriks tatsächlich absichtlich danebenschoß, bestand die Gefahr, unfreiwillig in eines der Geschosse hineinzufliegen. Ihre einzige Hoffnung war der Kanonier.

Dann geschah es.

Über dem Boot und steuerbords wurden die Wolken von Explosionen zerfetzt. Der Himmel war für einen kurzen Augenblick in blutrotes Feuer getaucht. In der dichten Wolkendecke entstand ein Loch, als die Explosionshitze die Wassernebel innerhalb von Sekundenbruchteilen regelrecht austrocknete. Das Rettungsboot schoß durch die oberen Schichten des Glutballs, der für Sekunden wie eine neue, von Menschenhand geschaffene Sonne wirkte. Die erste Druckwelle packte die Maschine und warf sie herum,

dann drang das ohrenbetäubende Krachen der Detonation durch die Isolierung ins Innere des Bootes.

Die zweite Druckwelle, dann die dritte ...

Grimes saß schwitzend an den Kontrollen und brachte es immer wieder fertig, das Boot wieder auf Kurs zu bringen. Die Turbulenzen, die die Explosionen ausgelöst hatten, drohten es auseinanderzureißen.

Weiter! hämmerte der Kommodore sich ein. Immer weiter, nach oben!

Die Wolken blieben unter dem Boot zurück. Immer schneller werdend, raste es dem freien Weltraum entgegen. Die ersten Sterne erschienen, die gelbe Sichel des Mondes ...

»Feuer ...«, flüsterte Mayhew zum zweitenmal, und es waren Hendriks' gedachte und gesprochene Worte.

Grimes sagte nichts. Er wußte nur, daß er immer höher steigen mußte, bis sie die Erdatmosphäre hinter sich gelassen hatten. Und selbst dann waren sie noch nicht in Sicherheit.

Der Inertial gab jaulende Geräusche von sich, aber er arbeitete zuverlässig unter der extremen Belastung, der ihn Grimes aussetzte.

Drei Raketen explodierten in unmittelbarer Nähe des Bootes, gerade so weit entfernt, um keinen ernsthaften Schaden anzurichten. Grimes erkannte, daß Hendriks sein Täuschungsmanöver Dalzell gegenüber konsequent durchführte. Die Raketen detonierten genau dort, wo das Boot noch vor Sekundenbruchteilen gewesen war.

Mayhew begann zu lachen, nicht hysterisch, sondern amüsiert.

»Dürfen wir mitlachen, Ken?« fragte Sonja. »Wir

brauchen etwas, das uns aufheitert.«

»Die letzte Salve«, sagte der Telepath, »bestand aus vier Geschossen ...«

»Ich zählte nur drei Explosionen«, bemerkte Carnaby.

»Es gab auch nur drei, James. Die vierte Rakete war ein Blindgänger.«

»Und was soll das?« fragte der Navigator. »Die drei anderen haben uns auch nicht gefährdet.«

»Das stimmt. Aber ... nun, Hendriks ist Fachmann auf dem Gebiet der Waffentechnik, während Dalzell und seine Männer nur Infanteristen sind. Hendriks erzählte also dem Major, daß die erste Salve nicht traf – was auch stimmte. Aber dann folgte die zweite. Da die Sprengköpfe der drei intakten Raketen zur gleichen Zeit gezündet wurden, sah es von der *Quest* aus wie eine *einzig*e Explosion aus. Das Radar zeigte einen Körper, der ins Meer stürzte. Hendriks wußte natürlich, daß es sich dabei um nichts anderes als den Blindgänger handelte, aber Dalzell mußte annehmen, daß *wir* es waren, die abstürzten, zumal die Explosionen, die direkt hinter uns und so zwischen dem Schiff und dem Boot erfolgt waren, eine Ortung vorübergehend unmöglich machten.«

»Wenn Hendriks so verdammt loyal ist«, knurrte Williams, »wieso ist er dann nicht hier bei uns?«

»Weil er keinen Sinn darin sieht, Billy. Er glaubt, daß er auf der Erde eine Zukunft hat.«

Grimes hatte schweigend zugehört. Jetzt lachte er still in sich hinein.

»Und damit könnte er gar nicht so unrecht haben. Immerhin ist sein Vorname Thor ...«

»Weit hergeholt, findest du nicht?« gab Sonja ihren

Kommentar. »Wenn Hendriks in die Geschichte eingeht, was ist dann mit den anderen? Werden wir auch sie in den Mythologien der alten Völker wiederfinden?«

»Diese beiden vierschrotigen Marinesoldaten«, überlegte Brenda Coles. »Sie sind Zwillinge, ihre Namen sind Rome und ...«

»Romulus und Remus? Oh nein! *Nein!*«

»Und warum nicht, Sonja?« fragte Grimes. »Der Zweite Maschinist heißt Caine, William oder Bill Caine ...«

Seine Frau stöhnte laut.

»Zu guter Letzt«, sagte sie, »wirst du eines Tages bedauern, daß *du* nicht in die Geschichte eingegangen bist, vielleicht als der Göttervater Zeus ...«

Der Kommodore grinste. Er überprüfte die Instrumente, dann programmierte er die Steuerungsautomatik. Das Boot würde nun von selbst weiterfliegen, bis die Erde weit genug unter den Geflüchteten lag und Grimes den endgültigen Kurs festsetzen würde.

Er winkte Carnaby herbei. Der Navigator setzte sich in den Sitz neben Grimes. Der Kommodore zeigte auf den Mars, der genau in Flugrichtung als rötlich glänzender Stern zu erkennen war, nur wenige Gradeinheiten neben dem ebenfalls rötlich leuchtenden Antares im Süden.

»Dort liegt unser Ziel, James. Wir haben einen Spielzeugcomputer an Bord und kaum nennenswertes Navigationsinstrumentarium. Glauben Sie, daß Sie uns unter diesen Umständen dorthin bringen können?«

»Ich denke schon, Sir«, sagte Carnaby zuversichtlich.

»Aber warum ausgerechnet Mars?« fragte Sonja. »Können wir nicht auf der Erde bleiben? In der südlichen Hemisphäre sollten wir sicher vor Dalzell sein, zumal er annimmt, daß wir abgeschossen wurden ...«

»Aber Hendriks weiß, daß es nicht so ist«, gab Grimes zu bedenken. »Er hat uns eine Chance gegeben, aber nur diese eine. Auf der Erde kann er uns ebensowenig gebrauchen wie Dalzell. Habe ich recht, Ken?«

»Vollkommen, John. Ich sage Ihnen, was er dachte: *Das ist das letzte, was ich von diesem eingebildeten alten Bastard gesehen habe! Hoffentlich verschwindet er auf Nimmerwiedersehen. Sollte er es sich anders überlegen und glauben, unter den Ureinwohnern Australiens warten zu können, bis er uns wieder in die Quere kommen kann, wird's ihm verdammt schlecht bekommen ...*«

»Das scheidet also aus«, sagte Grimes. »Auf dem Mars haben wir immerhin die *Chance*, Hilfe zu bekommen.«

»Sie sind der größte Optimist, den ich kenne, Skipper«, sagte Williams. »Aber gut – versuchen wir unser Glück.«

23.

Ein Rettungsboot ist dazu konstruiert worden, um Leben zu retten und zu erhalten. Komfort spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Trotzdem ging es Grimes und seinen sieben Gefährten nicht gerade schlecht. Das Boot hatte ein Fassungsvermögen von fünfzig Personen. Da sich nur acht Menschen an Bord befanden, hatten sie genügend Raum, um sich nicht gegenseitig zu behindern. Es gab sogar eine gewisse Privatsphäre für jeden der acht. Insgesamt verfügte das kleine Raumfahrzeug über sechs Toiletten – zwei im Bug, zwei im Heck und zwei mittschiffs. Jede von ihnen war Teil des Versorgungssystems. So gesehen, konnten sich die Passagiere fast wie auf der *Faraway Quest* fühlen. Es gab viele Möglichkeiten zu improvisieren. Mit großen Plastikfolien wurde ein Teil des Raumes in separate Schlafquartiere unterteilt. Grimes würde bei diesem Anblick an ein Zigeunerzeltlager erinnert, aber niemand nahm seinen Spott ernst. Es gab genügend Wasser für alle Verwendungszwecke. Es würde immer wieder umgewälzt werden, viele hundert Male, so daß keine Wasserknappheit zu befürchten war. Auch die Nahrungsreserven reichten für den Flug zum Mars – in der Hauptsache dehydrierte Konzentrate. Sie boten ein Maximum an Nährwerten, aber keinen Speisegenuß.

Die Batterien des Bootes hatten ausgereicht, um es aus der Erdatmosphäre und in einen Orbit zu befördern. Nun ging es darum, den Fusionsreaktor zum Laufen zu bringen, der die Hauptenergiequelle des Rettungsboots bildete. Es war eine Arbeit, die viel

Aufmerksamkeit, Zeit und Geduld erforderte. Die Kontrollen des Reaktors waren so eingerichtet, daß jeder, der Lesen und Instruktionen befolgen konnte, in der Lage war, die Reaktion in Gang zu bringen. In einem Notfall war nicht gewährleistet, daß sich unter den Menschen, die ein Raumschiff mit Rettungsbooten verließen, ein fähiger Maschinist befand.

So auch jetzt.

Natürlich verfügte das Boot über einen leistungsfähigen Inertial-Antrieb, aber es war nicht fähig, mit Überlicht zu fliegen. Neben dem NST-Sender befand sich ein Carlotti an Bord. Es war also denkbar, daß im Fall einer Havarie in Weltraumtiefen mit Hilfe des Carlottis überlichtschnelle Schiffe herbeigerufen werden konnten, um das Rettungsboot aufzunehmen.

Aber solche Sorgen hatte Grimes im Augenblick nicht. Was ihnen bevorstand, war eine Reise innerhalb eines Sonnensystems, von einem Planeten zum anderen – nächstgelegenen. Der Flug zum Mars, schätzte Carnaby, würde nicht mehr als fünfzig Tage in Anspruch nehmen.

Er erzählte dies, als sie gerade beim Essen waren – das erste Mahl nach dem Verlassen der *Quest*.

»Fünfzig Tage!« fuhr Sonja auf. »In dieser Sardinienbüchse!«

»Beschwere dich nicht«, sagte Grimes. Dann sprach er von den viel längeren und beschwerlicheren Reisen, die die alten Seefahrer der Erde auf sich hatten nehmen müssen. »Und immerhin«, sagte er abschließend, »besteht bei uns nicht die Gefahr, daß wir zu Kannibalen werden.«

»Wirklich nicht?« fragte Sonja. Sie sah mit Abscheu auf die blaßgraue Masse auf ihrer Gabel. »Wenn wir

ein paar Wochen lang dieses ... Zeug gegessen haben, bin ich mir da nicht mehr so sicher.«

»Kopf hoch, Sonja«, versuchte Williams sie aufzumuntern. »Die ersten fünfzig Jahre sind bekanntlich die schlimmsten.«

»Ich sagte ›Tage‹, nicht ›Jahre‹, Commander«, korrigierte Carnaby.

»Fünfzig Tage ...«, brummte Grimes nachdenklich. »Immerhin genug Zeit, um uns zu überlegen, wie wir vorgehen wollen. Zuallererst müssen wir einen Weg finden, den Marsianern klarzumachen, daß wir in friedlicher Absicht kommen. Das wird eure Aufgabe sein, Ken und Clarisse. Sie werden versuchen müssen, nochmals mit jenem Telepathen Kontakt aufzunehmen, der uns beim ersten Anflug ›begrüßte‹. Spielen Sie die Rolle des armen, hilflosen Schiffbrüchigen, so überzeugend Sie können.«

»Das sollte kein großes Kunststück sein«, bemerkte Sonja. »Wir *sind* arme, hilflose Schiffbrüchige, wenn auch nicht im exakten Sinne des Wortes.«

»Hmm. Ganz so hilflos nun auch wieder nicht, solange wir das Rettungsboot haben. Aber das brauchen die Marsianer nicht zu wissen. Hat jemand weitere Vorschläge?« Mit einem Blick auf seine Frau fügte der Kommodore hinzu: »Brauchbare Vorschläge, meine ich.«

»Ich frage mich«, meldete sich Ruth Macoboy, »ob ich nicht auch versuchen sollte, mit dem NST-Sender Kontakt zu ihnen aufzunehmen. Scharf gebündelte Richtstrahlen haben eine genügend große Reichweite.«

Grimes überlegte. Schließlich sagte er:

»Unser Problem ist die Sprachbarriere, Ruth. Ken

und Clarisse arbeiten mit Gedanken, Symbolen, die allgemeinverständlich sind. Das ist ihr – und damit unser – Vorteil. Aber Sie haben trotzdem recht. Ein kurzes Signal, wenn auch nur eine Wiederholung eines marsianischen Morsesymbols, wird ihnen sagen, daß wir kommen und daß wir diesmal nicht aus heiterem Himmel über ihrer Welt erscheinen. Vielleicht können wir so ein wenig von ihrem Mißtrauen abbauen ...«

»Vorausgesetzt, daß sie die richtige Frequenz eingeschaltet haben und uns überhaupt hören«, sagte Sonja.

»Das denke ich schon«, meinte Grimes. »Spätestens nach dem ersten telepathischen Kontakt.« In Gedanken fügte er hinzu: *In der Hauptsache kommt es jetzt darauf an, während des langen Fluges so viele Leute wie möglich mit mehr oder weniger sinnvollen Beschäftigungen zu versorgen. Das lenkt sie von gefährlichen Gedanken ab. In dieser Hinsicht hatte Bligh Glück gehabt. Während seiner Bootsfahrt nach der Meuterei auf der Bounty hatte er sich damit beschäftigt, alles, was auf seinem Weg lag, zu kartographieren.*

»Können wir nicht versuchen, daß Essen etwas abwechslungsreicher zu gestalten?« fragte Sonja.

Grimes wandte sich an Brenda Coles.

»Das ist Ihr Spezialgebiet, Brenda. Was schlägt die Bio-Chemikerin der *Faraway Quest* vor?«

»Nur die Assistentin des Bio-Chemikers«, korrigierte die Frau.

»Meinen Glückwunsch zur Beförderung«, sagte Grimes grinsend. »An Bord unserer Luxusjacht sind Sie die Chefin.«

Die kleine, etwas untersetzte Blondine lächelte.

»Ein furchtbarer Brei, oder? Aber ich werde zusehen, daß die nächste Mahlzeit besser wird. Wir haben eine Menge Aromastoffe an Bord – Hähnchen, Steak, Kaffee, Knoblauch, Schokolade, Vanille, und einige andere. Man müßte sie den Konzentraten nur beimischen, allerdings ...«, sie zuckte die Schultern, »war ich nie eine gute Köchin ...«

»Dein Gebiet, Sonja«, sagte Grimes. »Brenda wird die notwendigen Nährstoffe zusammenstellen, und du sorgst anschließend dafür, daß das Zeug sich essen läßt.«

»Hühnchen in Maulwurfsoße ...«, murmelte Sonja nachdenklich.

»Und was soll das sein?« fragte Williams mißtrauisch.

»Ein mexikanisches Spezialgericht, soweit ich weiß. Hühnchen mit einer Spezialsoße, die in der Hauptsache aus geschmolzener, bitterer Schokolade besteht und ...«

»Gah!« rief Williams.

»Und der zweite Hauptbestandteil der Soße ist getrocknetes Hühnerblut«, klärte Grimes den Commander auf. »Hmm. Die begeisterten Gesichter unserer Gäste sagen mir, daß es vielleicht doch keine so gute Idee war, Sonja. Überlegt euch lieber etwas anderes fürs Menü, immerhin besteht kaum die Gefahr, daß die Gäste auf den Gedanken kommen, lieber in einem anderen Restaurant zu speisen ...«

»Aber wir könnten auf den Gedanken kommen, den Geschäftsführer umzubringen!« protestierte Williams.

Grimes hoffte, daß er von diesem Schicksal verschont blieb. Die Flüchtlinge hatten ihre Arbeit, die

sie während der sieben langen Wochen des Fluges ablenken würde. Über Williams machte der Kommandore sich keine Sorgen – er würde immer etwas zu tun finden. Und solange Carnaby das Boot navigieren konnte, war er glücklich. Außerdem gab es Spiele an Bord – Schach, Scrabble und viele andere.

Es würde keine Luxuskreuzfahrt werden – aber es hätte für die acht Raumfahrer erheblich schlimmer kommen können.

24.

Es waren sieben lange, entbehrungsreiche Wochen. Jeder der acht hatte schon viel längere Reisen gemacht, aber unter unvergleichbar günstigeren Bedingungen. Es hatte vielfältige Unterhaltungsprogramme gegeben, abwechslungsreiche Mahlzeiten, auf die man sich hatte freuen können – das Essen an Bord des Rettungsboots war etwas, das man herunterwürgte und dabei mit Schrecken an die nächste Mahlzeit dachte, trotz aller Bemühungen, die sich Sonja und Brenda gaben. Brei blieb Brei. Und man aß ja nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit den Augen.

Carnaby fühlte sich am wohlsten von allen. Fast bedauerte Grimes, daß der Offizier einer derjenigen war, die ihm die Treue gehalten hatten. Er, der Kommodore, hätte zu gern selbst an den Kontrollen gesessen. Navigation war für ihn Kunst und Wissenschaft zugleich. Aber man konnte sich keinen Hund halten und selbst bellen. Also hielt er sich zurück. Carnaby war der Navigationsoffizier – und einer der besten. Grimes verglich ihn manchmal mit jenen Navigatoren aus den Tagen der Segelschiffahrt auf den Meeren der Erde. Er ging mit der gleichen Begeisterung zu Werke. Grimes half Carnaby, wenn dieser ihn darum bat – das war alles.

Das Boot durchstreifte die Leere zwischen den Planeten, ununterbrochen vorwärtsgetrieben vom zuverlässigen Inertial-Antrieb. Mit jedem neuen Tag wuchs die rötliche Scheibe des Mars. Carnaby schoß auf ein bewegtes Ziel zu, und Grimes hatte nicht den geringsten Zweifel daran, daß das Boot in der gleichen Se-

kunde wie der Mars den Punkt X erreichen würde.

In der Zwischenzeit versuchten Ken und Clarisse, telepathischen Kontakt zu den Marsianern zu bekommen. Sie kamen nur noch selten aus dem kleinen Zelt aus Plastikfolie heraus, das ihnen als Privatquartier diente. Es war keine Eitelkeit. Manchmal hörte der Kommodore ihre leisen Stimmen, als sie die gedachten Worte, die Botschaft an die Unbekannten, halblaut vor sich hin murmelten: *Schiffbrüchige rufen Mars ... Schiffbrüchige rufen Mars ... Können Sie uns hören? Bitte melden Sie sich. Melden Sie sich ...*

Sie flogen weiter, immer weiter. Und die Scheibe des Mars wuchs vor den Sichtluken des Bugs ...

Der Planet war bald deutlich als Kugel zu erkennen, ein orangeroter Ball in der schwarzen Unendlichkeit des Weltraums, mit dunklen Flecken auf der Oberfläche und den weißschimmernden Eiskappen. Carnaby kündigte an, daß er damit beginnen mußte, das Boot abzubremsen. Grimes nahm neben ihm vor den Kontrollen Platz. Gemeinsam wendeten sie das Raumfahrzeug um 180 Grad, bis der Schub des Triebwerks entgegengesetzt zur Flugrichtung wirkte. Trotzdem würde es Tage dauern, bis die Geschwindigkeit auf den für einen Landeanflug nötigen Wert herabgesetzt war.

Dann kam der Tag, an dem Mayhew sein Zelt verließ und verkündete, daß er Erfolg hatte.

»Es ist der gleiche Telepath, mit dem ich mich beim ersten Anflug unterhalten habe, bevor sie uns zum Teufel jagten ...«

Grimes nahm noch einige Schaltungen vor, dann nickte er Carnaby zu.

»Sie sind wieder alleiniger Herrscher in Ihrem

Reich, James.« Dann, zu Mayhew gewandt: »Wie reagiert er, Ken?«

»Ich ... ich denke, daß wir Glück haben, John. Sie sind zwar nicht gerade hochofregut über den bevorstehenden Besuch, aber sie sehen ein, daß wir keine andere Wahl haben. Sie lassen uns landen, unter der Voraussetzung, daß wir nichts auf eigene Faust unternehmen.«

»Nett von ihnen. Nein, das ist nicht ironisch gemeint. Nach der Vorstellung, die Hendriks beim letztenmal gab, hätte es mich nicht gewundert, wenn sie nichts von uns wissen wollten. Hmm. Ich schlage vor, daß Sie sich mit Ruth zusammensetzen. Versuchen Sie, eine Funkverbindung zustande zu bringen und bitten Sie unsere Freunde darum, uns einen Leitstrahl zu schicken. Wir werden genau dort landen, wo sie uns haben wollen.«

»Und wer sagt uns, daß sie uns nicht in eine Falle locken?« fragte Sonja skeptisch.

»Nein, Sonja«, wehrte Mayhew ab. »Daß würde nicht zu ihrer Mentalität passen.«

»Hoffentlich behalten Sie recht ...«

»Ich bin sicher«, sagte der Telepath. »Sie wissen jetzt einiges über uns, und sie sind zuversichtlich, daß sie uns helfen können. Immerhin verfügen sie über eine sehr hochentwickelte Technologie.«

»Das stimmt allerdings«, bestätigte Grimes.

»Aus deinem Mund ein Kompliment.«

Grimes lächelte. *Die Frage ist, dachte er, ob sie in der Lage sind, uns wieder dorthin zu befördern, wohin wir gehören. In unseren Raum und unsere Zeit. Wissenschaft oder schwarze Magie – was zählt das schon, solange es den gewünschten Erfolg bringt ...?*

25.

Langsam fiel das Boot der Oberfläche des Roten Planeten entgegen, durch die klare Atmosphäre des Mars. Der Inertial hämmerte pausenlos. Carnaby achtete darauf, daß der Leitstrahl nicht verlassen wurde. Die angewiesene Landestelle befand sich am Ufer eines der kleineren Kanäle. Die Marsianer hatten dafür gesorgt, daß das Rettungsboot keine ihrer Städte überflog. Dennoch war am nördlichen Horizont eine riesige Metropole zu erkennen – Tausende hochaufragender, zerbrechlich wirkender Türme. Außer ihr befanden sich nicht einmal kleine Ansiedlungen in Sichtweite. Unter dem kleinen Raumfahrzeug war nur Wüste, ockerfarben im Licht der Sonne. Von Norden nach Süden erstreckte sich ein grünes Band. Bei genauerem Hinsehen erkannten die Flüchtlinge einen Fluß, zu dessen Ufern sich Vegetation ausbreitete.

Dieser Mars war nicht unähnlich dem von Menschenhand geschaffenen. Die Terraner hatten dafür gesorgt (oder würden dafür sorgen), daß aus dem lebensfeindlichen Ödplaneten wieder eine bewohnbare Welt wurde. Die Luft war jetzt etwas dünner, und es gab weniger Wasser. Aber der Planet glich in nichts dem toten Himmelskörper, auf dem die ersten Astronauten der Erde gelandet waren.

Grimes war etwas irritiert von dem seltsamen Licht. Obwohl es hell war, schien es eine niederdrückende Wirkung auf seine Stimmung auszuüben, eine Art tiefer Melancholie, wie er sie manchmal im Herbst gefühlt hatte, wenn ...

Unsinn! sagte er sich. Aber das Gefühl blieb.

Der Kommodore saß nun an den Kontrollen. Carnabys mürrische Blicke entgingen ihm nicht, doch seltsamerweise amüsierte ihn die Reaktion des Navigators mehr, als daß sie ihn bedrückte. Sicher hatte Carnaby sich gewünscht, auch den letzten Teil des Fluges allein zu bewältigen.

Grimes beobachtete die Nadel des improvisierten Funkkompasses, um das Boot genau auf Kurs zu halten. Carnaby hatte sehr gute Arbeit geleistet, dachte er, aber nun wollte er selbst sich den Spaß machen, die Landung zu vollziehen.

Sie alle hatten gut gearbeitet. Clarisse und Ken Mayhew hatten nicht viel Ahnung von Mathematik, aber zusammen mit Carnaby und Ruth Macoboy, deren Fachkenntnisse ihnen zugänglich waren wie die Schrift eines aufgeschlagenen Buches, schafften sie es, eine auch für Grimes und Carnaby zugängliche Verständigungsbasis zu finden. Das Ergebnis waren die Anweisungen und der Leitstrahl zur Landung. Mathematik war eine universelle Sprache, und die fundamentalsten Gesetze der Physik herrschten überall im Kosmos. Jede Rasse hatte sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

»Ich sehe ein Licht«, sagte Carnaby. Er zeigte nach unten.

Ja, Grimes sah es auch. Es war ein helles rotes Blinken, mitten im dunklen Grünstreifen. Der Kommodore vernachlässigte für einen Augenblick den Funkkompaß und versuchte, Genaueres zu erkennen. Mit der freien Hand nahm er das Fernglas und suchte den Landeplatz ab. Es gab dort unten Gebäude, allerdings keine Türme wie in den Städten. Sie sahen eher wie

Plastikiglus aus. Aber Grimes fand nichts, das als Landebahn hätte dienen können. Allerdings störte ihn das nicht sonderlich. Das Boot würde senkrecht landen. Aber genau an jener Stelle, wo sie aufsetzen würden, befand sich eine weite, grüne Fläche, die den Kommodore unwillkürlich an ein Getreidefeld erinnerte. Es widerstrebte ihm, es zu zermalmen.

»Schon in Ordnung, John«, sagte Mayhew. »Sie machen sich keine Sorgen um diese letzte Ernte. Sie werden sie nicht mehr brauchen.«

»Hmm?«

Mayhew gab keine Antwort. Aber wenn er es sagte, mußte es wohl stimmen. Wenn jemand sich in die Marsianer hineinversetzen konnte, dann Mayhew.

Grimes bremste weiter ab. Langsam senkte sich das Boot auf die Oberfläche hinab. Die Bäume, Sträucher und Gräser wurden von der Luftturbulenz herumgewirbelt und geschüttelt. Er hätte es vermeiden können, wenn er den Landeanflug über dem Kanal durchgeführt hätte – jetzt war es zu spät dazu. Aber wenn Mayhew meinte, daß er keinen wirklichen Schaden anrichtete ...

Grimes setzte das Boot kaum einen Meter von dem Leuchtfeuer entfernt auf. Durch die Bullaugen beobachtete er die Plastikkuppeln.

Was nun?

In einer der nächststehenden bildete sich eine kreisrunde Öffnung. Eine Gestalt erschien darin – zwar menschenähnlich, aber unglaublich dünn und lang. Der Kopf hatte die Form eines Zylinders. Zwei Arme, zwei Beine, zwei Augen und ein schmaler Mund ...

»Das ist Dwynnaith«, sagte Mayhew leise. »Er ist

hier, um uns zu empfangen ...«

»Und wo bleibt der rote Teppich?« fragte Williams. Mayhew ignorierte die Bemerkung.

»Seine Leute sind vielleicht in der Lage, uns zu helfen, wie ich schon sagte. Aber zuerst wollen sie das Boot inspizieren.«

»Dann sagen Sie ihm«, riet Grimes, »daß dies hier die Freiheitshalle ist. Er kann ...«

»Etwas anderes fällt dir auch nicht mehr ein«, fuhr Sonja barsch dazwischen. »Ich kann das Wort nicht mehr hören.«

»Dann sagen Sie ihm«, seufzte Grimes, »daß wir erfreut über seinen Besuch sind, ihn aber nicht standesgemäß empfangen können.«

»Das«, versicherte der Telepath, »ist seine geringste Sorge. Im gegenwärtigen Stadium ihrer Entwicklung empfinden sie unsere Anwesenheit als störend. Glücklicherweise zeigen einige ihrer Mathematiker reges Interesse an unserer Lage und haben beschlossen, uns zu helfen.« Er lächelte. »Natürlich gilt ihr Interesse in erster Linie unserer Technik. Außerdem bietet sich ihnen hier die Möglichkeit, uns ein für allemal loszuwerden, wenn sie uns eine Rückkehr in unsere Zeit ermöglichen.«

Grimes drückte den Knopf, der die Tür auffahren ließ. Die Rampe wurde ausgefahren.

»Ich habe gelernt«, sagte er, »niemals einem geschenkten Gaul ins Maul zu schauen. Wenn sie uns helfen, werde ich ihnen dankbar sein und mir keine Gedanken über ihre Beweggründe machen.«

Dwynnaith kletterte ins Boot. Er bestand fast nur aus Armen und Beinen. Seine Bekleidung aus Metall und

Plastik glänzte wie der Chitinpanzer eines Insekts. Er verbreitete einen unangenehmen, modrigen Geruch, und als er sich bewegte, glaubte Grimes, das Knacken seiner Glieder hören zu können. Dwynnaith ignorierte den Kommodore ebenso wie Williams, Carnaby, Sonja, Ruth Macoboy und Brenda Coles. Er ging zielbewußt auf Mayhew und Clarisse zu, blieb vor ihnen stehen und streckte einen der dünnen Arme aus. Seine dreifingrige Hand berührte erst Mayhew, dann Clarisse an der Stirn. Sie erwiderten den Gruß, obwohl sie sich dazu auf die Zehenspitzen aufrichten mußten.

Begleitet von den beiden Telepathen, ging er langsam durch das Boot, bis er vor dem Carlotti stand. Länger als eine Minute starrte er auf das Instrument. Seine großen, lidlosen Augen schienen eingefroren zu sein. Dann berührte er vorsichtig die Antenne. Der elliptische Möbiusstreifen rotierte langsam um die Längsachse. Der Marsianer betrachtete die Antenne etwa fünf Minuten lang, ohne sich zu rühren. Es war unmöglich, etwas aus seinem fast konturlosen Gesicht herauszulesen.

»Nun?« fragte Grimes. »Was ist?«

»Ich ... wir denken, daß er zufrieden ist, John«, sagte Mayhew. »Er berichtet seinen Artgenossen in der Stadt, was er sieht. Und diese geben die Informationen an die Mathematiker weiter.«

Aber was, zum Teufel, dachte Grimes, hat unser Carlotti mit ihren Versprechungen, uns zu helfen, zu tun?

Dann erinnerte er sich wieder an die Türme der großen Städte. Auf jedem von ihnen hatte sich ein Gebilde befunden, das wie eine Carlotti-Antenne aussah.

Mayhew sagte:

»Wir sollen hierbleiben, John, bis sie uns rufen. Wir können im Boot bleiben oder vorübergehend in die Plastikkuppeln ziehen, ganz wie wir wollen. In der Zwischenzeit wollen sie unseren Carlotti mit in die Stadt nehmen, um ihn zu studieren, und – soweit ich sie begreifen kann – die notwendigen Modifikationen durchzuführen. Wenn Ruth ihn abmontieren könnte ...«

»Modifikationen?« fragte Grimes. »Welche Modifikationen? Und wozu?«

»Ich bin nicht schlauer als Sie, John. Ich weiß nur, daß es wichtig für sie ist – und für uns. Wenn sie uns helfen wollen, brauchen sie den Carlotti. Sie haben keine Zeit mehr, um ein gleichwertiges Gerät selbst zu konstruieren ...«

»Also schön«, sagte Grimes. »Tun Sie, was Ken sagte, Ruth. Oder tun sie das, was die Marsianer verlangen.«

Als Mayhew und Clarisse Dwynnaith aus dem Boot geleiteten, war Ruth bereits bei der Arbeit.

26.

Dwynnaith wurde von einem ballonförmigen Flugkörper abgeholt. Carnaby, der alles beobachtete, zuckte die Schultern.

»Ein Gasballon? Ich war bisher der Ansicht, daß die Marsianer ein hochentwickeltes Volk seien, aber nun ...«

»Was stört Sie daran, James?« fragte Grimes. »Weshalb sollten sie Kraft verschwenden, wenn sie ihnen durch die aerodynamischen Prozesse kostenlos geliefert wird?«

»Aber die Geschwindigkeit, oder vielmehr die mangelnde Geschwindigkeit ...«

»Wenn man es nicht sehr eilig hat«, sagte der Kommodore, »tut ein Luftschiff den gleichen Dienst wie jedes andere Transportmittel auch.«

Der Marsianer und Mayhew standen offensichtlich wieder in telepathischem Kontakt miteinander. Nach einer Weile der lautlosen Unterhaltung sagte Mayhew:

»Er möchte, daß wir uns vom Leuchtfeuer fernhalten, John.«

»Und warum?«

»Ich ... ich bin nicht ganz sicher. Es muß etwas mit einer Mechanik zu tun haben, einer Verankerung ...«

Es war ein Jammer, dachte Grimes, daß Mayhew solch ein blutiger Laie in allen Fragen war, die mit Maschinen, Technik und ähnlichem zu tun hatten. Dann überlegte er, daß das Luftschiff wahrscheinlich über eine primitive Ankervorrichtung verfügte, mit der es bei dem Signallicht festmachen wollte. Er und

die anderen zogen sich von der immer noch blinkenden kleinen Anlage zurück.

Aber das Luftschiff war lange nicht so primitiv, wie es aus größerer Entfernung gewirkt hatte. Er verlor rasch an Höhe, je mehr es sich näherte, und Grimes erkannte jetzt das feine silberne Netz, das den Ballon umspannte, die Gastanks zusammendrückte und so das Absinken bewirkte. Es gab keine Verschwendung des wertvollen Gases. Die einzige Luftschraube lief aus. Fast genau über der Leuchtfeueranlage kam das Luftschiff zum Stillstand. Es gab ein lautes, schnappendes Geräusch, dann schoß ein metallenes Projektil aus der Gondel und bohrte sich in die Erde. Widerhaken fuhren aus dem schweren Bolzen und gaben den nötigen Halt. Die Ankerleine – ein fingerdicker, flexibler Draht – straffte sich, als eine Winde im Luftschiff sie aufzurollen begann. Das Fluggerät sank weiter, bis seine Kufen die Halme der Gräser gerade berührten.

Dwynnaith stand etwas abseits von den Menschen und stieß eine Reihe von Lauten aus, die offensichtlich an die Marsianer im Ballon gerichtet waren. Befehle, dachte Grimes. Dwynnaith konnte also *doch* sprechen, und die Tatsache, daß er nicht auf telepathischem Weg mit der Besatzung des Luftschiffs redete, wies darauf hin, daß diese aus Nichttelepathen bestand. Die Stimme des Marsianers war so schrill, daß Grimes sich am liebsten die Ohren zugehalten hätte. Das gleiche galt für die Antworten seiner Artgenossen. Grimes fühlte sich an das Zirpen von Insekten erinnert, oder das Zwitschern von Vögeln.

Vögeln?

Der Kommodore dachte an Mayhews seltsame An-

deutungen. Die Marsianer, der ganze Planet, hatten ein Geheimnis. Plötzlich war es Grimes, als sei er diesem Geheimnis auf der Spur, aber die letzten Steine im Mosaik fehlten noch.

Vögel! Irgendwie paßte der Gedanke in die herbstliche Stimmung, die über dieser Welt lag. Es mußte einen Zusammenhang geben – aber welchen?

In der Gondel bildete sich eine Öffnung, und eine kurze Leiter wurde herabgelassen. Dwynnaith bestieg sie und verschwand in der Kabine. Grimes bemerkte, daß der Gasbehälter sich im gleichen Augenblick wieder aufzublähen begann.

Zwei der dünnen Wesen verließen das Luftschiff, als Dwynnaith die Gondel betrat. Sie stiegen die Leiter herab und gingen auf das Boot zu.

»Der Carlotti ...«, flüsterte Mayhew.

Das demontierte Gerät wurde in das Luftschiff geschafft. Die beiden Marsianer kehrten in die Gondel zurück. Der Anker wurde aus dem Boden gerissen. Die Widerhaken verschwanden im Bolzen. Dann begann das Luftschiff zu steigen, drehte sich dabei um 180 Grad und flog nach Norden davon.

»Und was nun?« wollte Carnaby wissen.

»Wir müssen warten«, sagte Mayhew.

»Worauf?« fragte Sonja.

»Wenn ich das wüßte, würde ich's Ihnen sagen«, antwortete der Telepath gereizt.

Also warteten sie.

Sie beschlossen, sich bis zu Dwynnaiths Rückkehr in den Plastikkuppeln einzurichten, die die Marsianer ihnen zur Verfügung gestellt hatten. Sie boten mehr Komfort und vor allem mehr Privatsphäre als die

provisorisch errichteten Plastikzelte im Rettungsboot. Die Möbel – Betten, Sessel und Tische, ebenfalls aus aufblasbarem Plastikmaterial – waren speziell für menschliche Körpermaße angefertigt worden. Es gab keine Heizungen, aber die Wände der Kuppeln schirmten das Innere gut gegen die Kälte der Marsnächte ab. Außerdem waren genügend Decken vorhanden. Tragbare Lampen aus dem Rettungsboot ersetzten die nicht vorhandene Beleuchtung. Auch die Mahlzeiten wurden im Boot zubereitet und in die Kuppeln gebracht.

Grimes fühlte sich unwohl. Es gab kaum etwas für die acht Menschen zu tun, und das Warten, verbunden mit der Ungewißheit, zehrte an den Nerven. Am liebsten hätte er sich in das Boot gesetzt und einen Erkundungsflug unternommen, aber Mayhew warnte immer wieder.

»Wir müssen hier auf sie warten, John«, sagte er mit Bestimmtheit. »Sie werden uns rufen. Dann müssen wir bereit sein, in ihre Hauptstadt zu kommen. Denken Sie daran, daß wir letztlich ungebetene Gäste sind und es uns nicht leisten können, unsere Gastgeber zu verstimmen.«

»Aber sie *werden* uns helfen?«

»Sie glauben, daß sie es können.«

Und damit hatte Grimes sich abzugeben.

Nur Brenda Coles schien zufrieden mit ihrem Los zu sein. Als Wissenschaftlerin, die sich lange mit Xenobiologie beschäftigt hatte, war sie fasziniert von der Fülle des tierischen und pflanzlichen Lebens überall um sie herum. Sie begann, Flora und Fauna des Mars zu katalogisieren. Carnaby half ihr dabei, allerdings hielt sich seine Begeisterung in Grenzen.

»Verdammt«, beschwerte er sich, als sie ihn nicht hören konnte. »Ich bin Navigator, kein Schmetterlingsjäger.«

Immerhin, dachte Grimes, wird in einigen tausend Jahren, wenn die ersten Menschen auf diesem Planeten landen, nichts von dieser Pracht zu finden sein. Vielleicht hatte der Meteorschauer, der die Krater in den Mars geschlagen hatte, alles Leben mit einem Schlag vernichtet.

Aber was war mit den Städten geschehen? Es war unvorstellbar, daß die Meteore genau über den Marsmetropolen eingeschlagen waren.

»Es mußte doch *irgend etwas* übrigbleiben, das die ersten Expeditionen finden konnten«, sagte der Kommandore, als er seine Überlegungen zur Sprache brachte.

»Sie fanden aber nichts«, sagte Williams trocken.

»Nein«, gab Grimes zu. »Nichts außer drei mysteriösen Artefakten.«

»Ich habe das Gefühl«, begann Mayhew zögernd, »daß wir gerade zu einem Zeitpunkt hierhergekommen sind, der einen Wendepunkt in der Geschichte der Marsianer darstellt. Es ist, als ob eine große Wanderung bevorsteht, eine Art Völkerwanderung. Ein abgetragener Begriff, ich weiß, aber irgend etwas steht bevor. Es ist, als ob unsere Freunde sich darauf vorbereiteten, zu einer neuen, grüneren und fruchtbareren Welt aufzubrechen ...«

Carnaby nahm sein selbstgemachtes Schmetterlingsnetz und legte es über seinen Schoß wie eine Gitarre. Dann begann er zu singen:

*Viel zu lange Zeit schon bin ich in dieser Stadt
Sommer ist vorbei, der Winter frißt das Grün*

*Viel zu lange Zeit schon bin ich in dieser Stadt
Und weiter, weiter muß ich ziehn ...*

»Hm«, grunzte Grimes. »Ja, das ist genau die Stimmung, die in der Luft liegt. Aber ...«

Dann begann auch er zu singen. Sonjas Proteste nützten nichts.

*Ein Zug kommt durch die Stadt heut' abend sechs vor
acht
Heut' abend sechs vor acht, und ich, ich fahr' mit ihm
Ein Zug kommt durch die Stadt heut' abend sechs vor
acht
Und weiter, weiter muß ich ziehn ...*

»Niemand hält dich auf«, bemerkte Sonja säuerlich.

»Du verstehst überhaupt nichts. Wenn du diesen einsamen Zug besteigst, nimmst du die Stadt nicht mit dir. Du läßt sie zurück.«

»Worauf wollen Sie hinaus, Skipper?« fragte Williams.

»Wenn ich das selbst wüßte! Als ich noch jung und schön war und als Kadett die Raumakademie besuchte, war eine unserer Pflichtlektüren die sogenannte Science Fiction des zwanzigsten Jahrhunderts. Abenteuerliche Geschichten und oft ziemlich unglaubwürdig. Aber es gab Ausnahmen. Einige Geschichten blieben mir bis heute im Gedächtnis haften. Es gab da eine Story, in der beschrieben wurde, wie ganze Städte durch Antigravitationskräfte aus ihren Welten gerissen wurden und mit ihren Bewohnern wie riesige Raumschiffe die Galaxis durchstreiften – vollkommen intakte ökologische Systeme. Und wenn

die Marsianer etwas Ähnliches vorhaben? Wenn diese Antennen auf ihren Türmen keine Carlotti-Antennen sind, sondern etwas, das etwas Ähnliches darstellt wie unser Mannschenn-Antrieb? Immerhin haben unsere Carlottis und der Mannschenn-Antrieb vieles gemeinsam. Beide arbeiten in Zeit und Raum. Hmm. Vielleicht sind sie jetzt gerade dabei, unsere Carlotti-Anlage so umzubauen, daß wir sie als Überlichtantrieb benutzen können ...«

»Und wenn schon«, meldete sich Sonja. »Wohin sollen wir fliegen?«

Carnaby begann wieder zu singen:

*Der Sheriff jagt mich aus der Stadt und die Polizei
und die Polizei, und die Polizei
der Sheriff jagt mich aus der Stadt und die Polizei
Und weiter, weiter muß ich ziehn ...*

»Ja«, murmelte Grimes. »Sie fliehen vor etwas. Aber wer ist der Sheriff? Der Sensenmann, der Tod ...?«

Der Ruf erfolgte eine Stunde vor Sonnenaufgang.

Mayhew weckte Grimes und Sonja, während Clarisse die anderen zusammenrief.

»Es ist soweit?« fragte Grimes, während er in seine Kleider schlüpfte.

»Ich ... ich weiß nicht. Sie vermitteln mir kein klares Bild. Aber da ist dieses Gefühl. Sie warten alle auf etwas. Sie ... sie kommen mir vor, als ob sie die letzten Vorbereitungen für ... für einen *Aufbruch* treffen würden ...«

»Fort Sumter wird angegriffen«, sagte Sonja. »Mein Regiment rückt bei Morgengrauen aus.«

»Ich ... ich verstehe nicht ...«, sagte Mayhew irritiert.

»Ich schon«, sagte Grimes. »Ins Boot! Und wir werden nichts zurücklassen, nicht einmal unsere Decken. Vielleicht können wir sie bald gebrauchen ...«

Grimes und Sonja verließen ihre Kuppel und liefen in der beginnenden Dämmerung auf das Boot zu. Der Himmel war sternenklar, und ein schwacher Wind wehte. Im Osten war ein besonders heller Stern zu sehen.

Die Erde ...

Was mochten Dalzell und seine Meuterer in diesem Augenblick tun? Was würde mit der *Faraway Quest* geschehen?

Grimes löste sich vom Anblick der Erde und sah Phobos im Westen aufgehen. Deimos, der zweite, kleinere Mond des Mars, war nicht sichtbar. Im Nor-

den stand ein schwacher Lichtschimmer am Himmel – die Stadt.

Die Lichter im Rettungsboot gingen an. Das laute Grollen des Inertial-Antriebs durchbrach die Ruhe des anbrechenden Morgens. Williams mußte bereits an Bord sein, um die Vorbereitungen zum Start zu treffen.

Grimes und Sonja kletterten in das Raumfahrzeug. Tatsächlich saß Williams im Sitz des Kopiloten. Auch Clarisse, Mayhew, Carnaby, Brenda und Ruth hatten ihre Plätze eingenommen.

»Also schön«, sagte der Kommodore. »Fliegen wir los!«

Er ließ sich in seinen Sitz fallen.

»Zur Stadt, Ken?«

»Zur Stadt. Wir sollen auf dem Zentralplatz landen.«

Das Hämmern des Inertials wurde noch lauter, als Grimes das Boot aufsteigen ließ. Einen Augenblick schwebte es in der Luft. Unter ihm schimmerte der Kanal silbern im Licht der Sterne. In Flugrichtung lag die Stadt, nun ein Meer aus unzähligen Lichtern am Horizont.

Das Boot nahm Fahrt auf. Die Sonne ging über den flachen Hügeln auf und schickte ihre ersten Strahlen über das Land. Dann schälten sich die Türme der Metropole aus dem Halbdunkel heraus. Einen Augenblick hatte Grimes den Eindruck, daß die Stadt über der Marsoberfläche schwebte. Wieder dachte er an die Geschichte, die er vor langer Zeit gelesen hatte.

Fliegende Städte? Er lachte trocken. *Eine optische Täuschung*, sagte er sich.

Dann flogen die Raumfahrer über den ersten Ge-

bäuden. Auf jedem von ihnen befand sich der bereits bekannte elliptische Möbiusstreifen. Aber die Antennen hatten aufgehört, sich zu drehen. Grimes sah breite Straßenzüge, graziöse Brücken, die sich über Straßen spannten und die Türme miteinander verbanden. Das Boot flog nun langsamer. Fahrzeuge, die unwillkürlich an große Käfer erinnerten, waren überall unterwegs. Kleine Gruppen von Fußgängern blieben stehen und blickten zum Himmel empor, als das Rettungsboot über ihre Köpfe hinwegflog.

Schließlich kam der Zentralplatz in Sicht, völlig rund, mit rosafarbenen Steinen bepflanzt, mit einem Springbrunnen in der Mitte und einer Vielzahl von Blumenbeeten geschmückt. Nördlich des Brunnens befand sich der Landeplatz. Die Blumen waren entfernt, die Beete eingeebnet worden.

»Hier also erwarten sie uns?« fragte Grimes.

»So ist es«, sagte Mayhew.

»Hmm. Ich denke, daß wir genug Platz zum Landen haben, ohne Schaden anzurichten.«

Vorsichtig ließ er das Boot absinken. Der Platz reichte gerade aus. Grimes schaltete den Antrieb ab und sagte unnötigerweise:

»Wir sind da.«

Die Raumfahrer blickten durch die Bullaugen nach draußen. Die Türme wirkten nun noch eindrucksvoller. Sie glichen hochaufragenden Fontänen, die von einer Sekunde zur anderen eingefroren waren.

»Wir bekommen Besuch«, sagte Williams.

Grimes fiel es schwer, den Blick von der phantastischen Architektur zu lösen. Er sah in die Richtung, in die der Commander zeigte. Eine kleine Prozession kam auf das Boot zu, sechs Marsianer, jeder von ih-

nen dürr und groß, mit unförmigen, fast klobigen Köpfen und insektenhaften Bewegungen. Zwei von ihnen trugen den Carlotti. Das Gerät wies keine äußerlichen Veränderungen auf, aber das wollte nichts heißen. Es war anzunehmen, daß die Marsianer Manipulationen im Innern der Anlage vorgenommen hatten.

»Dwynnaith ist bei ihnen«, sagte Mayhew. Die Lippen des Telepathen bewegten sich, und Grimes hörte leise, fast unverständliche Worte. Er wußte, daß sie an den Marsianer gerichtet waren.

»Wir sollen ihm zur großen Versammlungshalle folgen«, erklärte Mayhew schließlich. »Inzwischen werden die anderen den Carlotti ins Boot zurückbringen und anschließen ...«

»Sehr schön«, sagte Grimes nach langem Zögern. Der Gedanke, Fremde ins Boot zu lassen, ohne daß er oder einer seiner Gefährten überprüfen konnten, was sie taten, behagte ihm überhaupt nicht. Aber er sah ein, daß ihm keine Wahl blieb.

Mayhew und Clarisse verließen das Rettungsboot als erste. Wieder berührte Dwynnaith mit seinen dürren Fingern ihre Stirnen, und die Telepathen erwiderten den Gruß. Die übrigen Marsianer beachteten die Menschen kaum. Ihre offen zur Schau getragene Gleichgültigkeit erschreckte Grimes. Sie unterhielten sich untereinander in ihrer schrillen, zirpenden Sprache.

Grimes wartete, bis Mayhew und Clarisse ihre lautlose Unterhaltung mit Dwynnaith beendet hatten.

»Wir sind soweit, Ken.«

»Gut. Das Konzil erwartet uns.«

Man erwartete sie in einer riesigen Halle in einem der Türme. Der Raum übte eine seltsame Faszination auf die Raumfahrer aus. Der Boden bestand aus polierten, kunstvoll zusammengefügt Platten, ein hohes Geländer lief an der Wand entlang, und gegenüber dem Eingang befand sich ein Podium. Die einzigen Einrichtungsstücke waren die acht für die Besucher bereitgestellten Sessel, die in der fast sterilen Atmosphäre verloren wirkten. Sechs von ihnen befanden sich auf dem Boden vor der kleinen Plattform, die beiden anderen darauf.

Auf der Estrade standen die Mitglieder des Konzils – zehn Marsianer, groß und dünn, mit menschlichen Augen nicht voneinander zu unterscheiden. Dwynnaith gesellte sich zu ihnen. Mayhew und Clarisse folgten ihm schweigend auf die Plattform. Dwynnaith wartete ab, bis sie in den bereitstehenden Stühlen Platz genommen hatten.

»Können wir uns auch setzen?« fragte Grimes.

»Dazu sind Stühle bekanntlich da, John«, antwortete Mayhew.

Grimes nickte den anderen auffordernd zu. Niemand sprach ein Wort. Die Menschen sahen zu den Marsianern auf und versuchten, etwas aus ihren unbewegten Gesichtern herauszulesen, während die Mitglieder des Konzils die Gäste aus starren Augen musterten. Grimes fühlte eine aufsteigende Beklommenheit. Er wünschte, daß endlich irgend jemand etwas sagte. Hätte er jetzt nur seine Pfeife bei sich – und Tabak.

Dann begann Mayhew zu sprechen, aber seine Stimme klang verändert. Grimes dachte an Elena, die der Telepath unter seine Kontrolle hatte bringen kön-

nen. Da wußte er, daß sich in diesen Augenblicken etwas Ähnliches vollzog – nur war diesmal Mayhew derjenige, der als Werkzeug benutzt wurde. Sein Gesicht war das eines menschlichen Roboters, beweglich, aber nicht lebendig.

»Ich, Gwayllian«, kam es über Mayhews Lippen, »Vorsitzender des Konzils, habe Ihre Sprache studiert und erlernt. Es ist mir unmöglich, die zu einer akustischen Verständigung notwendigen Laute mit meinen Stimmembranen zu erzeugen, deshalb spreche ich aus dem Mund Ihres Freundes zu Ihnen. Ich bitte um Nachsicht für mein möglicherweise fehlerhaftes Vokabular.«

»Oh«, bemerkte der unerschütterliche Williams, »das war schon ganz ordentlich.«

»Ich danke Ihnen. Aber ich bitte Sie, mich nicht zu unterbrechen. Die Zeit des Aufbruchs ist gekommen. Aber bevor wir ... gehen, sollen Sie alle wissen, was geschehen wird.

Als Sie zum erstenmal über unserer Welt erschienen, die Sie Mars nennen, wollten wir nichts mit Ihnen zu tun haben. Eine Landung Ihres Schiffes zu diesem Zeitpunkt hätte die Vorbereitungen für unsere ... Reise gestört. Außerdem verfügten Sie über die technische Ausrüstung, um sich selbst zu helfen. Als Sie zum zweitenmal kamen, als Flüchtlinge, waren unsere Vorbereitungen so gut wie abgeschlossen. Sie stellten keine Gefährdung unserer Pläne mehr dar, und unsere Wissenschaftler, Techniker und Mathematiker hatten die Zeit, sich um Ihr Problem zu kümmern. Seine Lösung war eine willkommene Abwechslung und geistiges Training. Aber bevor ich fortfahre, muß ich Ihnen erklären, wer und was wir sind.

Diese Welt ist nicht unsere eigentliche Heimat. Vor vielen tausend Jahren lebte unser Volk auf einem anderen Planeten, viele Lichtjahre von hier entfernt. Der Name seiner Sonne ist heute bedeutungslos geworden, denn sie existiert nicht mehr. Unsere Vorfahren konnten fliehen, bevor sie zur Nova wurde. Unsere Schiffe wurden zerstreut. Eines von ihnen fand diese Welt, die damals fast ein Zwillingplanet unserer Heimat war. Im Lauf der Jahrhunderte bauten wir eine neue Zivilisation auf. Aber wir waren auf einer sterbenden Welt gelandet. Es wäre uns ein Leichtes gewesen, die Katastrophe aufzuhalten, aber unsere Astronomen warnten vor einer neuen, unausweichlichen Gefahr. Ein riesiger Meteoritenschwarm näherte sich dem Mars, um Ihren Namen zu verwenden. Es gab selbst für uns keine Möglichkeit, *diese* Katastrophe abzuwenden.

Aber wir wollten den Planeten nicht verlassen, obwohl wir immer noch über die Möglichkeit des überlichtschnellen Raumflugs verfügten. Diese Welt war unsere zweite Heimat geworden. Wir wollten unsere Städte nicht verlassen, die mit unserer neuen Zivilisation aufgewachsen waren. Aber es gab einen Ausweg, dem Zusammenstoß auszuweichen, und wir nahmen ihn.«

Er wirft die Zeiten durcheinander, dachte Grimes. Gwayllian schien auf einen Kommentar seiner Zuhörer zu warten, also sagte der Kommodore:

»Sie werden also ihre Städte in Raumschiffe verwandeln ...«

»Wir *werden* es nicht tun, wir taten es. Und unsere Städte wurden nicht zu Raumschiffen, sondern zu Zeitschiffen. Wir reisten mit ihnen in die Vergangen-

heit bis zu einem Zeitpunkt, der unmittelbar vor der Ankunft unserer Vorfahren lag, so daß sie die Zivilisation, die sie aufgebaut hatten, bereits vorfanden – ausgebaut und fruchtbar. Wir haben diesen Kreis in der Zeit nun mehr als tausendmal beschriftet, und jedesmal mit nur geringfügigen Variationen.

Eine solche Variation werden Sie sein – eine sehr geringfügige.«

Irgendwo wurde eine große Glocke geläutet.

Der Countdown, dachte Grimes. Etwas hilflos sagte er:

»Ich denke nicht, daß wir mit Ihnen gehen sollten ...«

»Sie und Ihre Freunde können bleiben, wenn Sie das wünschen. Vielleicht überleben Sie den Meteorhagel, der diese Welt verwüsten wird. Sie können auch zur Erde zurückkehren. Aber vergessen Sie nicht, daß wir Ihnen Hoffnung zu bieten haben.«

»Sagen Sie ja, Skipper«, drängte Williams. »Was haben wir zu verlieren?«

»Nichts«, sagte der Vorsitzende des Konzils durch Mayhews Mund. »Überhaupt nichts, aber vielleicht – ich sage: vielleicht – haben Sie alles zu gewinnen. Und nun kehren Sie zu Ihrem Boot zurück.«

28.

Das Rettungsboot war von feinem Nebel bedeckt, den der leichte Wind vom Springbrunnen herübertrieb. Die marsianischen Techniker hatten ihre Arbeit beendet und waren verschwunden. Der Carlotti-Sender stand wieder an seinem alten Platz. Sonja merkte als erste, daß die Decken, die sie aus den Wohnkuppeln mitgebracht hatten, verschwunden waren. Grimes vermutete, daß die Marsianer verhindern wollten, daß irgendwelche Zeugnisse ihrer Kultur mitgenommen wurden, wenn die Terraner irgendwo – oder irgendwann – das Ende ihrer Reise fanden.

»Machen wir uns bereit, Skipper?« fragte Williams.

»Ja, Billy. Ich denke, es ist das beste für uns.«

Die Schotte fuhren zu und verschlossen das Boot luftdicht.

Was würde nun geschehen? Die Glocke läutete immer noch, während die Minuten verstrichen. Der große Platz war verlassen, ebenso die Straßen und die Brücken. Über allem lag die bedrückende Atmosphäre äußerster Anspannung und banger Erwartung.

Mehr zu sich selbst als zu den anderen sagte Grimes:

»Ich frage mich, ob sie von mir erwarten, daß ich den Carlotti einschalte ...« Er ging langsam zu dem Instrument und streckte seinen Finger nach dem Ein-Aus-Schalter aus. Aber er fand ihn nicht mehr.

»Ruth!« rief er. »Kommen Sie her! Was halten Sie hiervon?«

Im gleichen Augenblick verstummte die Glocke. Die plötzliche totale Stille traf Grimes und die ande-

ren wie ein körperlicher Schlag.

»Dort!« schrie Carnaby. »Sehen Sie nur!«

Und sie sahen es. Die Antennen auf den Türmen der Stadt begannen um ihre Längsachse zu rotieren, zuerst langsam, dann immer schneller.

»Der Carlotti!« rief Ruth Macoboy. Die Miniaturantenne des Senders drehte sich nun ebenfalls, und zwar im gleichen Rhythmus wie die Dachantennen der Türme. Aber niemand achtete jetzt mehr darauf. Die Raumfahrer standen vor den Bullaugen und beobachteten das Wunder, das sich vor ihren Augen zu vollziehen begann.

Zunächst langsam, fast unmerklich, dann immer schneller werdend, ging die Sonne unter – im Osten! Sie wanderte rückwärts über den Himmel. Es wurde dunkel, dann kehrte die Dämmerung zurück, als die Sonne im Westen aufging. Sie erreichte den Zenit und ging wieder unter. Tag und Nacht folgten immer schneller aufeinander, bis der Wechsel von Hell und Dunkel so schnell ablief, daß das menschliche Auge ihn nicht mehr verfolgen konnte und nur noch graues Zwielficht wahrnahm. Wo die Sonne ihre Bahn am Himmel zog, stand jetzt ein helles Band aus gelbem Licht. Ein schwächeres Band zeigte die Bahn des Mondes Phobos an.

Die Gebäude rings um den Platz waren noch vorhanden und leuchteten schwach im Halbdunkel. Die wirbelnden Antennen glichen nie verlöschenden Fackeln ...

Mit der Zeit wich die Faszination. Brenda Coles stand aus ihrem Sitz neben einem Bullauge auf und kam nach wenigen Minuten mit einer Kanne Kaffee zurück. Die anderen waren dankbar für die Ab-

wechslung. Sie unterhielten sich, ohne daß ein wirkliches Gespräch zustande kam. Jeder war mit seinen eigenen Gedanken und Ängsten beschäftigt. Immer wieder wurde die Frage gestellt, was am Ende ihrer Reise stehen würde, ohne daß eine befriedigende Antwort erwartet werden konnte. Das Reden verschaffte Erleichterung und nahm ein wenig von der Angst vor dem Ungewissen.

»Ich hoffe, wir können die ersten Kolonisten landen sehen«, sagte Grimes. »Mit welchen Schiffen mögen sie gekommen sein?«

»Allmählich müßte es Zeit für unsere gelehrten Freunde werden, auf die Bremsen zu treten«, meinte Williams.

»Unsere Carlotti-Antenne dreht sich immer noch unverändert schnell«, bemerkte Ruth Macoboy.

»Hmm«, brummte Grimes. Er sah seinen leeren Becher an. »Haben Sie noch etwas von diesem belebenden Gebräu für mich übrig, Brenda?«

»Ich werde neuen Kaffee machen, Kommodore.«

»Lassen Sie nur. Ein kurzer Spaziergang zur Kom-büse wird mir guttun.«

Grimes stand auf und blickte durch das nächste Bullauge. Der Becher fiel ihm aus der Hand.

»Stimmt etwas nicht?« fragte Sonja beunruhigt.

»Allerdings«, sagte er langsam. »Hier stimmt etwas ganz und gar nicht.«

Diese Bastarde! dachte er grimmig. *Sie sagten oft genug, daß sie uns los sein wollten. Jetzt haben sie es geschafft!*

Es gab keine Stadt mehr – keine Türme, keinen Zentralplatz. Um das Boot herum erstreckte sich nun eine konturlose Landschaft, über ihr die Lichtbögen

der Sonne und von Phobos. Das Rettungsboot fiel weiter in der Zeit zurück, aber die Stadt war irgendwo – *irgendwann* – zurückgeblieben. Sie lag jetzt schon weit in der Zukunft. Und jetzt erkannte der Kommodore, daß die Stadt der Marsianer für die Menschen nur ein Katapult gewesen war, das sie in den Zeitstrom geschleudert hatte.

»Ruth«, sagte er. »Schluß damit. Schalten Sie den Carlotti aus!«

»Aber wie denn, Kommodore? Sie haben die Kontrollen demontiert.«

»Dann nehmen Sie einen Hammer oder eine Axt ...«

»Nein«, sagte Mayhew scharf. »Nein!«

»Und warum nicht?«

»Sind Sie blind, John? Das alles ist beabsichtigt ...«

»Ich weiß verdammt gut, daß es beabsichtigt ist. Ihre langköpfigen Freunde haben uns mit einer Raffinesse aus dem Weg geräumt, die nicht einmal Dalzell aufgebracht hätte. Wir müssen diese rasende Zeitmaschine ausschalten, bevor es zu spät ist. Und dann kehren wir zurück zur Erde ...«

»Um von Dinosauriern angeknabbert zu werden, John?« fragte Sonja. »Nein, vielen Dank. Hör Ken an, bevor du Amok läufst.«

»Wir müssen Vertrauen haben«, beharrte der Telepath.

»Vertrauen?« schnappte Grimes.

»Sie hatten keine bösen Absichten, John. Sie taten ihr bestes, um uns die Chance zu geben, in unsere eigene Zeit zurückzukehren.«

»Das sehe ich.«

Grimes trat vor ein Bullauge und starrte hinaus.

War das dort vorne Wasser? Ein großer See? Wie weit waren sie zurückgeschleudert worden? Meere auf dem Mars? War das wirklich Wasser oder nackter, weißglühender, flüssiger Fels? Und jetzt drangen rotglühende Schwaden auf das Boot ein. Feuriger Nebel? Oder das Nichts, aus dem sich einmal die Sonnen und Planeten, ja, das ganze Universum schälen würden?

Aus! dachte Grimes. *Es gibt keinen Platz mehr für uns*

...

Er hatte laut gesprochen. Mayhew sagte mit einer Stimme, die keinen Zweifel zuließ:

»Es wird einen Platz für uns geben. Er liegt vor oder hinter uns, aber es muß ihn geben.«

»Ich mache neuen Kaffee«, sagte Brenda Coles.

29.

Die Zeit, die *subjektive* Zeit an Bord, verstrich.

Das Boot hing in einem formlosen Nichts, und doch, wußte Grimes, befand es sich nicht wirklich in einem Vakuum. Es trieb in einem endlosen Meer aus Wasserstoffatomen, den Bausteinen des Universums. Es wurde von den Strömen der Zeit durch dieses Meer gespült. Es wäre zwecklos gewesen, den Inertial-Antrieb einzuschalten. Wohin sollten sie fliegen?

So vergingen Tage, lange, endlos scheinende Tage, in denen die acht im Nichts gefangenen Menschen versuchten, sich durch alle möglichen, oft stupiden, Beschäftigungen abzulenken. Man nahm die Mahlzeiten ein und führte belanglose Unterhaltungen. Brenda Coles teilte Grimes mit, daß die Nahrungsvorräte zur Neige gingen.

»Dann müssen wir eben rationieren«, sagte der Kommodore grimmig.

»Das sollte uns nicht schwerfallen«, meinte Sonja.

»Nicht bei diesem Fraß«, ergänzte Williams.

»Wir sollten die Hoffnung nicht aufgeben«, mahnte Carnaby.

»Wenn Sie uns aus diesem interstellaren Nebel herausbringen«, knurrte Williams, »sind Sie ein Genie, James.«

Carnaby winkte verärgert ab.

»Sie wissen genau, daß *niemand* das kann. Aber es kommt mir vor, als ob es draußen allmählich heller würde ...«

»Er hat recht«, flüsterte Brenda Coles. »Es *wird* heller.«

Es gab einen kurzen, blendenden Blitz, der für Sekundenbruchteile die Schleier um das Boot aufriß. Dann wieder ein Blitz, ein Licht, das sich in den Nebel fraß. Je öfter es erschien, desto länger dauerte es, bis es wieder verschwand.

»Das ist ... die Sonne!« brachte Grimes ergriffen hervor.

»Ja«, murmelte Williams. »Die Sonne. Wir sind zurückgekehrt ...«

»Nein, Billy, noch nicht. Aber wir müssen uns bereithalten, den Sturz durch die Zeit zu stoppen, sobald draußen akzeptable Lebensbedingungen herrschen.«

»Die Wüsten des Mars«, sagte Williams. Jetzt war der Wechsel zwischen Tag und Nacht schon wieder deutlich zu erkennen. Und der Mars war eine tote Welt.

Sand, nichts als Sand, und dann ein erster grüner Fleck unter dem blaugrauen Himmel und der gelben Sonne. Das Grün breitete sich aus, verblaßte im Lauf der Jahreszeiten, aber setzte seinen Siegeszug über die öde Welt fort.

Und waren das dort Ansammlungen weißer Gebäude? Sie verschwanden ebenso schnell, wie sie gekommen waren, aber an ihrer Stelle ragten jetzt größere in den Himmel auf.

Der ewige Wechsel von Tag und Nacht, aber die Tage und Nächte wurden länger, immer länger ...

Die Antenne des Carlottis rotierte nun langsamer, im gleichen Maße wie sich der Tag und Nacht-Rhythmus verlangsamte. Dann kam sie zum Stillstand ...

Irgendwo im Boot gab es eine gedämpfte Explosi-

on. Rauch breitete sich aus, aber das bemerkte Grimes kaum. Er starrte fassungslos durch eine Sichtluke. Das Boot stand auf einer Landebahn. Die Nachmittagssonne brannte auf das Raumfahrzeug herab. Der Kommodore sah die Verwaltungsgebäude eines Raumhafens. Auf dem Kontrollturm wehte die blaue, sternübersäte Flagge der Interstellaren Föderation. Überall standen Raumschiffe – Kreuzer und Kurier-raumer.

»Wo sind wir?« fragte Carnaby. »Wo sind wir, Sir?«

»Immer noch auf dem Mars«, sagte Grimes. »Und zwar auf dem Mars, den ich von meinen letzten Besuchen im Sonnensystem her kenne. Marsport, die Basis der Überwachungsflotte ...« Er hustete, als der Rauch in seine Lungen drang. »Raus, Billy! Die Luft ist gut!«

Der Kommodore blieb an Bord des Rettungsboots, bis alle anderen schon auf dem Landefeld standen.

Ein Offizier in einer makellos reinen Uniform kam auf sie zu. Er gab sich keine Mühe, sein Befremden zu verbergen, als er die Ankömmlinge musterte. Als er das Emblem der Randweltenflotte sah, das stilisierte Rad, zog er die Augenbrauen erstaunt in die Höhe.

»Wo kommen *Sie* denn her?« fragte er dann. »Und wer gab Ihnen die Landeerlaubnis?«

»Wir sind Schiffbrüchige, Commander«, erklärte Grimes. »Wir bitten um freundliche Aufnahme.«

»Sie sehen allerdings so aus, als ob Sie ein Bad brauchten. Ich denke, daß Sie Ihr letztes Moorbad vor zehn Jahren genommen haben.«

»Das reicht, Commander!« schnappte Grimes, aber der Offizier beachtete ihn überhaupt nicht. Er sah Sonja an.

»Kenne ich Sie nicht? Sie erinnern mich an Commander Verrill. Aber das ist unmöglich. Wir hörten, daß Commander Verrill tot sei, verschollen während einer verrückten Expedition bei den Randwelten. Aber trotzdem, diese Ähnlichkeit ...«

Sonja schenkte dem Offizier einen vernichtenden Blick.

»Vielleicht bin ich's, vielleicht auch nicht. Da müssen Sie schon meinen Mann fragen, Kommodore Grimes. Er steht vor Ihnen. Ich schlage Ihnen vor, sich mit ihm zu unterhalten, nachdem er seinen und *Ihren* Vorgesetzten Bericht erstattet hat.«

Der Offizier zuckte zusammen. Ungläubig betrachtete er Grimes. Dann brachte er stammelnd hervor:

»Sir, ich ... ich habe Bilder von Ihnen gesehen, aber ... aber ich hätte Sie niemals wiedererkannt. *Der* Kommodore Grimes! Aber Sie sind doch verschollen, mit Ihrem Schiff, der *Faraway Quest*. Ich kann nicht glauben, daß Sie in dieser Sardinienbüchse vom Rand der Galaxis bis hierher kamen ...«

Grimes schnitt ihm das Wort ab.

»Das ist eine lange Geschichte, und ich kann mir nicht vorstellen, daß Sie mir glauben würden, wenn ich sie Ihnen zu erklären versuchte. Führen Sie uns zu Ihrem Befehlshaber. Meine Offiziere und ich brauchen ein gutes Essen, neue Kleidung und medizinische Betreuung. Und lassen Sie das Boot bewachen, obwohl ich nicht glaube, daß der Carlotti uns *jetzt* noch etwas verraten kann ...«

»Folgen Sie mir, Sir«, sagte der Offizier. Es war ihm anzusehen, daß er nicht so recht wußte, was er mit den merkwürdigen Ankömmlingen anzufangen hat-

te, aber er gab sich Mühe, sein Befremden zu verbergen. »Ich bin sicher, daß Captain Dell hocheifrig sein wird, Sie bewirten zu dürfen.« Der Commander beherrschte sich jetzt mustergültig, doch schließlich platzte es aus ihm heraus:

»Aber *wie* kamen Sie hierher?«

Grimes seufzte. Er ahnte, daß er die nächsten Wochen, Monate, ja vielleicht Jahre damit verbringen würde, Berichte zu schreiben und lästige Fragen zu beantworten. Er würde das Verschwinden eines Raumschiffs der Randweltenflotte erklären und die Geschichte zweier Meutereien erzählen müssen. Und nach der Rückkehr zu den Randwelten würde es einige lästige Untersuchungen geben.

»Wie kamen Sie hierher, Sir?« fragte der junge Offizier unbeirrt.

»Wir nahmen den langen Weg zurück«, sagte Grimes schließlich.

ENDE

Als TERRA-Taschenbuch Band 301 erscheint:

Clark Darlton

Der Sprung ins Jenseits

Das Leben endet nie –
zwei Männer auf den Spuren der Reinkarnation

Das Leben endet nie

Die beiden Männer entstammen verschiedenen Kulturkreisen, doch ein gemeinsames Ziel führt Alan Winter, den jungen Deutschen, und Yü Fang, den Tibeter, zusammen. In der Einsamkeit eines tibetischen Klosters suchen sie Antwort auf die Frage, die alle Menschen zu allen Zeiten beschäftigt hat: Ist der Tod das Ende – *oder* gibt es die Unsterblichkeit?

Lange Jahre vergehen, bis Alan und Yü dem Geheimnis der Reinkarnation auf die Spur kommen. Uralte Erinnerungen werden wach, und der Sprung ins All gelingt – der Sprung in die Heimat der Seelen.

Die TERRA-Taschenbücher erscheinen vierwöchentlich und sind überall im Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel erhältlich.